DAAD

100 JAHRE YEARS

Jahresbericht 2025

Der DAAD ist

→ die weltweit größte Organisation zur Förderung des internationalen akademischen Austauschs.

→ eine Mitgliedsorganisation der deutschen Hochschulen und Studierendenschaften.

→ eine Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und Akteur der Außenwissenschaftspolitik und Science Diplomacy.

→ eine Wissenschaftsorganisation in Europa und Nationale Agentur für Erasmus+.

Der DAAD stärkt

→ die positive Entwicklung des Wissenschafts-, Innovations- und Wirtschaftsstandorts Deutschland.

→ die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für globale Herausforderungen.

→ die Nutzung und Gestaltung von Wissenschaftsdiplomatie im Rahmen einer multipolaren Weltordnung.

→ Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland, Europa und weltweit.



Die DAAD-Strategie 2030 dient als Kompass für die Internationalisierung und den akademischen Austausch. Erfahren Sie mehr zum DAAD und seinen strategischen Zielen auf Grundlage des Mottos „Wandel durch Austausch“: www.daad.de/strategie-2030

DAAD-Präsenz w



Projektion nach Hajime Narukawa
©AuthaGraph Co., Ltd.

weltweit



- DAAD-Zentrale Bonn und Büro Berlin
- 21 Außenstellen
- 6 Deutsche Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH)
- 35 Informationszentren (IC)
- 304 Lektorate
- 44 Langzeitdozenturen und German Studies Dozenturen

Stand: Dezember 2025

Ein aktueller Stand
der DAAD-Präsenz weltweit
befindet sich unter
www.daad.de/netzwerkkarte

2025

Jahresbericht

Auf einen Blick

Themen und Schwerpunkte

Im Jahr 2025 lud das 100-jährige Jubiläum der Gründung des DAAD zum Rückblick ein, geopolitische Veränderungen forderten den Blick nach vorn – folgende Schwerpunkte und Themen haben das Jahr besonders geprägt:



© DAAD/Thomas Pankau

ZURÜCKBLICKEN UND STRATEGISCH NACH VORN AUSRICHTEN

100 Jahre Wandel durch Austausch: Festakte in Berlin, Bonn und New York zeigen die Bedeutung des DAAD als größte Organisation für internationalen akademischen Austausch (S. 12). Begleitend blickt der DAAD auf die aktuelle Arbeit seiner Alumnae und Alumni und auch auf seine Geschichte zurück. Insgesamt geht der Blick aber nach vorn: Mit der Strategie 2030 gibt der DAAD sich konkrete Ziele für die kommenden fünf Jahre (S. 10 und S. 33).

DIALOG ZU DEN USA OFFEN HALTEN

Austausch und Verbindungen mit den USA gestalten sich komplex – und doch sind enge transatlantische Beziehungen ein Teil der DNA des DAAD. Der DAAD setzt sich dafür ein, Kanäle für Austausch und Zusammenarbeit offen zu halten und gleichzeitig sein Beratungsangebot sowohl für Aufenthalte in den USA als auch für den Weg nach Deutschland auszubauen (S. 50).

FORSCHUNG UND INTERNATIONALE KOOPERATION SICHER GESTALTEN

Spionage, Cyberangriffe, Desinformation, der Abfluss sensibler Daten – neue Bedrohungsszenarien erfordern ein wachsendes Bewusstsein für den Schutz von Forschungsergebnissen und wissenschaftlicher Infrastruktur, besonders im Kontext internationaler Kooperationen. Um Hochschulen hierbei zu unterstützen, hat der DAAD seine Beratungsangebote im Jahr 2025 deutlich ausgebaut (S. 58). Auch die Checkliste Wissenssicherheit hilft dabei, das Risiko von Kooperationen besser einzuschätzen (S. 64).

Inhalt

INTERNATIONALE TALENTE GEWINNEN

Deutschland braucht qualifizierte Fachkräfte in Wirtschaft und Wissenschaft – und der DAAD trägt entscheidend dazu bei, internationale Talente zu gewinnen. Sie stärken Deutschlands Wirtschaftskraft maßgeblich (S. 62). Mit gezielten Programmen wie FIT und *Profi plus* unterstützt der DAAD Hochschulen dabei, internationale Studierende vom Studienbeginn bis zum Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt zu begleiten. Dabei wurden bereits konkrete Erfolge erzielt (S. 34).

EUROPÄISCHEN ZUSAMMENHALT FESTIGEN

Angesichts aktueller geopolitischer Spannungen gewinnt der europäische Zusammenhalt neue Relevanz. Mit der Stärkung des europäischen Bildungs- und Forschungsraums leistet der DAAD hierzu einen wichtigen Beitrag: 2025 blickt er auf zehn Jahre Erasmus+ weltweit zurück (S. 10), kommt dabei auf ein Rekordbudget für das erfolgreiche Programm (S. 14) und erhält den PACA-Status der Europäischen Kommission, mit dem er direkt mit der Umsetzung von Projekten beauftragt werden kann (S. 16).

VORWORT 4

DAS JAHR IM ÜBERBLICK 6

HANDLUNGSFELDER

FÖRDERN 26

VERNETZEN 40

BERATEN 58

FÖRDERUNG WELTWEIT 70

ANHANG 86

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

schlechte Zeiten für akademischen Austausch, sollte man meinen: Länder wie die USA, die als wichtigste Partner und Treiber internationaler Wissenschaftskooperation galten, erschweren die Visavergabe für internationale Studierende. Die anhaltende Eskalation der Lage im Nahen Osten belastet den wissenschaftlichen Austausch nicht nur mit Israel, sondern mit der gesamten Region erheblich. Die Sorge vor unbeabsichtigter militärischer Nutzung von Forschungsergebnissen und ungewolltem Wissensabfluss stellt die internationale Zusammenarbeit vor Herausforderungen. Man darf sich die Frage stellen: Ist es naiv, am Glauben an die Kraft wissenschaftlicher Kooperation festzuhalten? Je mehr politische Akteure ihre eigenen Interessen über die regelbasierte geopolitische Ordnung stellen, je stärker sie dafür auch die Wissenschaft instrumentalisieren, sich gegen internationale Mobilität abschotten, gemeinsam erarbeitetes Wissen für ihre eigenen Zwecke gebrauchen und wissenschaftliche Agenden beeinflussen, umso mehr stellt sich für den DAAD eine zentrale Frage: Was kann der internationale Kooperationsraum Wissenschaft in diesen Zeiten geopolitischer Verschiebungen, in Zeiten der Auflösung der regelbasierten Ordnung zugunsten des Rechts des Stärkeren leisten, und wo sind seine Grenzen?

So betrachtet ist es ein Glücksfall, dass der 100. Geburtstag des DAAD in diese Zeiten fällt, denn das Jubiläum hat dem DAAD die Chance gegeben, sich seiner Stärken bewusst zu werden und seine Schwerpunkte neu zu justieren. Sowohl die Strategie 2030, die wir zu Beginn des Jahres veröffentlicht haben, als auch der Konsolidierungsprozess, der es uns erlaubt, auch bei sinkenden Mitteln unsere Ziele zu erreichen, dienen der Neuausrichtung in schwierigen Zeiten. Wir haben im Jubiläumsjahr aber auch zurückgeblickt: Auf die Gründung des DAAD nach dem Ersten Weltkrieg in weltpolitisch ähnlich turbulenten Zeiten und auf die vielen Menschen, die der DAAD in den 100 Jahren seines Bestehens gefördert hat. Dabei wird deutlich: Die Förderung durch den DAAD hat Persönlichkeiten geprägt, die ihrerseits ihre jeweiligen Gesellschaften gestaltet haben und noch heute gestalten. Internationaler akademischer Austausch ist heute genauso wirksam wie schon vor 100 Jahren, und er ist mindestens genauso wichtig. Nicht der Glaube an die Kraft des internationalen Austauschs wäre naiv – im Gegenteil: Naiv wäre, zu glauben, dass wir die globalen Herausforderungen politischer, diplomatischer, ökonomischer und ökologischer Natur lösen könnten ohne Brückenbauerinnen und Brückenbauer; ohne Menschen, die sich ein Verständnis für andere Kulturen erarbeitet haben und die gemeinsam an der Bewältigung dieser Herausforderungen arbeiten, auch wenn die Verständigung manchmal schwierig und die Kooperation manchmal unsicher ist.

Darum haben wir uns in der Strategie 2030 auch ganz bewusst auf die drei zentralen Handlungsfelder fokussiert, die Sie in diesem Jahresbericht wiederfinden: Fördern, Vernetzen, Beraten. Diese sind mit konkreten Zielen hinterlegt, die wir bis 2030 erreichen wollen. Und sie richten sich an Schwerpunkten aus, die unsere eigene gesell-

schaftliche Position als deutsche Institution in Europa reflektieren: der positiven Entwicklung des Standorts Deutschland, nachhaltigen Lösungen für globale Herausforderungen, der Wissenschaftsdiplomatie im Rahmen einer multipolaren Weltordnung sowie der Stärkung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt in Deutschland, in Europa und weltweit.

Der Bundespräsident hat es zum Jubiläumsfestakt am 6. Mai 2025 auf den Punkt gebracht: „Gäbe es den DAAD nicht, man müsste ihn heute erfinden." Dies verstehen wir als Auftrag für die Zukunft, den Kooperationsraum Wissenschaft – gerade mit den neuen Herausforderungen an Sicherheit und globale Zusammenarbeit – aktiv zu gestalten. Wie wir dies im Jahr 2025 umgesetzt haben, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr



Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

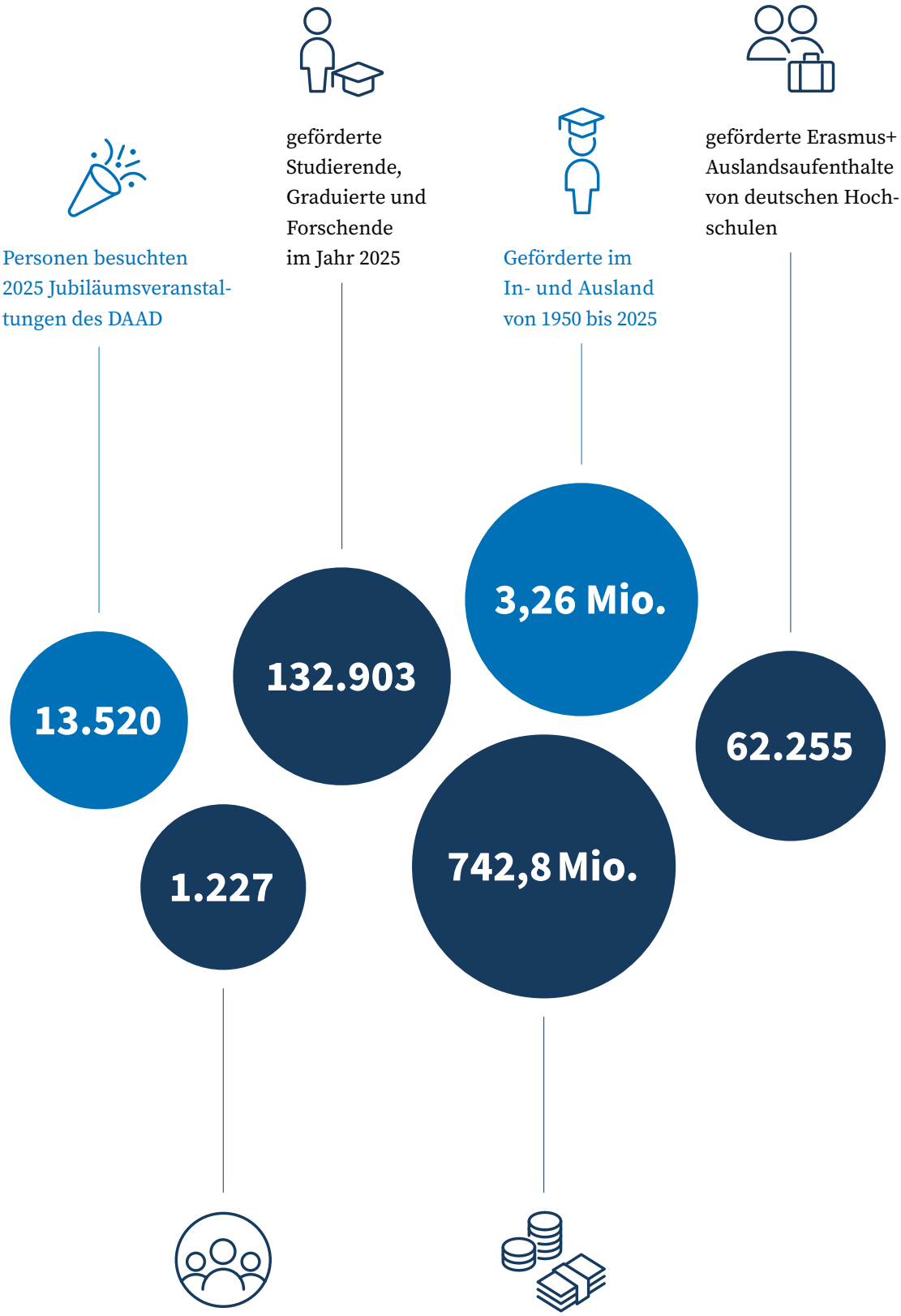
Bonn, im März 2026



© DAAD/Kay Herschelmann

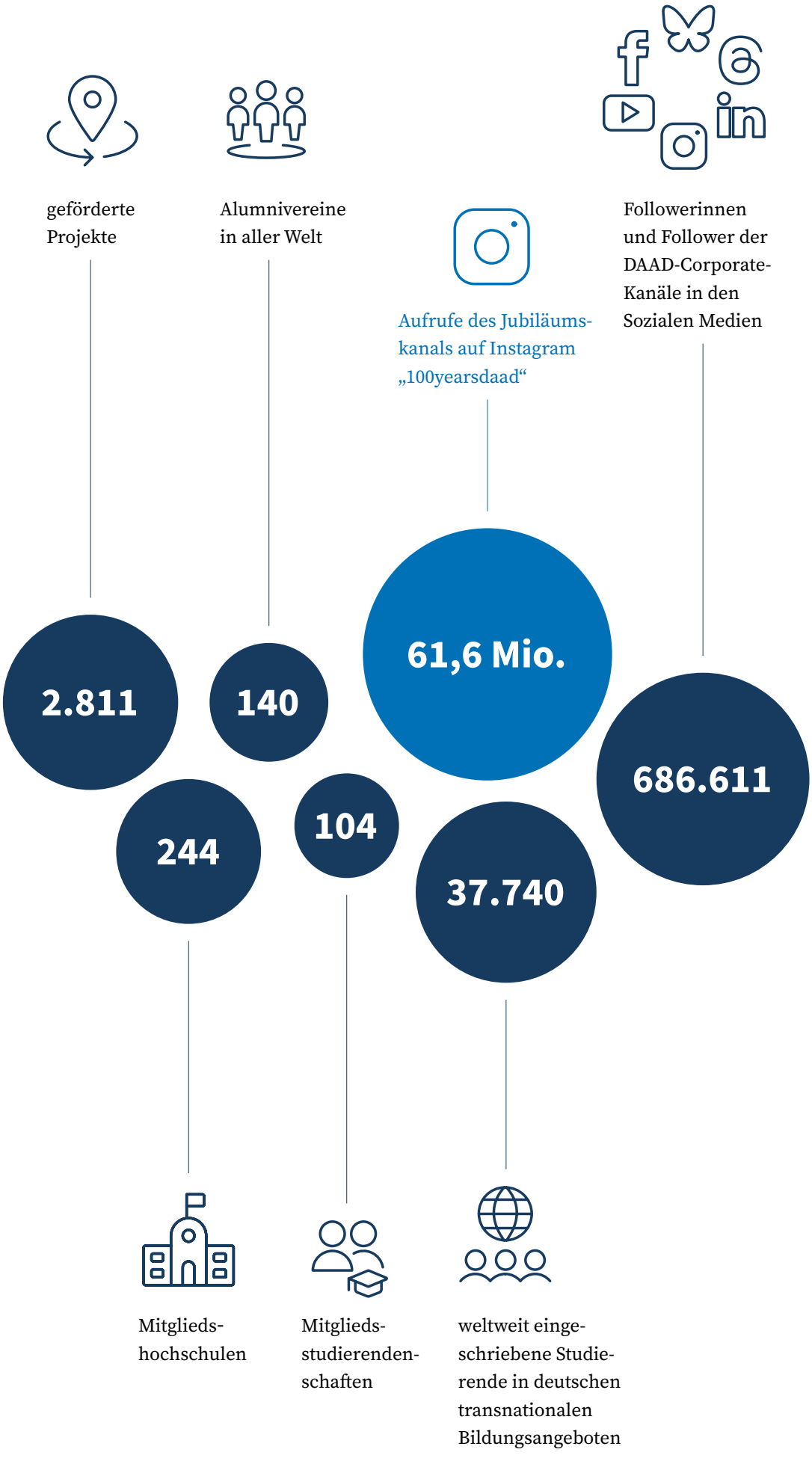
Das Jahr im Überblick

Das Jahr in Zahlen



*Nicht berücksichtigt in der Darstellung der Gesamteinnahmen sind beim Programm Erasmus+ überjährig bereitgestellte Mittel (rund 125,6 Mio. €), die erst in Folgejahren zur Finanzierung des Programms dienen. Unter Berücksichtigung der für Folgejahre bestimmten Mittel belaufen sich die Gesamteinnahmen gemäß der DAAD-Jahresrechnung auf rund 868,4 Mio. €.

Zahlen zum Jubiläum



Stand: Dezember 2025

DAAD-Chronik 2025

Januar

23. JANUAR 2025
DAAD-Strategie 2030

Wie kann Deutschland gemeinsam mit internationalen Partnern den Herausforderungen einer multipolaren Welt begegnen, deren regelbasierte Ordnung mehr und mehr infrage gestellt wird? Der DAAD antwortet für seinen Arbeitsbereich mit der DAAD-Strategie 2030 und setzt dabei vier Schwerpunkte: die Stärkung des Wissenschafts-, Innovations- und Wirtschaftsstandorts Deutschland, grenzüberschreitende Lösungen für zentrale Zukunftsfragen, die Gestaltung der Wissenschaftsdiplomatie in einer multipolaren Welt sowie das Fördern von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Damit unterstreicht der DAAD seine Bedeutung als zentraler Akteur der Außenwissenschaftspolitik und Science Diplomacy.



© DAAD

29. JANUAR 2025
Wirkungsstudie Erasmus+

Rund 350.000 geförderte Auslandsaufenthalte zwischen 2014 und 2020 und eine Zufriedenheitsrate von über 90 Prozent: Die neue Wirkungsstudie „Once in a Lifetime“ der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD unterstreicht die Bedeutung von Erasmus+ für die Zukunft Europas. Sie zeigt positive Effekte des Programms auf allen Ebenen – für Hochschulen, für Studierende und für die europäische Gemeinschaft. Erasmus+ ist ein Motor der Internationalisierung und stärkt zugleich die beruflichen Perspektiven und Kompetenzen seiner Alumnae und Alumni, die als Botschafterinnen und Botschafter der europäischen Idee Brücken bauen.
→ S. 44

Februar

13. FEBRUAR 2025
Internationale Erfahrung als Wettbewerbsvorteil

Digitalisierung, Dekarbonisierung, demografischer Wandel – die deutsche Wirtschaft ist mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Eine gemeinsame Studie der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD und des Instituts der deutschen Wirtschaft, für die 823 Unternehmen befragt wurden, macht deutlich: Die Arbeitgeber schätzen Auslandserfahrungen von Hochschulabsolventinnen und -absolventen zunehmend als wichtigen Kompetenzvorteil. Besonders gefragt sind interkulturelle Offenheit, Problemlösefähigkeit und Selbstständigkeit – Schlüsselqualifikationen für den wirtschaftlichen Wandel.
→ S. 94

Die Skyline von New York


© DAAD AS New York

19. BIS 23. FEBRUAR 2025
Transatlantische Perspektiven

Mit einer Reise in die USA setzt DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee ein Zeichen für die enge wissenschaftliche Partnerschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Beim Breakfast Roundtable „Transatlantic Academic Relations after the Elections“ des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) New York steht die Rolle der Wissenschaftsdiplomatie in Zeiten geopolitischer Spannungen und technologischer Umbrüche im Mittelpunkt. Anschließend vertieft eine Netzwerkveranstaltung am Deutschen Historischen Institut in Washington, D. C., mit Gästen aus Wissenschaft, Politik und den Alumni-Netzwerken beider Länder den transatlantischen Austausch. Der Empfang bietet Raum für persönliche Begegnungen und unterstreicht die Bedeutung langfristiger Kooperationen in Forschung und Lehre.

18. MÄRZ 2025

Wirtschaftswachstum durch internationale Studierende

Studierende aus dem Ausland leisten einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stärke Deutschlands – das belegt die Studie „Volkswirtschaftliche Effekte der Zuwanderung über die Hochschulen“ des Instituts der deutschen Wirtschaft im Auftrag des DAAD. Analysiert wurden die fiskalischen und ökonomischen Effekte der Bildungsmobilität auf öffentliche Haushalte, Wertschöpfung und Arbeitsmarkt. Das Ergebnis: Bleiben internationale Absolventinnen und Absolventen in Deutschland, zahlt sich ihre Ausbildung mehrfach aus – durch höhere Steuereinnahmen, Impulse für Fachkräftesicherung und positive Effekte auf das Wirtschaftswachstum.

→ S. 34, S. 94

31. MÄRZ BIS 5. APRIL 2025

Deutsch-kanadischer Austausch für Sicherheit in der Wissenschaft

DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks besucht während seiner Reise nach Kanada das Research Security Centre in der Hauptstadt Ottawa. Dort tauscht er sich mit Fachleuten von Public Safety Canada und der University of Ottawa über Strategien zum Schutz internationaler Forschung aus. Das Ziel: Gemeinsame Anstrengungen und abgestimmte Standards sollen eine offene und zugleich sichere wissenschaftliche Zusammenarbeit fördern.



© Deutsche Post AG

9. JANUAR 2025

100 Jahre DAAD: Auftakt des Jubiläumsjahrs

Sichtbare Zeichen zum Auftakt des Jubiläumsjahrs: Die Deutsche Post feiert „100 Jahre DAAD“ mit einer Sonderbriefmarke – und eine Jubiläumsausgabe des DAAD-Magazins Letter blickt unter dem Titel „Zukunftsvisionen“ auf herausragende Alumnae und Alumni sowie ihre Forschungsergebnisse und Visionen.

21. FEBRUAR 2025

Erinnerung an DAAD-Mitbegründer Carl Joachim Friedrich in New York

Der akademische Austausch mit den USA stand am Anfang der 100-jährigen DAAD-Geschichte – und dort beginnt 2025 die Reihe großer Jubiläumsveranstaltungen. Bei einem Empfang im German House New York begrüßt DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee mehr als hundert Gäste aus Wissenschaft, Politik und Alumni-Netzwerken. Auch Professorin Su Friedrich, Enkelin des DAAD-Mitbegründers, würdigt bei der Veranstaltung das Wirken ihres Großvaters. Carl Joachim Friedrich hatte in enger Zusammenarbeit mit dem New Yorker Institute of International Education (IIE) den Grundstein für den DAAD gelegt.

→ S. 20

20. MÄRZ 2025

Doppelter Jahrestag in Neu-Delhi

Seit 100 Jahren fördert der DAAD den internationalen Austausch – und seit 65 Jahren ist die Außenstelle Neu-Delhi Teil des weltweiten DAAD-Netzwerks. Zum doppelten Jubiläum bringt das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) Neu-Delhi im Rahmen des „Indo-German Forum: Research, Innovation and Transfer“ über 250 Vertreterinnen und Vertreter öffentlicher Institutionen, Förderorganisationen, politischer Entscheidungsträger und Hochschulen zur Gestaltung der deutsch-indischen Zusammenarbeit zusammen. Diskutiert werden die Gleichberechtigung in Forschungspartnerschaften, grenzüberschreitende Forschungskarrieren oder Wege zum Technologietransfer.



© Eric Lichtenscheidt

27. BIS 30. MÄRZ 2025

Treffen der DAAD-Alumnivereine

Wie kann in einer Welt der Krisen und Konflikte Alumniarbeit effektiv gestaltet werden? Der DAAD prägt mit seiner Förderung Lebenswege – und sucht auch anschließend die zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit seinen Alumnae und Alumni. Das wird deutlich beim vierten Treffen der DAAD-Alumnivereine weltweit: Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von 50 DAAD-Alumnivereinen aus mehr als 40 Ländern kommen für vier Tage nach Bonn, feiern das große Jubiläum, knüpfen neue Kontakte und stoßen gemeinsame Projekte wie einen Workshop zu den Auswirkungen des Klimawandels oder hybride Veranstaltungen zu den Themen Mitgliedergewinnung und Projektmanagement an.

DAAD-Alumna Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge hält die Keynote Speech zur Nachhaltigkeitspolitik in Zeiten globaler (Un-)Ordnung.

April

24. APRIL 2025
Neue DAAD-Außenstelle Accra

Mit einer neuen Außenstelle in der Hauptstadt Ghanas baut der DAAD seine Präsenz in Westafrika aus. Die Außenstelle geht aus dem bereits im Oktober 2000 gegründeten Informationszentrum hervor und knüpft an 25 Jahre kontinuierliche Arbeit vor Ort an. Sie intensiviert die Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region und stärkt Austauschprogramme sowie Projektpartnerschaften.

→ S. 46



© DAAD/Seventeen Multimedia

Eröffnung der DAAD-Außenstelle in Ghana: Manuel Müller, Chargé d'Affaires an der deutschen Botschaft in Accra, Außenstellenleiterin Lena Leumer und DAAD-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (v. l.)

Mai

19. BIS 23. MAI 2025
Konferenz der Zentren für Deutschland- und Europastudien

200 Jahre deutsche Einwanderung nach Brasilien bilden neben 100 Jahren DAAD für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Amerika, Asien und Europa den Rahmen, um über „Zugehörigkeit(en) in einer globalisierten Welt" zu debattieren: Die 10. Interdisziplinäre Konferenz der DAAD-geförderten *Zentren für Deutschland- und Europastudien* (ZDES) im brasilianischen Porto Alegre behandelt Themen wie Migration und akademische Mobilität, kulturelle Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Zeiten globaler Umbrüche. Dabei wird auch deutlich: In Zeiten multipler internationaler Krisen ist zunehmend die Initiative Deutschlands als außen- wie auch sicherheitspolitischer Akteur gefragt.

3. BIS 4. APRIL 2025
Alumnievent in New York

„Building Lifelong Connections in Science and Education": Auf einem Jubiläumsevent im German House in New York diskutieren DAAD-Alumnae und -Alumni, Partnerorganisationen sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten aus den USA und Kanada das Potenzial transatlantischer Hochschulpartnerschaften – und zeigen die Bedeutung internationaler Kooperation für zentrale Zukunftsfragen. Auch DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks nimmt an der Veranstaltung teil, die folgende Themen behandelt: Klimawandel, Künstliche Intelligenz, nachhaltige Stadtentwicklung und die Bedeutung internationaler Kooperationen in Zeiten geopolitischer Umbrüche. Feierlicher Abschluss: die Verleihung der Excellence Awards der DAAD Alumni Association USA.

→ S. 51



© Andreas Henn

Prof. Dr. Stephan Harbarth, Präsident des Bundesverfassungsgerichts und DAAD-Alumnus, hält die Festrede beim Stipendiatentreffen in Heidelberg – dem Gründungsort des DAAD.

4. BIS 6. APRIL 2025
Stipendiatentreffen mit dem Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts Professor Harbarth

1925 wurde der DAAD an der Universität Heidelberg gegründet. Beim großen Treffen begegnen sich dort rund 500 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus fast 100 Ländern. In seiner Festrede zum Thema „Von der Paulskirche zum Grundgesetz in einem vereinten Europa" spricht Professor Stephan Harbarth, Präsident des Bundesverfassungsgerichts und DAAD-Alumnus, über die Bedeutung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Europa und würdigt dabei auch die Rolle des DAAD als Brückenbauer für Wissenschaft und Gesellschaft: Die Wirkung akademischen Austauschs beschränke sich nicht auf die Welt der Wissenschaft, sondern entfalte auch Kraft für Demokratie und eine offene Gesellschaft.

6. MAI 2025

100 Jahre DAAD als „Türöffner der Außenwissenschaftspolitik“

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahrs: Rund 500 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, unter ihnen zahlreiche DAAD-Alumnae und -Alumni, würdigen das 100-jährige Bestehen des DAAD im Berliner Humboldt Forum. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier betont in seiner als Videobotschaft übermittelten Festrede die Rolle des DAAD als „Türöffner der Außenwissenschaftspolitik“ – sowie dessen Einsatz für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Bedrängnis. DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee hebt hervor: „In einer Welt im Umbruch gilt es, planetare Verantwortung wahrzunehmen und mit Nachdruck alle Möglichkeiten des Austausches und der Zusammenarbeit zu nutzen und zu gestalten.“



© DAAD/David Ausserhofer



© DAAD/David Ausserhofer

V. l.: Dr. Kai Sicks (DAAD-Generalsekretär), Dr. Muriel Helbig (DAAD-Vizepräsidentin) und Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (DAAD-Präsident)

13. BIS 16. UND 27. MAI 2025

Alumnitreffen in Indonesien und China

Für die DAAD-Außenstelle Jakarta prägen gleich zwei Jubiläen das Jahr: 100 Jahre DAAD und 35 Jahre DAAD Indonesien. Mehr als 120 ehemalige DAAD-Geförderte aus ganz Indonesien versammeln sich in Jakarta zu einem Alumnitreffen – mit inspirierenden Fachvorträgen, persönlichen Erinnerungen und musikalischen Darbietungen. Auch in China nehmen rund 100 Alumnae und Alumni sowie Partnerinstitutionen an einem festlichen Empfang in der Deutschen Botschaft in Peking teil. In Reden und persönlichen Beiträgen vergegenwärtigen sie, wie stark der DAAD seit 1925 den internationalen akademischen Austausch beeinflusst.

20. MAI 2025

25 Jahre Informationszentrum Prag

100 Jahre DAAD, 25 Jahre DAAD-Informationszentrum Prag: In der Deutschen Botschaft im historischen Lobkowicz-Palais verleiht der DAAD Stipendienurkunden an seine neuen Geförderten und begeht zugleich beide Jubiläen gemeinsam mit Alumnae und Alumni sowie Partnern und Freunden des DAAD. In ihrem Grußwort hebt DAAD-Alumna Barbora Koláčková hervor, dass internationale Bildung Demokratie, gegenseitiges Verständnis und gesellschaftliche Resilienz stärkt – und dass der DAAD jungen Menschen neue Horizonte eröffnet. Ihre Eindrücke sind noch frisch: Sie hat ihr vom DAAD gefördertes Studium der Politikwissenschaft in Berlin 2024 abgeschlossen.

26. MAI 2025

Austausch in Australien

DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee besucht im Jubiläumsjahr Partner im pazifischen Raum und trifft bei einer Jubiläumsveranstaltung in Sydney DAAD-Lektorinnen und -Lektoren, Research Ambassadors sowie Vertreterinnen und Vertreter australischer Partnerorganisationen. Dabei betont er die Bedeutung wertebasierter internationaler Wissenschaftskooperationen angesichts globaler Herausforderungen. Zudem lotet er bei Treffen mit führenden Universitäten in Sydney sowie mit Universities Australia, dem Dachverband des Hochschulsektors, Möglichkeiten für eine vertiefte deutsch-australische Zusammenarbeit in Hochschulbildung, Forschung und akademischem Austausch aus.

Juni

10. JUNI 2025
Diversitätsagenda 2.0

Mit einer Neuauflage seiner 2022 erschienenen Diversitätsagenda stärkt der DAAD Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Teilhabe im internationalen Austausch. Neu ist dabei der Begriff der Zugehörigkeit – mit Blick auf Hochschulen als Orte von Diskriminierungsfreiheit, demokratischer Teilhabe und Weltoffenheit, die die Einbindung aller Studierenden und Forschenden in die internationale Wissenschaftsgemeinschaft unterstützen. Weitere Schwerpunkte der Agenda sind die Gewinnung von Talenten aus Gruppen, die bisher in der internationalen akademischen Mobilität weniger repräsentiert sind, und die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter.

→ S. 67, S. 94

24. JUNI 2025
DAAD-Mitgliederversammlung für weitere Stärkung von Erasmus+

Die Mitgliederversammlung des DAAD wählt neue studentische Mitglieder für den Vorstand und das Kuratorium – und verabschiedet eine Resolution, die eine deutliche Aufstockung des EU-Budgets für Erasmus+ ab 2028 fordert. Zwar steht im Erasmus+ Programm erstmals ein Jahresbudget von mehr als 250 Mio. Euro für die Auslandsmobilität an deutschen Hochschulen bereit. Doch mit Blick auf die ambitionierten EU-Mobilitätsziele ist laut Resolution ein Gesamtbudget von mindestens 60 Mrd. Euro EU-weit bis 2034 erforderlich, 20 Mrd. Euro davon für die Hochschulen.

25. UND 26. JUNI 2025
GATE-Germany-Marketingkongress 2025

„Wandel gestalten: Marketing zwischen Diskurs, Dissonanz und Digitalität“. Der Titel des GATE-Germany-Marketingkongresses 2025 macht es deutlich: Im Hochschulmarketing ist viel in Bewegung. Die zentralen Fragen bei der Konferenz in Bonn lauten: Wie können Erfolge angesichts globaler Konkurrenz erzielt werden? Auf welche Weise können deutsche Hochschulen ihre Sichtbarkeit weltweit erhöhen und internationale Talente gewinnen? Mitarbeitende deutscher Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen vertiefen ihr Wissen und diskutieren mit Expertinnen und Experten Trends, Strategien und Best-Practice-Beispiele.

GATE// Germany
Internationales
Hochschulmarketing

6. JUNI 2025
Zukunftsdialog im chinesischen Chengdu

Wer gestaltet die Zukunft des deutsch-chinesischen Austauschs? Wer sucht das Gespräch angesichts einer angespannten Weltlage? DAAD-Alumnae und -Alumni aus China sind für Deutschland wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner in geopolitisch unruhigen Zeiten. Im südwestchinesischen Chengdu kommen auf Einladung der DAAD-Außenstelle Peking ehemalige Geförderte aus unterschiedlichen Regionen der Volksrepublik zusammen und diskutieren während der Jubiläumsveranstaltung, wie der Austausch auch über Generationen hinweg gelingen kann.

13. BIS 15. JUNI 2025
Begegnungen am Ort der Neugründung

Vielfältiges Netzwerken und Austausch bei Vorträgen und Gesprächen: Rund 500 Geförderte aus nahezu 90 Ländern kommen an die Universität Bonn zum DAAD-Stipendiatentreffen im Jubiläumsjahr. Die meisten Teilnehmenden stammen aus Nigeria und Kolumbien – auch die Türkei und Afghanistan sind stark vertreten. Der Veranstaltungsort hat eine besondere Bedeutung: Im Senatssaal der Universität Bonn wurde der DAAD im August 1950, fünf Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, neu gegründet.



© DAAD/Michael Jordan

4. BIS 6. JULI 2025

Stipendiatentreffen mit Bundesaußenminister Wadephul

An der Freien Universität Berlin treffen sich neu in Deutschland angekommene Geförderte aus 94 Ländern – und damit an einem Ort, der eng mit der Geschichte des DAAD verbunden ist: Bis 1943 befand sich der Sitz der Organisation in der Hauptstadt. Beim Treffen lernen sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten kennen, tauschen Ideen aus und knüpfen Kontakte. „Sie sind willkommen!“, ruft Bundesaußenminister Johann Wadephul den Stipendiatinnen und Stipendiaten zu. Er hebt in seinem Festvortrag hervor: „Die Freiheit von Kunst, Wissenschaft, Forschung und Lehre, wie sie in Artikel 5 unseres Grundgesetzes verbürgt ist, werden wir auch in Zukunft hochhalten und schützen.“



© DAAD/Michael Jordan

V.l.: Dr. Kai Sicks (DAAD-Generalsekretär), Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (DAAD-Präsident) und Dr. Johann Wadephul (Bundesaußenminister)



© DAAD/Michael Jordan

500 DAAD-Stipendiatinnen und -Stipendiaten aus aller Welt treffen sich im Jubiläumsjahr 2025 an der Universität Bonn.

8. BIS 9. JULI 2025

Alumnikonferenz in Ghana

Wie können wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden die Landrechte marginalisierter Gruppen in Afrika stärken? Mit dieser Leitfrage beschäftigt sich die NELGA-Alumnikonferenz in Accra, organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem DAAD. NELGA – das „Network of Excellence on Land Governance in Africa“ – vereint mehr als 70 afrikanische Universitäten und Forschungseinrichtungen. Auf der Konferenz präsentieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Ergebnisse aus angewandten Studien und stellen die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Jugendorganisationen und Zivilgesellschaft vor.



© Foto Fischer

Die Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preise 2025 gehen an Dr. Elaine Cristina Roschel Nunes und Prof. Dr. Albert Gouaffo.

23. JULI 2025

Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preise für herausragende Germanistik

Seit 30 Jahren zeichnet der DAAD mit dem Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre herausragenden Leistungen in der Germanistik aus – im Jahr 2025 würdigt er die Arbeit von Professor Albert Gouaffo. Der kamerunische Literatur- und Kulturwissenschaftler stellt die deutsche Kolonialzeit in Kamerun ins Zentrum seiner Forschung und unterstützt damit den geschichtssensiblen Umgang mit afrikanischen Kulturgütern. Dr. Elaine Cristina Roschel Nunes aus Brasilien erhält den Jacob- und Wilhelm-Grimm-Förderpreis. Sie entwickelt neue Wege für die Ausbildung künftiger Deutschlehrkräfte.

August

14. AUGUST 2025
DAAD erhält PACA-Status

Der DAAD erreicht einen wichtigen Meilenstein: Er hat das „Pillar Assessment“ der Europäischen Kommission erfolgreich abgeschlossen und erhält den sogenannten PACA-Status („Pillar Assessed Contribution Agreement“) der EU. Damit erweitert der DAAD seine europäische Identität: Er kann künftig direkt von der Kommission mit der Umsetzung von Kooperationsvorhaben im internationalen Bildungs- und Wissenschaftsraum beauftragt werden und EU-geförderte Projekte weltweit umsetzen. In diesem Zuge wird die DAAD-Außenstelle ab 2026 zum Büro Brüssel, das als Schnittstelle zwischen der DAAD-Zentrale, den weltweiten DAAD-Außenstellen und den europäischen Institutionen fungiert.



©ExclusiveLab/iStock

Der DAAD stärkt sein Profil als europäische Organisation.

September

8. SEPTEMBER 2025
Checkliste Wissenssicherheit für deutsche Hochschulen

Mit der neuen KIWi-Checkliste „Wissenssicherheit“ reagiert der DAAD auf aktuelle Empfehlungen des Wissenschaftsrats. Als Tool zur Prüfung und Einschätzung von sicherheitsrelevanten Dimensionen in internationalen Wissenschaftskooperationen bietet die Checkliste Forschenden und Hochschulen in Deutschland eine praxisorientierte Hilfe, um Risiken in internationalen Wissenschaftskooperationen systematisch zu bewerten. Knapp 20 Leitfragen führen durch zentrale Themenfelder wie Partner und Finanzierung, exportkontrollrechtliche Vorgaben, den Umgang mit geistigem Eigentum, Fragen der Ergebnisverwertung und ethische Aspekte wissenschaftlicher Zusammenarbeit. Parallel dazu entwickelt das Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) eine digitale Wissenssicherheitsplattform.

→ S. 64, S. 94

24. UND 25. SEPTEMBER 2025
Konferenz „Hydrogen Futures“

Welche Rolle spielt Grüner Wasserstoff bei der Erreichung globaler Dekarbonisierungsziele? Und wie kann Europa gemeinsam mit internationalen Partnern den Durchbruch für CO_2-freien Wasserstoff schaffen? Im Rahmen der DAAD-Konferenz „Hydrogen Futures“ im Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) in Bonn beraten sich Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD-Programms *EFR Zukunftsstipendien – Grüner Wasserstoff* mit anderen Fachleuten aus Wissenschaft, Politik und Industrie. Die Veranstaltung ist Teil des Wissenschaftsjahres 2025 des BMFTR zum Thema Energie der Zukunft.

29. BIS 31. AUGUST 2025
GAIN25 in Boston

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den USA zeigen sich verunsichert – und interessieren sich stärker für den Wissenschaftsstandort Deutschland. Die Tagung des German Academic International Network (GAIN) von DAAD, Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) und Deutscher Forschungsgemeinschaft (DFG) in Boston bedient genau dieses Interesse. Sie richtet sich insbesondere an Postdocs aus Deutschland, die aktuell in Nordamerika arbeiten, und spricht 2025 auch gezielt internationale Graduierte an, mit einer intensiven Beratung zur Karriereplanung an Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder in der forschenden Industrie in Deutschland. Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, so auch sechs Wissenschaftsministerinnen und -minister deutscher Bundesländer, stehen für Gespräche zur Verfügung, ebenso DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee und DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks.



© DAAD/David Fox

© DAAD/Michael Flacke

Karrierechancen im Blick: Bei GAIN25 in Boston vernetzen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen – und informieren sich über den Forschungsstandort Deutschland.



© DAAD/Michael Jordan

DAAD-Festakt in Bonn

11. SEPTEMBER 2025

Festakt in der Bundesstadt Bonn

Seit 1950 hat der DAAD seinen Sitz in Bonn und ist der Stadt sowie den benachbarten Wissenschaftseinrichtungen eng verbunden. Das wird deutlich beim Bonner Festakt, zu dem sich 800 aktuelle und ehemalige Mitarbeitende sowie Vertreterinnen und Vertreter der Partnerorganisationen aus der Region sowie der Universität Bonn treffen. DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee und die Bonner Oberbürgermeisterin Katja Dörner eröffnen den Abend. Bei einem Podiumsgespräch mit DAAD-Vizepräsidentin Dr. Muriel Helbig, Generalsekretär Dr. Kai Sicks, Mitarbeitenden, ehemaligen und aktuellen Geförderten geht es darum, wie der DAAD internationale Karrierewege prägt.

14. SEPTEMBER UND 18. BIS 20. SEPTEMBER 2025

Alumnievents in Kairo und Kapstadt

Auf dem afrikanischen Kontinent würdigen gleich zwei große Veranstaltungen das DAAD-Jubiläum. 100 Jahre DAAD – und auch 65 Jahre DAAD-Außenstelle Kairo – werden in der ägyptischen Hauptstadt gefeiert: Gemeinsam mit rund 120 ehemaligen Geförderten und Partnern, unter ihnen führende Persönlichkeiten der deutsch-ägyptischen Wissenschaftskooperation, blickt der DAAD auf Vergangenheit und Zukunft der Zusammenarbeit in Bildung und Forschung. In Kapstadt betont die Alumnikonferenz „Shaping Careers and Thinking Ahead Together – Marking 100 Years of DAAD“ mit Teilnehmenden aus Südafrika, Namibia und Deutschland die Vielfalt der DAAD-Community und stärkt afrikanisch-deutsche Netzwerke.

24. UND 25. SEPTEMBER 2025

Erasmus+ Jahrestagung zum DAAD-Jubiläum

Die Erasmus+ Jahrestagung 2025 an der Universität Mannheim feiert ebenfalls 100 Jahre DAAD und fokussiert auf eine europäische Zukunft – unter der Überschrift „Skills & Values“ und mit Blick auf die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit der EU und eine europäische Identität. DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks betont in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung des Erasmus+ Programms für gemeinsame Werte.

Jubiläumsjahr

Oktober

4. BIS 8. OKTOBER 2025

Deutsch-japanischer Dialog

Der demografische Wandel stellt sowohl Deutschland als auch Japan vor Herausforderungen. DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee besucht das Symposium „Global Health: Innovations for an Aging Society“ des DWIH Tokyo, das mit Beiträgen aus Wissenschaft, Industrie, Gesundheitswesen und Zivilgesellschaft Strategien für alternde Gesellschaften diskutiert. Anschließend trifft Mukherjee am National Institute of Informatics DAAD-geförderte Postdocs und Promovierende und informiert sich im japanischen Bildungs- und Wissenschaftsministerium über neue Initiativen der Regierung zur Exzellenzförderung im akademischen Austausch.



© DAAD AS Tokyo

DAAD-Außenstelle Tokyo

5. BIS 8. OKTOBER 2025

Gestärkte Partnerschaft in der MENA-Region

Das arabische Wort „Ta’ziz“ bedeutet „Stärkung“ – und die hat der DAAD in den vergangenen drei Jahren mit der *Ta’ziz Partnerschaft* in der MENA-Region erreicht. Im Mittelpunkt des Programms stand die Förderung von Reformen im Hochschulsektor, etwa neue Curricula, digitale Lehrstrategien, inklusive Governance und Forschungskooperationen. Auf der Abschlusskonferenz in Tunis zieht DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks eine positive Bilanz: 27 langfristige Projekte und mehr als 100 Kurzzeitmaßnahmen vernetzten deutsche Hochschulen mit Partnern in Ländern wie Ägypten, Sudan, Jordanien, Tunesien, Marokko, Libanon, Irak und Jemen.

Jubiläumsjahr

10. UND 11. OKTOBER 2025

Doppeljubiläum in Paris

Der DAAD und die Cité internationale universitaire de Paris (CIUP) feiern gemeinsam mit einem von der DAAD-Außenstelle Paris organisierten Alumnitreffen ihr jeweils 100-jähriges Bestehen. Unter dem Leitgedanken „Europäische Perspektiven für die akademische Zusammenarbeit in einer multipolaren Welt“ erörtern Teilnehmende die Zukunft deutsch-französischer Wissenschaftskooperationen und das Potenzial akademischer Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks aus Deutschland, Frankreich und Polen.

13. BIS 18. NOVEMBER 2025

Transatlantischer Dialog in den USA und Kanada

Zukunftsfragen sind für den DAAD zentral: Auf der studentisch organisierten German American Conference 2025 der Harvard University diskutiert Generalsekretär Dr. Kai Sicks mit Gesprächspartnern aus Wirtschaft und Politik die Perspektiven der transatlantischen Zusammenarbeit. Außerdem geht es um gemeinsame Anstrengungen für Innovationen und Fragen der globalen Sicherheit. Anschließend setzt Sicks im kanadischen Montreal auf einer DAAD-Alumniveranstaltung den Dialog mit ehemaligen Geförderten und Partnerinstitutionen im Jubiläumsjahr fort.

24. BIS 29. NOVEMBER 2025

Brücken zwischen Lateinamerika und Deutschland

100 Jahre DAAD, 25 Jahre Präsenz in Mexiko: Die DAAD-Außenstelle in Mexiko-Stadt stellt gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulen, Alumninetzwerken, Förderorganisationen und politischen Partnern aus der Region die bilateralen Wissenschaftsbeziehungen in den Mittelpunkt. In seiner Keynote hebt Generalsekretär Dr. Kai Sicks die zunehmende Verantwortung der Hochschulen angesichts globaler Herausforderungen hervor. Im Anschluss besucht er ein Alumnisymposium für Mittelamerika des DAAD-Informationszentrums San José in Costa Rica, das zusammen mit hochrangigen Gästen und ehemaligen Geförderten sein 40-jähriges Bestehen feiert.



© DAAD Mexiko

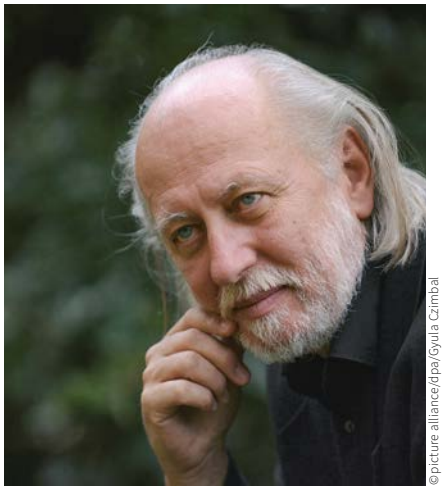
DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks (2. v. l.) feiert gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern der DAAD-Außenstelle Mexiko-Stadt 100 Jahre DAAD und 25 Jahre DAAD-Präsenz in Mexiko.

Oktober

6. OKTOBER 2025

Training für Hochschulleiterinnen

Start für ein innovatives Qualifizierungsformat für Hochschulleiterinnen aus dem Globalen Süden: Im Trainingskurs „LEADx – Leadership for Transforming Higher Education Institutions“ des *Dialogue on Innovative Higher Education Strategies* (DIES) intensivieren 23 Vizepräsidentinnen an der Universität Potsdam ihre Führungskompetenzen. DAAD-Vizepräsidentin Dr. Muriel Helbig gibt einen Eröffnungsimpuls für das Programm, das Module zu Leadership and Governance, Organisationsentwicklung und Hochschulsteuerung, Konfliktmanagement und strategischem Stakeholdermanagement umfasst.



©picture alliance/dpa/Gyula Czimbal

László Krasznahorkai

9. OKTOBER 2025

Literaturnobelpreis für DAAD-Alumnus László Krasznahorkai

Der Literaturnobelpreis geht zum siebten Mal an einen ehemaligen Fellow des *Berliner Künstlerprogramms des DAAD*: Der ungarische Schriftsteller László Krasznahorkai hat in den Jahren 1987 und 1988 in der Hauptstadt gelebt und gearbeitet. In Werken wie „Satanstango“, „Melancholie des Widerstands“ und „Seiobo auf Erden“ verbindet er apokalyptische Visionen mit existenziellen Fragen des Menschseins.

November

15. BIS 17. NOVEMBER 2025
Jubiläum der German-Jordanian University

DAAD-Vizepräsidentin Dr. Muriel Helbig würdigt in Madaba das 20-jährige Bestehen der German-Jordanian University (GJU) bei der Jubiläumsveranstaltung „Two Nations, One Vision: 20 Years of Innovation at GJU“. In ihrem Grußwort veranschaulicht Helbig die Bedeutung des DAAD bei der Förderung von Austauschprogrammen, Stipendien und Forschungskooperationen, die zur internationalen Sichtbarkeit der GJU beigetragen haben.

17. UND 18. NOVEMBER 2025
Zehn Jahre Erasmus+ weltweit

Seit 2015 baut die Förderlinie Erasmus+ Mobilität mit Partnerländern Brücken zwischen Europa und der Welt. Tausende Austauschaufenthalte wurden so ermöglicht: Studierende und Lehrende aus Partnerländern wie Jordanien, Südafrika, Mexiko oder Vietnam kamen nach Europa, während europäische Hochschulangehörige in zahlreiche Länder entsandt wurden. 184 deutsche Hochschulen befinden sich im Jahr 2025 in der Förderung – zusammen mit 1.300 Partnerinstitutionen in rund 180 Ländern weltweit. Zum zehnten Jahrestag lädt die Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD zum Austausch an die Hochschule Bielefeld ein, um gemeinsam mit Hochschulvertreterinnen und -vertretern die künftige Ausgestaltung der Programmlinie zu diskutieren.



© DAAD/Stefan Zeitz

V. l.: Dorothee Bär (Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt), Prof. Dr. Joybrato Mukherjee (DAAD-Präsident), S.E. Oleksii Makeiev (Botschafter der Ukraine in der Bundesrepublik Deutschland)

Dezember

3. UND 4. DEZEMBER 2025
Dialog mit Hochschulen des Globalen Südens

Wie können wissenschaftliche Partnerschaften so gestaltet werden, dass sie beide Seiten gleichberechtigt einbinden und zugleich innovative sowie nachhaltige Lösungen ermöglichen? Dieser Frage widmet sich die Konferenz „Creating Impact in Challenging Times“ des Programms DIES, das mit seinen Kursen und Veranstaltungen das institutionelle Management an Hochschulen im Globalen Süden stärkt. In Berlin kommen rund 120 Teilnehmende aus allen neun vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten DAAD-Programmen nach Berlin, darunter zahlreiche Hochschulangehörige aus Ländern des Globalen Südens mit Studien- oder Forschungserfahrung in Deutschland.



© Jens Ahner

V. l. n. r.: Prof. Dr. Peter Mayer, Hochschule Osnabrück, Dr. Faith Mugisha Ahabyoona, Cavendish University in Kampala, Uganda, und Prof. Dr. Fides del Castillo, De La Salle University, Philippinen, tauschen sich auf der DAAD/DIES-Konferenz „Creating Impact in Challenging Times“ am 3. und 4. Dezember 2025 in Berlin aus.

3. UND 4. DEZEMBER 2025
Bundesministerin Bär beim Treffen des Deutsch-Ukrainischen Hochschulnetzwerks

Bundesforschungsministerin Dorothee Bär würdigt bei der Auftaktveranstaltung in Berlin das neue, mit BMFTR-Mitteln geförderte DAAD-Programm *Deutsch-Ukrainisches Hochschulnetzwerk*. Vertreterinnen und Vertreter aus Hochschulen und Politik beider Länder sind zum offiziellen Start der 30 Projekte und zum ersten Netzwerktreffen vor Ort und wollen Kooperationen zwischen deutschen und ukrainischen Hochschulen weiter ausbauen. Wie auch der ukrainische Botschafter Oleksii Makeiev und DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee betont Bär in ihrem Grußwort das große Potenzial der akademischen Zusammenarbeit.

→ S. 41, S. 44

Mehr zum Jubiläum

DAAD 100 JAHRE YEARS

Einsatz für Dialog: Ob Leoluca Orlandos Kampf gegen die Mafia, Ummu Salma Bavas Brückenschlag zwischen Indien und der EU oder Andriiana Raikovas Einsatz für Geflüchtete – beispielhaft zeigen drei Porträts aus einer zum Jubiläumsjahr erstellten Reihe, wie DAAD-Stipendien den Mut zu Veränderung und internationale Verständigung prägen.



© Universitätsarchiv Heidelberg

Carl Joachim Friedrich

Gründer des DAAD

Vor 100 Jahren nahm der DAAD in Heidelberg aus einer studentischen Initiative heraus Gestalt an. Zu den zentralen Impulsgebern zählte Carl Joachim Friedrich (1901–1984). Beeinflusst von eigenen Studienaufenthalten in den USA entwickelte der spätere Professor für politische Wissenschaften schon als Student Ideen für eine systematische internationale Mobilität von Studierenden und Forschenden. Sie prägten von Anfang an die Arbeit des 1925 als „Akademischer Austauschdienst“ (AAD) gegründeten Deutschen Akademischen Austauschdienstes.

Leoluca Orlando

Abgeordneter des Europäischen Parlaments, langjähriger Bürgermeister von Palermo, Förderbeginn: 1969

Als junger Jurist verbrachte Leoluca Orlando eine wegweisende Studienphase in Heidelberg, ermöglicht durch ein DAAD-Stipendium. In diesem Umfeld des internationalen Austauschs schärfte er sein Verständnis von Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und europäischer Verantwortung. Später wurde Orlando für viele Jahre Bürgermeister von Palermo und setzte sich dort entschieden gegen die Mafia und für demokratische Teilhabe ein. Heute ist er Abgeordneter im Europäischen Parlament und engagiert sich dort unter anderem für die internationale Vernetzung der EU.



© p-a/ZUMAPRESS/Roberto Monaldo



© privat

Prof. Dr. Ummu Salma Bava

Lehrstuhl für Europäische Studien an der Jawaharlal-Nehru-Universität, Neu-Delhi, Förderbeginn: 1994

Die Deutsche Einheit wurde für Professorin Ummu Salma Bava zum wissenschaftlichen Ausgangspunkt. 1990, im Jahr der Wiedervereinigung, begann die Politikwissenschaftlerin an der Jawaharlal-Nehru-Universität ihre Promotion zur deutschen Außen- und Europapolitik. Mit einem DAAD-Kurzzeitstipendium kam sie 1994 nach Deutschland und forschte an der Freien Universität Berlin sowie an den Universitäten Hamburg, Bonn und Heidelberg für ihre Dissertation. Die intensive Auseinandersetzung mit Europa prägte ihren weiteren Weg und führte zu einem nachhaltigen Engagement für den europäisch-indischen Dialog.


©privat

Andriiana Raikova

Sprachtrainerin, Förderbeginn: 2020

Andriiana Raikova hat früh den europäischen Austausch gesucht: Für ihr Bachelorstudium in Angewandter Linguistik ging die junge Ukrainerin nach Polen, später mit einem Erasmus+ Stipendium an die Universität Heidelberg. Dort fand sie einen neuen Freundeskreis und begann, sich für das Studienfach „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) zu interessieren. 2020 nahm sie ihr DaF-Studium mit einem DAAD-Stipendium an der Universität Jena auf und wurde zwei Jahre später für ihr Engagement für Geflüchtete aus der Ukraine und ihre hervorragenden Studienleistungen mit dem DAAD-Preis der Hochschule ausgezeichnet. Direkt nach ihrem Masterabschluss arbeitete sie als DAAD-Lehrassistentin an der tschechischen Universität Ostrava. Heute ist Andriiana Raikova Sprachtrainerin an den Wiener Volkshochschulen und stärkt mit ihrer Arbeit die europäische Verständigung.

Diese und weitere Porträts und Videos, Stimmen und „Geschichten vom Wandel“ bündelt die Jubiläums-Website: 100 Jahre DAAD – 100 Jahre Wandel durch Austausch

www.daad.de/100jahre

Projekt „Zukunft braucht Erinnerung“: NS-Zeit im Fokus

Wie agierten Menschen in frühen Jahren der DAAD-Geschichte unter den Bedingungen des nationalsozialistischen Regimes? Das Porträt-Projekt „Zukunft braucht Erinnerung“ geht dieser Frage nach und beleuchtet exemplarisch die Lebenswege von elf ehemaligen DAAD-Mitarbeitenden, Alumni und Alumnae. Ihre Biografien zeigen ein breites Spektrum an Haltungen: von überzeugter Mitarbeit mit dem System über stille Anpassung bis hin zu verdecktem oder offenem Widerstand. Andere wiederum gerieten aufgrund ihrer Herkunft, Überzeugungen oder Zugehörigkeiten ins Visier der Verfolgung. Das Projekt macht sichtbar, wie individuell Entscheidungen in einer Diktatur ausfielen – und warum die Auseinandersetzung mit dieser Geschichte für Gegenwart und Zukunft unverzichtbar ist.

www.daad.de/zukunft-erinnerung

Akademischer Austausch zur Wendezeit

Die DDR und wir im DAAD

Anhand von 60 Interviews dokumentiert der DAAD mit dem multimedialen Projekt „Die DDR und wir im DAAD“ die Geschichte des akademischen Austauschs der DDR – von der Zeit der Teilung über die Wende bis zur Wiedervereinigung 1990. Ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten, Hochschullehrende sowie Mitarbeitende aus Ministerien und dem DAAD berichten von Studium, Förderung und Alltag sowie von Begegnungen zwischen Ost und West. Die Gespräche sind als Video- und Audio-Podcasts online verfügbar und geben einzigartige Einblicke in persönliche Erfahrungen des Umbruchs und die Fortführung des internationalen Austauschs nach 1990.

www.daad.de/ddrundwir

Ein Jahr, viele Jubiläen

Das große Jubiläumsjahr des DAAD zählt viele weitere Jubiläen, auch vieler Programme:

- Seit zehn Jahren stärkt *Dhoch3* (S. 31) weltweit die Ausbildung von Deutschlehrkräften.
- Die *Regierungsstipendien mit Pakistan und Oman* werden seit 20 Jahren vergeben.
- RISE Germany (S. 50) ermöglicht seit 20 Jahren Forschungspraktika für internationale Studierende an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.
- Das *Carlo-Schmid-Programm* (S. 26 und S. 56) blickt auf 25 Jahre Förderung von Praktika bei internationalen Organisationen und EU-Institutionen zurück.
- Die *Ostpartnerschaften* feiern ihr 50-jähriges Bestehen.

Stimmen aus der Politik



© DAAD/David Ausserhofer

BUNDESPRÄSIDENT FRANK-WALTER STEINMEIER

anlässlich des Festaktes zum 100-jährigen Bestehen des DAAD am 6. Mai 2025 im Humboldt Forum Berlin

Seit einhundert Jahren fördert der DAAD den internationalen Austausch von Studierenden und Lehrenden, stärkt die internationale Zusammenarbeit von Hochschulen und unterstützt Länder beim Aufbau eines Wissenschaftssystems, die das aus eigener Kraft so nicht leisten könnten. Es ist eine echte Erfolgsgeschichte. (...)

Der weltweite Austausch von Ideen und Forschungsdaten, Debatten mit Fachkollegen aus anderen Ländern, internationale Forschungsprojekte – all das gehört zum Wesenskern von Wissenschaft. (...) Jenseits eines offiziellen Protokolls und unterhalb diplomatischer Beziehungen sind es oft Wissenschaftler verschiedener Länder, die eng zusammenarbeiten. (...) Diese internationalen Kontakte, die oft auch halten, wenn andere Fäden gerissen sind – sei es durch Kriege oder Staatskrisen –, diese Außenwissenschaftspolitik ist auch die DNA des DAAD. (...)

Seit der Neugründung des DAAD vor 75 Jahren ist eines immer wieder deutlich geworden: Selbstverständlich sind weder die Freiheit von Forschung und Lehre noch der freie internationale akademische Austausch. (...) Immer wieder setzt sich der DAAD genau dort ein, wo Wissenschaftler nicht mehr unabhängig arbeiten können, wo ihnen Verfolgung droht, wo sie entrechtet und ihrer Freiheit beraubt werden. Und dafür danke ich Ihnen sehr! (...)

Die Arbeit des DAAD geht längst weit über die Vermittlung von Stipendien hinaus. Sie haben viele Länder des Globalen Südens beraten und tun es weiterhin, um dort eine Hochschullandschaft aufzubauen. (...) Und natürlich profitieren nicht nur die jeweiligen Länder, sondern auch wir davon, wenn in anderen Ländern auf hohem Niveau geforscht wird und junge Menschen gut ausgebildet werden, wenn dort Perspektiven für sie für eine berufliche Zukunft entstehen. (...)

In einer Zeit, in der wir eine neue Faszination des Autoritären erleben, in der der Nationalismus auch in Europa wieder grassiert und sich neue Gefahren für die Freiheit der Wissenschaft auftun, ist unabhängiges Denken über alle Grenzen hinweg, sind der DAAD und seine Arbeit so wichtig wie nie zuvor! Gäbe es ihn nicht, man müsste ihn heute erfinden!

Im Jubiläumsjahr würdigte auch die Politik den DAAD für seine Verdienste. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Bundesaußenminister Johann Wadephul und Bundesforschungsministerin Dorothee Bär bekräftigten den bedeutenden Beitrag des internationalen akademischen Austausches für die Stellung Deutschlands in geopolitisch angespannten Zeiten.

BUNDESMINISTER DES AUSWÄRTIGEN JOHANN WADEPHUL

anlässlich des Alumnitreffens am 4. Juli 2025 an der Freien Universität Berlin

(...) Sie, die Sie hier in Deutschland studieren, forschen, Ihre Abschlüsse machen wollen, Sie sind für uns Botschafterinnen und Botschafter Ihrer Länder. Sie sind ein Teil des globalen Austauschs und der persönlichen Begegnung zwischen Menschen, ohne die Wissenschaft und akademische Bildung nicht möglich sind – ohne die aber auch Außenpolitik nicht möglich ist. (...)

Die „Auswärtige Kultur- und Gesellschaftspolitik" ist heute integraler Teil unserer Außenpolitik, die Verstehen und Verständnis zwischen den Menschen, zwischen unseren Gesellschaften fördert. (...) Eine Außenpolitik, die einen langen Atem hat. Die in die Zukunft schaut, die darauf setzt, dass Sie alle sich auch nach Ihrem Aufenthalt hier mit Deutschland weiter verbunden fühlen werden. (...)



©DAAD/Michael Jordan

140.000 deutsche und internationale Akademikerinnen und Akademiker unterstützt der DAAD heute jährlich bei ihren Auslandsaufenthalten. Das sind jedes Jahr 140.000 Botschafterinnen und Botschafter für Verstehen und Verständnis, für wissenschaftlichen Austausch und Innovation. (...)

BUNDESMINISTERIN FÜR FORSCHUNG, TECHNOLOGIE UND RAUMFAHRT DOROTHEE BÄR

anlässlich des Treffens des Deutsch-Ukrainischen Hochschulnetzwerks am 3. Dezember 2025

Unsere Haltung ist klar: Wir stehen fest an der Seite der Ukraine. Denn der Kampf in der Ukraine, für Frieden, für Freiheit, für unsere Werte, dieser Kampf ist auch unser Kampf. Das ist auch die Haltung in der Wissenschaft. Wir unterstützen das ukrainische Wissenschafts- und Hochschulsystem mit ganzer Kraft. (...)



©DAAD/Stefan Zeltz

Bis 2029 soll ein Netzwerk entstehen, das die Ukraine eng mit dem Europäischen Hochschulraum verknüpft. (...) Dabei bauen wir auf unseren Erfahrungen auf, auf den bisherigen gemeinsamen Projekten: in Studium, Lehre und Hochschuladministration. (...)

Auch die deutschen Hochschulen profitieren: Sie sind resilienter und flexibler geworden. Sie haben gelernt, mit Krisen umzugehen. (...)

Das „Deutsch-Ukrainische Hochschulnetzwerk", es ist deshalb auch für uns im Ministerium weit mehr als eine institutionelle Förderung. (...) Es zeigt: Wissenschaft bringt unsere Länder nicht nur gemeinsam voran. Wissenschaft baut Brücken. Sie macht Partner zu Freunden, gerade in Zeiten des Krieges.

Quellen zu den Reden siehe S. 94

Handlungsfelder

Fördern

Überblick

Der DAAD fördert den internationalen akademischen Austausch mit Stipendien für Menschen aus Deutschland und dem Ausland sowie durch die Unterstützung von Kooperationsprojekten deutscher Hochschulen mit internationalen Partnerorganisationen. Die Förderprogramme umfassen Angebote für Akademikerinnen und Akademiker aller Karrierestufen und wissenschaftlicher Disziplinen – und das Programmportfolio wird beständig weiterentwickelt und bedarfsgerecht angepasst.



Technik für die Zukunft: Demonstration im Robotics Lab der TU Darmstadt beim Jahrestreffen der DAAD-geförderten *Zuse Schools* im Oktober 2025

Kompetenzen fördern, um die Welt zu gestalten

Wie lässt sich eine Welt in Aufruhr gestalten? Angesichts einer zunehmend volatilen Weltlage sind Persönlichkeiten gefragt, die auch in Krisen und Konflikten klug und reflektiert handeln. Genau hier setzt das im Jahr 2000 gegründete *Carlo-Schmid-Programm* des DAAD und der Studienstiftung des deutschen Volkes an, das schon seit mehr als zwei Jahrzehnten deutschen Studierenden und Graduierten Praktika bei internationalen Organisationen ermöglicht – von EU-Institutionen bis zu den Vereinten Nationen (UN). Alumnae und Alumni des mit Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderten Programms blickten zu dessen 25-jährigem Bestehen zurück auf ihre vielfach bemerkenswerten Karrierewege, die sie oft an Schlüsselpositionen des zwischenstaatlichen Austauschs geführt haben.



© DAAD/Siegfried Michael Wagner

Einer von ihnen ist Daniel Maier, Leiter der strategischen Planung der MONUSCO-Mission der UN in der Demokratischen Republik Kongo. Von der Stärkung der Demokratie im Land bis zur Eindämmung der Gewalt gegen Frauen hat die Mission in den vergangenen Jahren unter schwierigen Bedingungen einiges bewirkt. Maier absolvierte mit dem *Carlo-Schmid-Programm* 2003 ein Praktikum im Büro für Projektdienstleistungen der Vereinten Nationen (UNOPS). Es war der Beginn seiner Laufbahn bei den UN: „Das Praktikum hat mich in meiner Entscheidung bestärkt, Krisen und Konflikte nicht einfach hinzunehmen, sondern vor Ort tätig zu sein."

Hoch spezialisierte Fachkräfte im Fokus

Stipendien wirken: Sie fördern individuelle Talente und ermöglichen es ihnen, in ganz unterschiedlichen Bereichen Positives zu leisten. Ein in vielen Ländern, so auch in Deutschland, präsentes Problem ist der Mangel an hoch spezialisierten Fachkräften, etwa im Ingenieursbereich. Auch hier setzt ein DAAD-Programm direkt an: die *Kombinierten Studien- und Praxisaufenthalte für Ingenieure aus Entwicklungsländern* (KOSPIE), finanziert mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Im Rahmen des Programms absolvieren junge Studierende der Ingenieurwissenschaften und Informatik einen Studien- und Praxisaufenthalt an ausgewählten deutschen Hochschulen, um Forschungen für ihre Abschlussarbeiten durchzuführen. Der Fokus liegt auf der praxisorientierten Ausbildung von Fach- und Führungskräften; Praktika werden bei großen deutschen Industrieunternehmen absolviert, aber auch bei mittelständischen Betrieben im Bereich der erneuerbaren Wind- und Solarenergien. Eine 2025 durchgeführte Analyse der Programmergebnisse belegt den Erfolg von KOSPIE: 90 Prozent der Alumnae und Alumni geben an, ihre fachlichen und technischen Fähigkeiten durch den Deutschlandaufenthalt erweitert zu haben, und verweisen auf einen positiven Einfluss der Zeit auf ihre Karriere.

> **„Der DAAD überprüft und modernisiert sein Stipendienportfolio kontinuierlich."**
>
> **Dr. Birgit Klüsener**
> Direktorin der Abteilung Stipendien im DAAD

Dr. Birgit Klüsener, Direktorin der Abteilung Stipendien im DAAD, hebt hervor: „Der DAAD überprüft und modernisiert sein Stipendienportfolio kontinuierlich, um es flexibel an regionalen Bedarfen und veränderten Karrierewegen auszurichten." So hat der DAAD 2025 auch seine Studienstipendien strategisch geöffnet: Masterstipendien, bislang überwiegend auf Industrieländer ausgerichtet, stehen nun in Fokusregionen auch Bewerberinnen und Bewerbern aus Schwellen- und Entwicklungsländern offen. Besonders im Blick ist dabei der Aufbau von Fach- und Führungskompetenzen in MINT-Fächern. Mit Blick auf die Fachkräftesicherung in Deutschland wurde ein MINT-Master-Programm als Pilot in ausgewählten Regionen wie Südostasien, Lateinamerika und Jordanien gestartet.

Neue Kompetenzen für die Industrie

MINT-Kompetenzen sind auch entscheidend für das Gelingen der Energiewende und die nachhaltige Weiterentwicklung der Industrie. Hier setzt das vom DAAD mit Mitteln des BMFTR geförderte Programm *EFR Zukunftsstipendien – Grüner Wasserstoff* an, das über den Europäischen Forschungsraum hinaus wirkt. Durch die Bonner Konferenz „Hydrogen Futures: Inspiring Researchers and Innovators in Clean Energy" brachte das Programm im September 2025 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus aller Welt zum fachlichen Austausch mit weiteren Expertinnen und Experten zusammen.

Die Zukunft im Blick haben auch die 2022 mit Mitteln des BMFTR gegründeten und durch den DAAD koordinierten *Konrad Zuse Schools of Excellence in AI*. Nach drei Jahren wurde Ende 2025 eine beeindruckende Zwischenbilanz gezogen: Von der bisherigen Förderung haben bereits 288 Masterstudierende und 130 Promovierende aus rund 60 Ländern weltweit profitiert; über 400 wissenschaftliche Publikationen wurden von den *Zuse Schools* veröffentlicht, die zudem mit insgesamt 45 Partnern aus der Industrie kooperieren.

Von Anfang an waren die Graduiertenschulen auf eine möglichst breite Wirkung in Forschung und Gesellschaft angelegt. „Das *Zuse*-Programm zielt auf ein Gefühl der Zugehörigkeit zum deutschen KI-Standort und zur europäischen



Internationale Perspektive: Alumnae und Alumni des *Carlo-Schmid-Programms* feierten 2025 das 25-jährige Bestehen des Programms.

© DAAD/Stefan Zeitz

Forschungscommunity, auf Grundlage von Wissenschaftsfreiheit und interdisziplinärer Zusammenarbeit", so Dr. Michael Harms, stellvertretender Generalsekretär des DAAD. Die *Zuse Schools* tragen zur Ausgestaltung einer „KI made in Europe" bei, die Werte wie Demokratie, Menschenwürde, Freiheit und Gleichstellung berücksichtigt.

Für die Zukunft Europas leistet das Erasmus+ Programm durch seine Förderung des akademischen Austauschs Entscheidendes. Seine Strahlkraft überzeugt auch in politisch schwierigen Zeiten: Ende 2025, mehr als neun Jahre nach dem britischen Brexit-Votum, beschloss das Vereinigte Königreich, vom Jahr 2027 an in das EU-Mobilitätsprogramm zurückzukehren. Auch die Schweiz plant einen zeitgleichen Beitritt zu Erasmus+.

Erfolgsgeschichte Erasmus+

Aus Deutschland haben seit dem Start im Jahr 1987 mehr als eine Million Hochschulangehörige an Erasmus+ teilgenommen. Eine Anfang 2025 veröffentlichte Wirkungsstudie zu Erasmus+ in den Jahren 2014 bis 2020 bescheinigt dem Programm einen maßgeblichen Anteil an der persönlichen Entwicklung von Studierenden und Hochschulangehörigen (S. 44). Dr. Stephan Geifes, Direktor der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD, betont: „Unsere fachlich hervorragend ausgebildeten Erasmus+ Alumnae und Alumni sind nicht nur interkulturell kompetente Botschafter der europäischen Idee, sondern bringen Fähigkeiten mit, die wir für eine starke Wirtschaft und Gesellschaft im europäischen und globalen Kontext brauchen." •

„Fachlich hervorragend ausgebildete Erasmus+ Alumnae und Alumni bringen Fähigkeiten für eine starke Wirtschaft und Gesellschaft mit."

Dr. Stephan Geifes
Direktor der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD

Fördern — Schlaglichter

56 Fellowships wurden 2025 im Rahmen von SAFE vergeben

Das neue, EU-finanzierte Programm für gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bietet diesen in europäischen Ländern Schutz vor Verfolgung. Gemeinsam mit den europäischen Partnern Campus France, UNIMED und dem PAUSE-Programm des Collège de France setzt der DAAD mit SAFE ein Zeichen für die Wissenschaftsfreiheit.

www.daad.de/safe



© Marius Maasewerd

„Mit der Unterstützung durch FIT können wir unsere internationalen Studierenden besonders zielgerichtet auf die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten."

Sabrina Alexandra Schwach
ist an der HAWK Hildesheim/Holzminden/Göttingen für Projekte des DAAD-Programms *FIT – Förderung internationaler Talente zur Integration in Studium und Arbeitsmarkt* zuständig.

Leadership for Syria
Syriens Wiederaufbau stärken

Im Jahr 2015 startete der DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amts das Programm *Leadership for Syria* und ermöglichte so Syrerinnen und Syrern ein Studium in Deutschland. Ein überwiegender Teil der hoch qualifizierten Alumni und Alumnae aus dem Programm arbeitet zehn Jahre nach Programmbeginn in Deutschland und leistet dennoch einen wesentlichen Beitrag zum Wiederaufbau des Heimatlandes. Wie wichtig das Engagement der Wissenschaftsdiaspora vor allem in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Medizin ist, zeigte eine Fact Finding Mission des Auswärtigen Amts nach Syrien im März 2025, an der der DAAD durch Dr. Christian Hülshörster, Leiter des Bereichs Stipendien Südliche Hemisphäre, beteiligt war. Ziel der Mission war es, die Bedingungen vor Ort genauer kennenzulernen und besser zu verstehen, wie der Wiederaufbau des Wissenschaftssystems, der letztlich für den Wiederaufbau im gesamten Land einen entscheidenden Beitrag leistet, effizient gefördert werden kann.

In rund **100** *Ländern nutzen Lehrende und Studierende das Onlineprogramm* Dhoch3

So stärkt der DAAD die universitäre Ausbildung künftiger Deutschlehrkräfte im Ausland. In digitalen Modulen, die an den jeweiligen regionalen Kontext angepasst werden können, vertiefen sie ihre Kenntnisse über die deutsche Sprache und deren Vermittlung. 2025 feierte das mit Mitteln des Auswärtigen Amts finanzierte Programm sein zehnjähriges Bestehen und startete ein neues, elftes Modul zum Thema „Beurteilen von Sprachkompetenzen in Deutsch als Fremdsprache“.

www.daad.de/dhoch3

Erfolgreiche Partnerschaften

Mit dem DAAD-Programm *Ta’ziz Partnerschaft* wurden in den Jahren 2023 bis 2025 zahlreiche Reformprojekte mit Partnerhochschulen der MENA-Region realisiert. Dr. Layla Raswol, Dekanin des College of City and Regional Planning an der Universität Dohuk in der Autonomen Region Kurdistan im Nordirak, hat zum Beispiel in einem Projekt mit der TU Dortmund Bürgerbeteiligung in der Stadt- und Regionalplanung gestärkt. Sie hebt hervor: „Mittlerweile gehen Verwaltungen und NGOs aktiv auf uns zu und lassen sich zum Thema Partizipation beraten. Wenn alle Betroffenen mit ihren Wünschen und unterschiedlichen Interessen von Anfang an in die Entscheidungsfindung eingebunden sind, entstehen nicht nur bessere Projekte, es gibt auch weniger Konflikte.“

Lesen Sie im DAAD Journal mehr dazu, wie die *Ta’ziz Partnerschaft* in Ägypten, Tunesien und dem Irak Bürgerbeteiligung und nachhaltige Entwicklung stärkt.

„Ich will eine Zukunft aufbauen, in der afghanische Frauen frei lernen, arbeiten und ein Leben in Würde führen!“



Fatema Hosseini
studiert im Master „Talent Management and Human Potential Development in Organizations“ an der American University of Central Asia (AUCA) in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek. Sie ist Stipendiatin des DAAD-Programms *Empower Future Female Afghan Leaders* (EFFAL), dessen erste Absolventinnen 2025 ihren Abschluss feiern konnten.

Erfahren Sie mehr über das EFFAL-Programm und seine Unterstützung für afghanische Frauen.

5 deutsch-ukrainische Hochschulprojekte profitieren von einer besonderen Förderung

Kooperation in Kriegszeiten: Die Harald Christ Stiftung für Demokratie und Vielfalt hat es 2025 fünf deutschen Hochschulen über den DAAD ermöglicht, ihren Austausch mit ukrainischen Partnern auszubauen. Die Förderung knüpfte dabei an das BMFTR-finanzierte DAAD-Programm *Ukraine digital: Studienerfolg in Krisenzeiten sichern* an. Im Netzwerk der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde verdoppelte sich somit die Zahl der ukrainischen Partnerhochschulen auf 14 und zwei ukrainische NGOs kamen ebenfalls hinzu. Ein weiteres Beispiel: Die Kooperation der TH Wildau mit der Nationalen Universität für Radioelektronik Charkiw konnte durch die neue Förderung ihre Lehre komplett auf Englisch anbieten.

Neues deutsch-indisches Netzwerk

Nach den siebten deutsch-indischen Regierungskonsultationen im Oktober 2024 starteten beide Länder 2025 das *German Indian Academic Network for Tomorrow* (GIANT). Damit bündeln Deutschland und Indien ihre Kräfte in Zukunftsfeldern wie Energie, Nachhaltigkeit und Klima sowie in der Forschung zu Halbleitern und Künstlicher Intelligenz. GIANT stärkt die bilaterale Wissenschaftskooperation und fördert exzellente gemeinsame Forschung indischer und deutscher Partner.

www.daad.de/giant

Klare Strategie in herausfordernden Zeiten

Angesichts einer komplexen politischen und wirtschaftlichen Weltlage und unter wachsendem Kostendruck setzt der DAAD im Jahr 2025 auf klare Prioritäten und gezielte Maßnahmen.

Der anhaltend hohe Kostendruck betrifft den DAAD nicht allein. Steigende Energiepreise und Unsicherheiten durch Kriege und Konflikte prägen die Weltwirtschaft und stellen viele Akteure des internationalen Austauschs vor erhebliche Herausforderungen. Der DAAD befindet sich in einer besonderen Situation: „Die Stipendiensätze für ausländische Studierende und Promovierende, die nach Deutschland kommen, sind in den vergangenen zehn Jahren um 34 Prozent gestiegen“, sagt DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee. Einen Ausgleich durch eine entsprechende Erhöhung der Mittel habe es nicht gegeben. „Diese Kostensteigerungen erfordern durchdachte und effektive Maßnahmen, um in unseren zentralen Förderbereichen Stipendien und Hochschulkooperationen handlungsfähig zu bleiben.“

Veränderungen im Programmportfolio waren 2025 unausweichlich. Der DAAD stellte 13 Programme ein, vorrangig mit regionalspezifischer Ausrichtung oder engem fachlichem Zuschnitt. „Wir fokussieren uns auf Programme mit großer Reichweite und breiter internationaler Zielgruppe, die für die weltweite Wirkung des DAAD wesentlich sind“, erläutert DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks. „Wir haben frühzeitig und mit Augenmaß darauf reagiert, dass wir unsere Ziele mit weniger Mitteln erreichen müssen.“

Die persönliche Entwicklung und Qualifizierung von Menschen fördern und gesellschaftliche wie globale Transformationsprozesse für eine bessere Zukunft vorantreiben – zu diesen Zielen bekennt sich der DAAD in seiner Strategie 2030 weiterhin explizit. Zu ihnen trägt auch die Wirkung von Programmen bei, die nicht fortgesetzt werden können. So wird im Zuge der Einsparungen etwa das Programm *Leadership for Africa* perspektivisch eingestellt werden. Seit 2021 ermöglichte der DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amts jungen Talenten aus afrikanischen Ländern mit hohen Flüchtlingszahlen ein Masterstudium in Deutschland. „Die Alumnae und Alumni des Programms bleiben wichtige Partnerinnen und Partner für Deutschland“, hebt Sicks hervor.

Kai Sicks verdeutlicht an einem weiteren Beispiel, wie der Konsolidierungsprozess gestaltet wurde: „Auch mit Blick auf die Ukraine konnten wir nicht alle bisherigen Maßnahmen fortführen. Doch mit Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt haben wir 2025 das *Deutsch-Ukrainische Hochschulnetzwerk* gestartet – ein Signal für die langfristige Stärkung der Hochschulpartnerschaften beider Länder.“ Der Fokus liegt auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung des DAAD-Programmportfolios – trotz schwieriger Rahmenbedingungen. •

„Wir fokussieren uns auf Programme mit großer Reichweite und breiter internationaler Zielgruppe, die für die weltweite Wirkung des DAAD wesentlich sind. Wir haben frühzeitig und mit Augenmaß darauf reagiert, dass wir unsere Ziele mit weniger Mitteln erreichen müssen.“

Dr. Kai Sicks
DAAD-Generalsekretär

Fokus

Fördern

Talente für den Standort Deutschland



© Andreas Heddergott/TUM

Wertvolle Technikkompetenz: Studierende der TU München

Der DAAD fördert Fachkräfte gezielt: Internationale Studierende erhalten an deutschen Hochschulen wertvolle Unterstützung für ihr Studium und den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt.

Fit zu sein für den deutschen Arbeitsmarkt – das gelingt internationalen Studierenden und Fachkräften besser, wenn von Anfang an die Unterstützung stimmt. Das DAAD-Programm *FIT – Förderung internationaler Talente zur Integration in Studium und Arbeitsmarkt* unterstützt deutsche Hochschulen dabei, ihre Studierenden aus aller Welt gezielt und passgenau vom Studienbeginn bis zum Eintritt in den deutschen Arbeitsmarkt zu begleiten. „Die FIT-Förderung hat uns neue Ansätze ermöglicht“, so fasst Michaela Hoppe vom Career Center der Technischen Universität Hamburg (TUHH) die Wirkung des Programms zusammen, das seit April 2024 insgesamt 89 FIT-Projekte durch Fördermittel des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) ermöglicht.

Kluge Köpfe im Fokus

Mit dem neuen Förderprogramm *Academic Horizons – Attracting Global Minds* zielt der DAAD darauf ab, international herausragend qualifizierte Master- und Promotionsinteressierte sowie Promovierende für den Studienstandort Deutschland zu gewinnen – in Schlüsseltechnologien und strategisch relevanten Forschungsfeldern der Hightech Agenda Deutschland. Das Programm fördert deutsche Hochschulen beim Ausbau und der Koordinierung von Maßnahmen zur gezielten Ansprache, Begleitung und Integration dieser Talente. Dafür stehen bis 2029 rund 15 Mio. Euro aus der Initiative 1.000-Köpfe-Plus des BMFTR zur Verfügung.

bmftr.bund.de/1000-koepfe

Ein Beispiel ist das FIT-Projekt „From Campus to Career" der Technischen Universität München (TUM) mit Fokus auf englischsprachige Ingenieurstudiengänge. Unter dem Titel „Engineers for Germany" richtet sich die Universität an internationale Masterstudierende, die nach ihrem Abschluss eine Beschäftigung in Deutschland anstreben. In zwei Semestern lernen sie den Bewerbungsprozess in Deutschland kennen und bekommen Tipps, wie sie ihre fachlichen Fähigkeiten Arbeitgebern optimal präsentieren können. Die angebotenen Web-Seminare decken vom aussagekräftigen Lebenslauf über das angemessene Bewerbungsfoto bis zum erfolgreichen Interview die ganze Bandbreite ab und geben darüber hinaus Einblicke in Recruiting-Trends und mehr Wissen über Arbeitsverträge.

Start-ups als Partner

Am Sprachenzentrum der TUM bietet das FIT-Projekt zudem einen praxisnahen Deutsch-Sprachkurs in Kooperation mit Start-ups an. Hier lernen die Teilnehmenden Deutsch anhand einer für die jungen Unternehmen relevanten Aufgabenstellung. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse ist für die Start-ups fachlich interessant und für die Studierenden zugleich die abschließende Prüfung ihres Sprachkurses. „In einem solchen Anwendungskontext werden wertvolle Kontakte zwischen potenziellen Arbeitgebern und internationalen Fachkräften geknüpft", erläutert Judith Venherm, DAAD-Teamleiterin im FIT-Programm.

Ein anderes Beispiel für eine erfolgversprechende Arbeitsmarktintegration ist der „TalentHub", das FIT-Projekt der Hochschule Neubrandenburg. Hier bereiteten sich zuletzt junge Talente auf den Besuch der INTERGEO 2025 vor, der weltweit wichtigsten Messe für die Geoinformationsbranche in Frankfurt am Main. Im Vorfeld lernten sie, sich professionell zu präsentieren. „Mich hat es sehr gefreut zu sehen, wie all das Training und die dabei vermittelten Tipps und Tricks von den Studierenden im Gespräch mit potenziellen Arbeitgebenden auf der Messe beherzigt und dadurch konkrete Ergebnisse herbeigeführt wurden", sagt Projektkoordinatorin Julia Funk und nennt neben neuen Unternehmenskontakten Kooperationsangebote für Abschlussarbeiten sowie einen Probearbeitstag.

Alle 89 über das FIT-Programm ermöglichten Projekte sind Teil der *Campus-Initiative Internationale Fachkräfte* des DAAD. Die mit Mitteln des BMFTR finanzierte Initiative ist die lebendige Umsetzung des 2023 veröffentlichten DAAD-Positionspapiers zur Fachkräftegewinnung und hat zwei Säulen: Neben dem FIT-Programm ist das Programm *Profi plus – Akademische Anpassungsqualifizierung für den deutschen Arbeitsmarkt* mit 25 Projekten an deutschen Hochschulen etabliert. „Damit werden Menschen gefördert, die ein Studium im Heimatland abgeschlossen haben, aber zusätzliche akademische Qualifikationen für einen qualifizierten Berufseinstieg benötigen", erläutert Katharina Latsch, Teamleiterin für *Profi plus* im DAAD. „Mit *Profi plus* haben wir ein Qualifikationsprogramm, das in fachlicher und sprachlicher Hinsicht Lücken schließt." Mehr zu den positiven Effekten beider Programme erfuhren Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen, aber auch aus Politik und Wirtschaft im Mai und im Juni 2025 auf zwei Fachtagungen, die der nachhaltigen Vernetzung dienten.

Potenziale nutzen

Ein Beispiel guter Praxis für den Berufseinstieg internationaler Fachkräfte im Bereich Kindheitspädagogik ist „Kipäd plus", eines der 25 *Profi plus*-Projekte. Die an der Evangelischen Hochschule Freiburg angesiedelte Qualifizierung für die Arbeit in Kitas und Schulen wurde 2025 auch mit einem Policy Brief des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR) als empfehlenswert hervorgehoben. Der in Deutschland besonders ausgeprägte Mangel an pädagogischen Fachkräften könnte auf diesem Weg verringert werden. Ein Potenzial, das es zu nutzen gilt, so Katharina Latsch: „Wir haben aktuell mehr als 80.000 Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Ausland in Deutschland, die nicht in ihrem Fach arbeiten." Mit „Kipäd plus" als verkürztem Bache-

lorstudiengang Kindheitspädagogik mit einem Praxissemester wird ein Teil dieser Fachkräfte auf den Neuanfang und Berufseinstieg in Deutschland vorbereitet.

Neue Fachkräfte

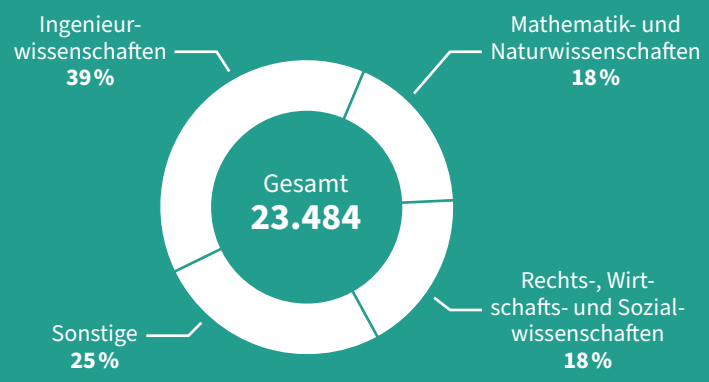
Für mehr internationale Fachkräfte in den Berufsfeldern Technik, Recht und Verwaltung, Industrie und Wirtschaft sowie Soziale Arbeit hat die BTU Cottbus-Senftenberg das *Profi plus*-Projekt „IntegrativeQualifizierung@Brandenburg“ (IQ@BB) gestartet. Akademikerinnen und Akademiker mit einem Abschluss aus ihrem Heimatland erhalten in einem Semester sprachliche und fachübergreifende Zusatzqualifikationen mit Zertifikat, um in Deutschland eine Beschäftigung aufnehmen zu können, die ihrem hohen Bildungsniveau entspricht. „IQ@BB“ und „Kipäd plus“ sind nur zwei Beispiele – einen Überblick über die außergewöhnliche Bandbreite der FIT- und *Profi plus*-Projekte bietet seit 2025 eine interaktive Karte auf der DAAD-Website (S. 94).

Im Rahmen der *Campus-Initiative* finden auch Dialogveranstaltungen mit Stakeholdern aus Politik und Wirtschaft statt, wie zum Beispiel die Konferenz „English for Enrollment, Deutsch for Employment?“ im Dezember 2025. Zudem werden Analysen durchgeführt: So publizierte der DAAD 2025 mehrere Studien, die sich dem Thema internationale Fachkräfte für Deutschland widmen. Das Gutachten „Volkswirtschaftliche Effekte der Zuwanderung über die Hochschulen“ wurde vom DAAD beim Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) beauftragt (S. 94). Es verdeutlicht, wie internationale Studierende die öffentlichen Finanzen und das Wirtschaftswachstum stärken – vor allem, wenn sie nach ihrem Studienabschluss in Deutschland bleiben und arbeiten. Das IW errechnete anhand des Anfängerjahrgangs 2022 mit rund 79.000 internationalen Studierenden und unter der Annahme, dass davon etwa 40 Prozent länger in Deutschland bleiben, einen Überschuss von rund 15,5 Mrd. Euro an Steuern und Abgaben für die öffentliche Hand. „Wenn wir 10 Prozent mehr in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren, steigt der Überschuss auf 26 Mrd.“, betonte der Leiter der IW-Studie, Professor Axel Plünnecke. „Wenn wir internationale Studierende gut begleiten, lohnt sich das also in sehr hohem Maße.“ Dr. Sven Werkmeister, Direktor der Abteilung Strategie im DAAD, in der die Studien und Stakeholderdialoge durchgeführt werden, unterstreicht: „Es liegt in unserem volkswirtschaftlichen Interesse, internationale Studierende für Deutschland zu gewinnen. Sie leisten als hoch qualifizierte Fachkräfte einen zentralen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands und werden gerade in den MINT-Berufen dringend gebraucht.“

Erfreulicher Befund

Mitte Juli 2025 veröffentlichte der DAAD die Ergebnisse der Sonderauswertung der BintHo-Studie mit dem Titel „Ankommen, Studieren, Bleiben: Wie internationale Studierende ihre Zukunft in Deutschland sehen“ (S. 94). Im Rahmen der *Campus-Initiative* umgesetzt, unterstreicht sie das Potenzial dieser Gruppe für den Fachkräftebedarf in Deutschland. Aus der Befragung von über 20.000 internationalen Studierenden an rund 130 deutschen Hochschulen im Wintersemester 2023/2024 geht hervor, dass zwei Drittel von ihnen gekommen sind, um zu bleiben – ein erfreulicher Befund mit Blick auf den Fachkräftemangel in Deutschland. Die Sonderauswertung zeigt zudem, wie beliebt Deutschland als Ziel für internationale Studierende ist: Für drei Viertel von ihnen war es als Studienort die erste Wahl. Internationale Studierende bereichern die deutsche Wissenschaft mit neuen Perspektiven und stärken so die Innovationskraft des Standorts Deutschland. „Das ist ein starkes Argument für den internationalen Studierendenaustausch – und damit auch für das Engagement des DAAD“, fasst Sven Werkmeister zusammen. •

Fachkräfte für Deutschland



Teilnehmende des Programms *FIT – Förderung internationaler Talente zur Integration in Studium und Arbeitsmarkt*
20.223 Teilnehmende kamen allein 2025 hinzu. Auf Rang eins der Herkunftsländer liegt Indien, vor China und der Türkei.

Quelle: DAAD-Referat P43 – Campus-Initiative – Auswertung Sachberichte 2025 Teilnehmerdaten – 03/2026

Diversität

Sozioökonomisch benachteiligten jungen Menschen ein Bachelorstudium und damit einen guten Start in den Arbeitsmarkt ermöglichen – dabei unterstützt das Surplace-Stipendienprogramm *Bildungsperspektiven für ein friedliches Zusammenleben im Irak*. Für eine Konferenz im Februar 2025 in Erbil erarbeiteten mehr als 70 Geförderte, die insgesamt fünf verschiedene Muttersprachen sprachen, darunter kurdische Dialekte, Arabisch und Assyrisch, gemeinsame Projekte. Das Programm wird von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem DAAD umgesetzt.

www.daad.de/programme-iraq

Digitalisierung

Internationale Studierende mit einem digitalen Programm so vorbereiten, dass sie in Deutschland erfolgreich studieren können – das ist Ziel des Programms VORsprung. Anfang 2025 ist das Programm in seine zweite Projektphase bis 2027 gestartet. Im Zentrum steht die enge Verzahnung von fachlicher Vorbereitung mit intensiver Sprachförderung. Deutsche Hochschulen können im Rahmen hochschuleigener Zugangsverfahren ihre Studiengänge gezielt für VORsprung-Absolventinnen und -Absolventen öffnen, nötig ist dafür nur eine einfache Kooperationsvereinbarung.

www.daad.de/vorsprung

Nachhaltigkeit

Die SDG-Alumniprojekte von Hochschulen und DAAD für Deutschland-Alumnae und -Alumni aus dem Globalen Süden fördern in Seminaren aktives Lernen zu unterschiedlichsten Aspekten der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen. Wertvolle Praxiseinblicke bieten die Projekte zudem auf Fachmessen und -konferenzen. 2025 standen unter anderem die BIOFACH in Nürnberg, die Umwelttechnologie-Messe IFAT in Johannesburg und die „Tropentag"-Konferenz in Bonn mit Fokus auf nachhaltiger Landnutzung auf dem Programm.

www.daad.de/sdg-projekte

Fördern — Porträt

„Das Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin zählt zu den weltweit führenden Einrichtungen der Chemie. Ich konnte dort fast ein Jahr lang wissenschaftlich arbeiten – eine Erfahrung, die mich fachlich und persönlich sehr bereichert hat. Die enge Zusammenarbeit mit international führenden Forschenden sowie das inspirierende Umfeld am Institut haben entscheidend dazu beigetragen, dass ich heute Doktorandin am Fritz-Haber-Institut bin und in Deutschland promovieren werde.“

Raquel Anastácio Amaral

wuchs in Brasilien auf und studierte Elektrochemie an der renommierten Universidade Federal do Paraná (UFPR). Nach ihrem Master begann sie 2024 eine Promotion zu grünen Wasserstofftechnologien. Mit einem DAAD-Stipendium im Programm *EFR Zukunftsstipendien – Grüner Wasserstoff* kam sie Anfang 2025 nach Berlin. Ihr Forschungsfeld zählt in Deutschland derzeit zu den zentralen technologiepolitischen Schwerpunkten. Am Fritz-Haber-Institut (FHI) der Max-Planck-Gesellschaft konnte sie ihre Arbeit weiter vertiefen. Direkt im Anschluss an die Stipendienphase trat Amaral eine Doktorandenstelle am FHI an und startete dort ein neues Promotionsprojekt, das sie in Deutschland abschließen wird.



Erfahren Sie mehr zum
Stipendienprogramm
EFR Zukunftsstipendien –
Grüner Wasserstoff.

www.daad.de/
gruener-wasserstoff

© Philipp Grosse

Überblick

Vernetzen

Der DAAD bringt Menschen und Institutionen zusammen. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern, Partnern sowie Alumnae und Alumni schafft er langfristige und krisenresiliente internationale akademische Netzwerke, die Kanäle für internationalen Dialog und Zusammenarbeit auch unter schwierigen Bedingungen aufrechterhalten. Er engagiert sich in deutschen, europäischen sowie internationalen Partnerschaften und Verbünden und gestaltet aktiv den Austausch mit politischen Akteuren auf Bundes- und Länderebene.



Treffen der Alumnivereine in Bonn: Wisdom Sefiamor Adjei (l.), Alumnus des DAAD-Programms *Fachzentren Afrika*, und Alumnus des DAAD-Programms RISE weltweit Lucas Möller

Gemeinsam stärker: Vernetzung eröffnet neue Horizonte

Es war der erste persönliche Austausch seit der Coronapandemie – und der Geist der Gemeinschaft und die Freude, Teil einer Art großer Familie zu sein, war beim Treffen von mehr als 140 DAAD-Alumnivereinen aus aller Welt in Bonn deutlich zu spüren. Für den DAAD war das Event im März 2025 nicht nur aus diesem Grund wertvoll. Es zeigte, wie aktiv ehemalige Geförderte mit ihrem Engagement nationale Grenzen überschreiten und ein stabiles, globales Netzwerk von DAAD-Alumnae und -Alumni pflegen und weiter ausbauen, sogar über Generationen hinweg.

Gleichzeitig wurde deutlich, wie gut die Vereine auch lokal vernetzt sind – mit Akteuren aus der Zivilgesellschaft und den deutschen Botschaften. „Aus diesem Treffen haben sich dann weitere regionale Vernetzungen entwickelt“, so Dr. Heidi Wedel,



© DAAD/Eric Lichtenscheidt



© DAAD/Stefan Zeitz (2)



Gemeinsam für eine gute Zukunft der Ukraine: DAAD-Referent Tilman Fietz-Bockard sowie Dr. Anna Titova und Prof. Dr. Tetiana Skibina (v. l.) bei der Auftaktveranstaltung des *Deutsch-Ukrainischen Hochschulnetzwerks* (DUHN) im Dezember 2025

Leiterin des Referats Alumni: Grundsatz und Koordination im DAAD. Europäische Vereine trafen sich bei einer Veranstaltung in Serbien wieder, lateinamerikanische kamen im Vorfeld der Weltklimakonferenz in Brasilien zusammen. „Das sind neue Formate, die über nationale Grenzen hinweg denken."

Internationale Vernetzung in großem Maßstab ermöglicht auch das EU-Programm Erasmus+. „Seit 38 Jahren ist es das erfolgreichste Bildungs- und Mobilitätsprogramm der EU-Kommission, mit mittlerweile 17 Millionen Geförderten in allen Bildungsbereichen", erläutert Dr. Stephan Geifes, Direktor der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD. „In Europa sind praktisch alle Hochschulen über Erasmus+ miteinander vernetzt." Aktuell nehmen 350 Hochschulen in Deutschland an dem Programm teil; damit steht Erasmus+ praktisch allen Studierenden offen. Insgesamt stand dafür 2025 erstmalig ein Rekordbudget von einer Viertelmilliarde Euro zur Verfügung. Seit 2015 beschränkt sich die Vernetzung außerdem nicht mehr auf Europa – mit der Förderung der „International Credit Mobility" (ICM) unterstützt Erasmus+ die strategische Internationalisierung deutscher Hochschulen mit rund 1.300 Partnerhochschulen in 180 Ländern. Dies ermöglicht gezielte Investitionen in den Austausch mit Partnerhochschulen weltweit und die Einladung von Studierenden und Hochschulangehörigen aus der ganzen Welt nach Europa.

Lösungen für globale Herausforderungen

Gerade in politisch herausfordernden Zeiten kann der akademische Austausch über Hochschulpartnerschaften tragfähige Bindungen schaffen. Verlässliche Netzwerke, seien es transatlantische Beziehungen oder ein gemeinsamer Einsatz für ukrainische Studierende, sind aktuell vielleicht wichtiger denn je. „Das Thema Vernetzen ist die DNA unserer Programme und Veranstaltungen", sagt Dr. Klaus Birk, Direktor der Abteilung Projekte. Dazu zählen Vorhaben zur Internationalisierung deutscher Hochschulen ebenso wie Förderungen in der Entwicklungszusammenarbeit. „Bei Projekten wie beispielsweise dem Aufbau Globaler Klima- und Gesundheitszentren unterstützen wir nicht nur die

„Das Thema Vernetzen ist die DNA unserer Programme und Veranstaltungen."

Dr. Klaus Birk
Direktor Abteilung Projekte

Vernetzung mit deutschen Hochschulen. Wir wollen auch, dass Hochschulen im Globalen Süden sich untereinander stärker vernetzen – und den Dialog mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft suchen können." Starke Netzwerke stellen den Transfer neuer Erkenntnisse in die Praxis sicher und tragen dazu bei, Lösungen für globale Herausforderungen zu entwickeln. Davon profitieren wiederum die deutschen Partnerhochschulen, die ihre Expertise dadurch sehr breit aufstellen können. Transnationale Bildungsprojekte (TNB) wie binationale Hochschulen, Institute oder Studiengänge spielen bei der internationalen Positionierung deutscher Hochschulen eine immer größere Rolle. Der DAAD unterstützt den Aufbau und Ausbau von TNB-Angeboten, die Beteiligung an binationalen Hochschulen im Ausland sowie die Vergabe von Stipendien zum Studium an deutschen Partnerhochschulen mit einem breitgefächerten Förderinstrumentarium.

Ein Flaggschiff internationaler Hochschulkooperation feierte im Jahr 2025 Jubiläum: Die 2005 nach dem international renommierten Vorbild deutscher Hochschulen für Angewandte Wissenschaften gegründete Deutsch-Jordanische Universität (GJU) wird von einem Konsortium deutscher Hochschulen unterstützt. Mit ihrer praxisorientierten Ausrichtung, die ein Unternehmenspraktikum während des obligatorischen Deutschlandjahrs vorsieht, ist die GJU gerade für Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) interessant und bildet eine Brücke für Kooperationen im arabischen Raum. Im Rahmen der Jubiläumsfeier in Amman hob DAAD-Vizepräsidentin Dr. Muriel Helbig die Doppelabschlussprogramme der GJU, ihre starken Verbindungen zur Industrie, das Deutsche Sprachzentrum und Initiativen in den Bereichen Digitalisierung, Innovation und Technologietransfer hervor. Sie lobte die GJU als einen „Hub", in dem Innovation, Wissen und kulturelles Verständnis zusammenfließen und jungen Menschen in Jordanien und Deutschland neue Horizonte eröffnen.

Die Vernetzung verschiedener Akteure werde in allen großen Vorhaben des DAAD von Anfang an mitgedacht, unterstreicht Klaus Birk. Jüngstes Beispiel war die Auftaktveranstaltung des *Deutsch-Ukrainischen Hochschulnetzwerks* (DUHN) im Dezember 2025 unter dem Motto „Gemeinsam stärker werden". Mehr als hundert Vertreterinnen und Vertreter aus Hochschulen und Politik beider Länder, darunter auch die Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt Dorothee Bär, kamen zum Start der 30 Projekte und zum ersten Netzwerktreffen zusammen. Gemeinsames Ziel: Die Ukraine und vor allem die ukrainische Hochschullandschaft während und perspektivisch auch nach dem Krieg zu stärken. „Alle Projektverantwortlichen an Partnerhochschulen stehen vor denselben Herausforderungen", stellt Birk fest. Es gelte Strukturen zu schaffen, Formate zu entwickeln und Drittmittel zu akquirieren. „Unser Ziel ist es, sie so zu vernetzen, dass sie auch unabhängig vom DAAD interagieren und die Projekte nach Förderende eigenständig weiterlaufen können."

Die Alumniarbeit des DAAD trägt zum Erreichen dieses Ziels bei. DAAD-Geförderte werden von Anfang an in ihrem Engagement als „Botschafterinnen und Botschafter Deutschlands" bestärkt. Denn lebendige Beziehungen zu Alumnae und Alumni in aller Welt tragen nicht nur zur Internationalisierung der Wissenschaft bei, auch die aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten profitieren von Erfahrungen und Begegnungen im weltweiten Alumninetzwerk des DAAD. Und letztlich profitieren der DAAD und seine Partner von einem Netzwerk aus Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, die Deutschland kennen und schätzen.

„Ein Gefühl von Verbundenheit, obwohl man sich vorher nicht kannte."

Dr. Heidi Wedel
Leiterin des Referats Alumni: Grundsatz und Koordination

Unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen

Das in der Abteilung Stipendien angesiedelte Alumnireferat des DAAD fördert jährlich mehr als 150 Veranstaltungen weltweit. Die meisten werden von den Alumnae und Alumni selbst organisiert. Grundsätzlich sieht Heidi Wedel eine Tendenz hin zu einem stärker fachlich orientierten Austausch. Ein Beispiel dafür ist das neu gegründete DAAD-Alumni-Fachnetzwerk Rechtswissenschaften, in dem Alumnae und Alumni aus Europa und Georgien sehr unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen. „Auf hohem fachlichen Niveau entwickeln sie im internationalen Austausch Ideen, die auch für Politik und Gesellschaft interessante Ansätze bieten", so Wedel. Sie spricht von einem „DAAD-Spirit", den sie bei Treffen von DAAD-Alumnae und -Alumni aus aller Welt erlebt. „Ein Gefühl von Verbundenheit, obwohl man sich vorher nicht kannte." •

Vernetzen

Schlaglichter

Seit **5** *Jahren*

stärkt das Programm *Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) – nationale Initiative* die deutschen Mitglieder der Europäischen Hochschulallianzen. Der DAAD begleitet die EU-Initiative auf diese Weise mit zusätzlicher Förderung sowie Beratungs- und Vernetzungsangeboten. Zuletzt profitierten 75 deutsche Hochschulen vom nationalen Begleitprogramm. Europa wächst zusammen, Campus für Campus.

Erfahren Sie mehr zu Europäischen Hochschulallianzen und KI:

www.daad.de/euonair

30

Kooperationsprojekte von deutschen Hochschulen mit ukrainischen Partnern

werden seit Juni 2025 im neuen DAAD-Programm *Deutsch-Ukrainisches Hochschulnetzwerk* (DUHN) dabei unterstützt, gemeinsame Lehr- und Lernmodule sowie Studiengänge aufzubauen. Dazu erhalten sie vier Jahre lang Förderung aus Mitteln des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR). Der DAAD unterstützt die Ausbildung ukrainischer Studierender und langfristig den Wiederaufbau des Landes.

www.daad.de/ua-hs-system

„Mein Erasmus-Aufenthalt hat mich langfristig geprägt. Wäre ich in Deutschland geblieben, hätte ich mich vermutlich niemals auf eine Sales-Position in Spanien beworben. Ich arbeite heute noch in dem Unternehmen und bin überglücklich mit meinem Job.“



© privat

Benita Engelhardt
verbrachte 2018 einen Erasmus+ Aufenthalt in Spanien.

Die Erasmus+ Wirkungsstudie zeigt, wie wichtig das Programm für die „Union of Skills“-Strategie zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der EU ist. Die Erhebungen belegen, dass studienbezogene Auslandsaufenthalte mit Erasmus+, auch Praktika, dazu beitragen, die im März 2025 vorgelegte Strategie der EU-Kommission zu verwirklichen. „Angesichts der dramatischen globalen Veränderungen muss Europa als Gesellschaft und wirtschaftliche Gemeinschaft seine Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit ausbauen“, sagt Dr. Stephan Geifes, Direktor der Nationalen Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit im DAAD. „Hierzu trägt Erasmus+ schon jetzt bei. Dies gilt es durch noch mehr Teilnehmende auszubauen.“

www.daad.de/wirkungsstudie

„Die Förderung im DAAD-Programm *Lehramt.International* stärkt nicht nur die Verbindungen der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zu ihren internationalen Partnern, auch die fünf bayerischen Hochschulen mit *Lehramt.International*-Projekten sind nun besser miteinander vernetzt. Wir tauschen uns regelmäßig über Erfahrungen und Herausforderungen bei der Internationalisierung der Lehrkräftebildung aus.“



©Christoph Weiss

Dr. Matthias Erhardt
ist Projektverantwortlicher der JMU Würzburg für *Lehramt.International*. Das Programm, das die Internationalisierung von Lehramtsstudiengängen an deutschen Hochschulen vorantreibt, feierte 2025 fünfjähriges Bestehen.

70 Hochschulen und Forschungseinrichtungen

des „Network of Excellence on Land Governance in Africa“ (NELGA) haben gemeinsam das Ziel, Landpolitik in Afrika aktiv mitzugestalten. Im Juli 2025 entwickelten die Teilnehmenden einer von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem DAAD gemeinsam organisierten Alumnikonferenz in Accra, Ghana, daher eine Vision und Roadmap für ein panafrikanisches NELGA-Alumni-Netzwerk. Denn Vernetzung und Kooperation macht viele Projekte schlagkräftiger. So setzt der DAAD in vielen seiner Programme bereits auf Joint Knowledge Creation: Internationale Hochschulteams entwickeln gemeinsam mit lokalen Partnern Lösungen für regionale Herausforderungen wie beispielsweise klimaresiliente Landwirtschaft, nachhaltige Energieversorgung und stabile Ernährungssysteme.

Lernen Sie im DAAD Journal drei Best-Practice-Beispiele kennen, die Forschung und Praxis auf dem afrikanischen Kontinent verbinden.

Wie der DAAD Wissenschaftsnetzwerke stärkt

Das Netzwerk des DAAD hat sich auch im Jubiläumsjahr 2025 weiterentwickelt: In den unterschiedlichsten Weltregionen und Metropolen arbeitet der DAAD mit seinen Partnern sowie Alumnae und Alumni an gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Herausforderungen.

Wir bauen als DAAD ganz bewusst das Netzwerk der deutschen Außenwissenschaftspolitik in Westafrika aus, auch mit Blick auf die benachbarte Sahelzone und die damit verbundene herausfordernde geopolitische Situation.“ Zur offiziellen Eröffnung der neuen DAAD-Außenstelle in Ghanas Hauptstadt Accra im April 2025 machte DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee deutlich, wie wichtig eine starke Präsenz vor Ort ist. „Wissenschaftsdiplomatie und der Kooperationsraum Wissenschaft leisten in diesen krisenhaften Zeiten belastbare und wichtige Beiträge zur deutschen Sicherheit. Wissenschaft ist eine ‚harte Währung‘ in der Außen- und Sicherheitspolitik, und wir freuen uns, dass wir mit Unterstützung des Auswärtigen Amts unsere Präsenz im westlichen Afrika ausbauen können.“

Internationale Vernetzung ist in einer Welt, die zunehmend von Spannungen und Konflikten geprägt wird, nicht selbstverständlich. Doch gerade in vielfach unsicheren Zeiten sind Netzwerke von Freundinnen und Freunden Deutschlands weltweit, die der DAAD auch in seiner Strategie 2030 hervorhebt, von entscheidendem Wert. Daher fokussiert der DAAD sein Engagement auf regionale Schwerpunktsetzungen und entsprechend ausdifferenzierte Vernetzung. In diesem Prozess wurde das ehemalige Informationszentrum (IC) Accra zur Außenstelle mit regionaler Verantwortung für Westafrika ausgebaut.



© demerzel21/Adobe Stock

Accra: In Ghanas Hauptstadt hat der DAAD ein Informationszentrum zur Außenstelle ausgebaut.

Auch das ehemalige DAAD-Informationszentrum in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek ist Teil dieses Transformationsprozesses und seit Februar 2025 als regionale Außenstelle in Zentralasien für Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan zuständig. Zentralasien hat in den vergangenen Jahren als wirtschaftlicher und geopolitischer Partner Deutschlands und der EU wesentlich an Bedeutung gewonnen – diese Entwicklung wird die neue Außenstelle in den kommenden Jahren mitgestalten.

Neue Programme im Austausch mit Mexiko

In einer anderen Weltregion gingen 2025 das Beschreiten neuer Wege und die Feier langjähriger Kooperation Hand in Hand: Die DAAD-

Länderwissen auf einen Blick

Wie entwickeln sich Hochschul- und Wissenschaftslandschaften rund um den Globus? Die jährlichen Berichte der DAAD-Außenstellen bündeln aktuelle Beobachtungen und Einordnungen aus weltweit mehr als 20 Ländern – mit Fokus auf politische, wirtschaftliche und vor allem hochschulpolitische Entwicklungen.

Erhalten Sie vielschichtige Einblicke in die Regionen und Länder Ihres Interesses.
www.daad.de/as-berichte

Das Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) bietet zudem zahlreiche Länderinformationen für unterschiedliche Informationsbedarfe an – vom schnellen Überblick bis hin zur fundierten Analyse.

www.daad.de/laenderwissen



©ferrantraite/iStock

Mexiko-Stadt: In Mexiko unterhält der DAAD langjährig gewachsene Beziehungen, die 2025 neue Impulse erhalten haben.

„Mexikanische und europäische Hochschulen können hier gemeinsam eine wichtige Rolle bei der Ausbildung der dringend benötigten Expertinnen und Experten spielen."

Christoph Hansert
Leiter der Außenstelle Mexiko-Stadt

Außenstelle Mexiko blickte auf ihre nun schon 25-jährige Geschichte zurück und startete neue Austauschprogramme. So begannen die ersten mexikanischen Stipendiatinnen und Stipendiaten eines kofinanzierten Programms mit dem Wissenschaftsrat des Bundesstaates Mexiko (COMECYT) ihr Masterstudium in Deutschland. Zudem verständigten sich das mexikanische Technologie- und Wissenschaftsministerium und der DAAD darauf, ab 2026 jährlich bis zu 65 Neustipendien für Masterstudien in Deutschland zu vergeben.

Christoph Hansert, Leiter der Außenstelle, hebt hervor, wie relevant der Partner Mexiko für Deutschland und Europa ist. Gemeinsame Investitionsmöglichkeiten gebe es etwa im Schienenverkehr, in der Elektromobilität, der Kreislaufwirtschaft oder der Pharmazie – allesamt Branchen mit großem Fachkräftebedarf. „Mexikanische und europäische Hochschulen können hier gemeinsam eine wichtige Rolle bei der Ausbildung der dringend benötigten Expertinnen und Experten spielen", so Hansert.

Lebendiger Austausch in Europas Metropolen

In Europa zeigte sich das Netzwerk im Jahr des 100-jährigen DAAD-Bestehens ebenso bereit für die Aufgaben der Zukunft. Das belegten etwa die zahlreichen anregenden Diskussionen mit Alumnae und Alumni in Metropolen wie Warschau, Prag, Paris oder Madrid – Orte, an denen der DAAD entweder mit einer Außenstelle oder einem IC präsent ist. Wie Europa Netzwerke stärkt und von seiner Vielfalt profitiert, wurde so gleich mehrfach deutlich. Die erfolgreiche Zusammenarbeit deutscher und spanischer Hochschulen im Rahmen Europäischer Hochschulallianzen war zum Beispiel eines der Themen während der Feier in der Residenz der deutschen Botschaft in Madrid. Die Bedeutung des „Weimarer Dreiecks" aus Deutschland, Frankreich und Polen spiegelten die

Jubiläumsveranstaltungen in Paris und Warschau, jeweils mit Teilnehmenden aus allen drei Ländern. In Griechenland richtete sich der Blick ebenfalls in die Zukunft: Bei einer Festveranstaltung in Thessaloniki, größter Universitätsstandort in der Balkanregion und Sitz des griechischen DAAD-Alumnivereins, und durch ein neues Memorandum of Understanding, das der DAAD mit der Partnerorganisation Study in Greece zur Förderung des akademischen Austauschs geschlossen hat.

Langfristige Partnerschaften in Asien

Etablierte Beziehungen pflegen und neue Netzwerke ausbauen – das sind angesichts geopolitischer Umwälzungen zentrale Aufgaben. Das gilt für vergleichsweise junge Wissenschaftspartnerschaften mit Australien oder Fidschi wie für langjährige Partnerländer im asiatischen Raum: Auch in China, Japan, Indien, Indonesien und Südkorea fanden nicht nur DAAD-Jubiläumsveranstaltungen statt, vielmehr wurde Kooperation nachhaltig gestärkt. In Indonesien wurde seit 2009 im kofinanzierten Stipendienprogramm DAAD-ACEH Scholarship of Excellence der Austausch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern gefördert, um die Region Aceh nach dem verheerenden Tsunami des Jahres 2004 auch wissenschaftlich wieder aufzubauen. Als Alumnae und Alumni mit Deutschland-Erfahrung sind die ehemaligen Geförderten wertvolle Ansprechpartnerinnen und -partner für Deutschland in der südostasiatischen Wachstumsregion. Im deutsch-indischen Austausch startete 2025 das *German Indian Academic Network for Tomorrow* (GIANT) mit Fokus auf zukunftsrelevante Forschungsfelder – und so bilden sich fortlaufend neue Netzwerke, die die Möglichkeiten der Kooperation erweitern.

Nur in Partnerschaften über Ländergrenzen hinweg können die großen internationalen Herausforderungen bewältigt werden. „Globale Gesundheit“ lautete 2025 das Schwerpunktthema der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) in New York, São Paulo, Neu-Delhi, Tokyo und San Francisco, die sich Aspekten wie der Verbesserung des weltweiten Zugangs zu Medikamenten oder auch der internationalen Pandemiebekämpfung widmeten. Koordiniert werden die mit Mitteln des Auswärtigen Amts geförderten DWIH von der Bonner Geschäftsstelle im DAAD und den jeweiligen Außenstellen in den unterschiedlichen Weltregionen. Deutsche Wissenschaftsorganisationen, Hochschulen und forschende Unternehmen vernetzen sich unter dem gemeinsamen Dach der DWIH und bringen ihre Stärken mit internationalen Partnern zusammen – im verbindenden Einsatz für wegweisende Innovationen. •



©iStock/Art Wager

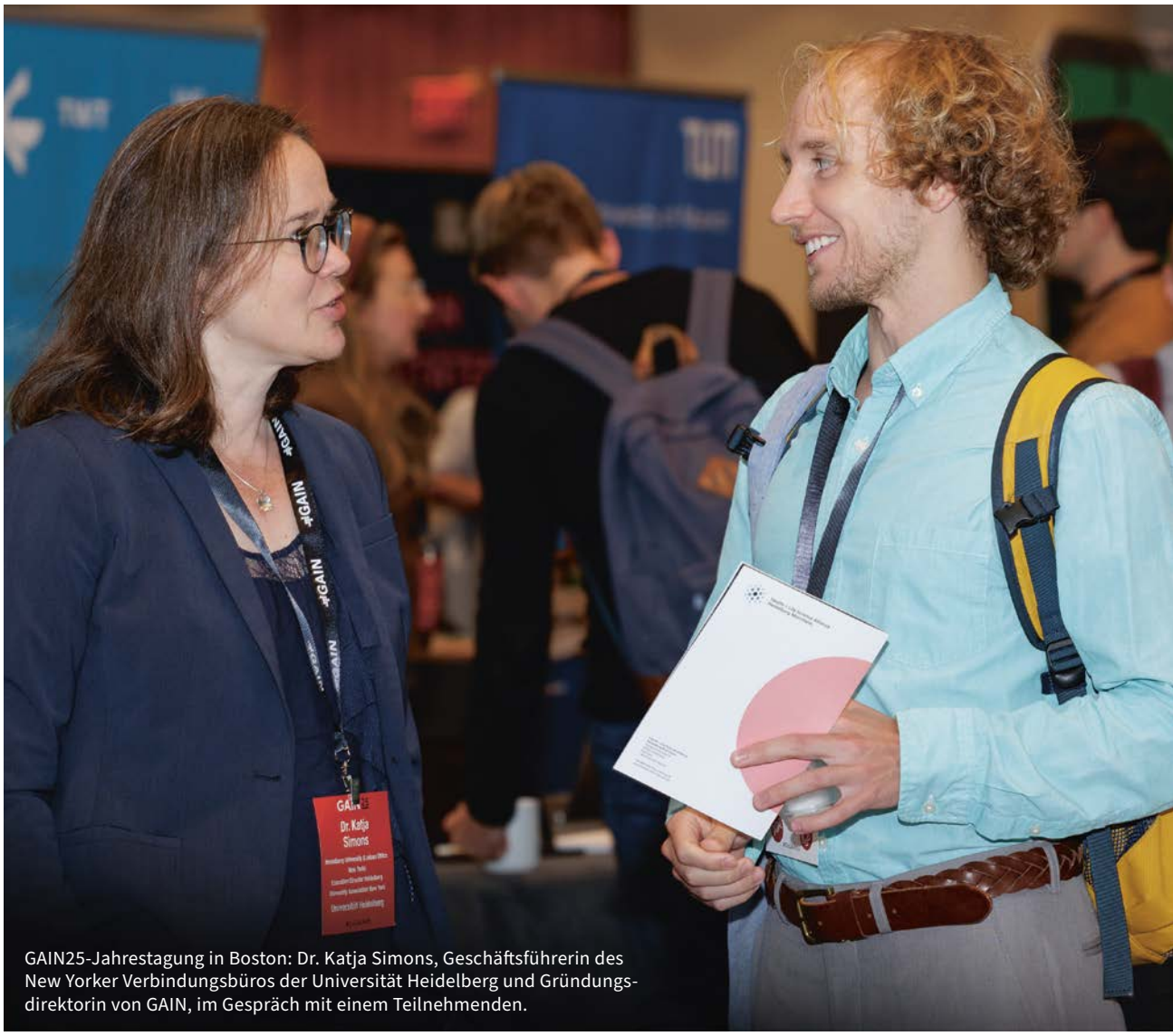
DWIH-Jahresbericht: Globale Perspektiven auf Wissenschaft und Innovation

Jedes Jahr richtet das weltweite Netzwerk der Deutschen Wissenschafts- und Innovationshäuser (DWIH) seinen Blick auf ein zentrales Thema. 2025 stand Globale Gesundheit im Mittelpunkt – ein interdisziplinärer Ansatz zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung weltweit.

Der gemeinsame Jahresbericht der Standorte New York (Foto), São Paulo, Neu-Delhi, Tokyo und San Francisco zeigt, wie deutsche Wissenschaft und Wirtschaft international sichtbar gemacht werden und welche Impulse daraus für globale Kooperationen entstehen.

Entdecken Sie, was die DWIH-Standorte bewegt und welche konkreten Projekte zu Global Health entstanden sind: www.dwih-netzwerk.de/jahresberichte

Transatlantische Netzwerke



GAIN25-Jahrestagung in Boston: Dr. Katja Simons, Geschäftsführerin des New Yorker Verbindungsbüros der Universität Heidelberg und Gründungsdirektorin von GAIN, im Gespräch mit einem Teilnehmenden.

© DAAD

Für Studierende und Forschende aus Deutschland gehören die USA nach wie vor zu den Top-Destinationen. Wie wichtig tragfähige Beziehungen zu den USA für den DAAD sind, wurde auch im Jubiläumsjahr immer wieder deutlich.

„Ich habe als RISE-Stipendiatin am GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung in Darmstadt ein besseres Verständnis für die Anwendung von Hochfrequenztechnik und Informatik in der Industrie gewonnen. Die Erfahrung hat mich ermutigt, mich für den Masterstudiengang Elektrotechnik und Informatik an der TU Darmstadt – und um ein weiteres DAAD-Stipendium – zu bewerben. Beides hat geklappt!“



© privat

Tamara Hinderman
Alumna der DAAD-Programme
RISE Germany und RISE Professional

Die engen Beziehungen des DAAD zu den USA reichen hundert Jahre zurück – sie begannen mit einer Vision: Der Heidelberger Student Carl Joachim Friedrich warb im Anschluss an eine Vortragsreise in den USA die ersten 13 Stipendien von amerikanischen Hochschulen für junge deutsche Wissenschaftler ein. Im Gegenzug entstanden Studienplätze für US-amerikanische Studierende in Deutschland. Die Idee eines organisierten Studierendenaustauschs war geboren, aus der 1925 die Vorläuferorganisation des DAAD hervorging. Ohne das amerikanische Wissenschaftssystem, das Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg und der danach folgenden Isolation die Hand reichte, gäbe es den DAAD heute wohl nicht.

„Enge transatlantische Beziehungen bilden das Fundament des DAAD, auch wenn sie in den vergangenen Jahren herausfordernder geworden sind“, betont DAAD-Generalsekretär Dr. Kai Sicks, der 2025 wiederholt für den DAAD nach Nordamerika reiste. Ende März besuchte er unter anderem das Research Security Center im kanadischen Ottawa und informierte sich darüber, wie Kanada seine Forschung vor Diebstahl, Spionage und ausländischer Einflussnahme schützt. Im November nahm er an der „German American Conference at Harvard“ zum Thema „Transatlantische Beziehungen am Scheideweg“ teil.

Die Stärkung der engen Bindung zu Hochschulen und Partnerinstitutionen in den USA gehört zu den Hauptanliegen des DAAD, gerade auch im Jubiläumsjahr. Nach wie vor sind die USA als weltweit führende Wissenschaftsnation ein Hauptziel für internationale Studierende und Forschende und zählen zu den begehrtesten Studien- und Forschungsstandorten für deutsche Geförderte.

Forschung zu Sicherheitsfragen

Ein wichtiger Teil der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den USA betrifft die Forschung zu Sicherheitsfragen. Hier ist der transatlantische Dialog besonders wichtig, deswegen fördert der DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amts die renommierte Helmut-Schmidt-Gastprofessur am Henry A. Kissinger Center for Global Affairs der Johns-Hopkins-Universität in den USA sowie das dazugehörige Postdoktorandenprogramm. Aktuell hat Marina Henke, Professorin für Internationale Beziehungen an der Hertie School, die Professur inne, eine international ausgewiesene Expertin für europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

Wie stark das nordamerikanische Netzwerk des DAAD auch nach hundert Jahren trägt – und dass es weiterwächst –, zeigte die zentrale Alumni-Jubiläumsveranstaltung im April 2025 in New York. Unter dem Motto „Building Lifelong Connections in Science and Education“ kamen rund 120 ehemalige Geförderte, Partner und Förderer aus den USA und Kanada für zwei Tage im traditionsreichen German House zusammen, um neue Impulse für die internationale Zusammenarbeit zu setzen. Als Höhepunkt wurden die Excellence Awards for International

„Enge transatlantische Beziehungen bilden das Fundament des DAAD, auch wenn sie herausfordernder geworden sind.“

Dr. Kai Sicks
DAAD-Generalsekretär

Exchange der DAAD Alumni Association USA verliehen.

Dabei waren die Zeiten für transatlantischen Austausch selten komplexer: Für Geförderte aus Deutschland mit dem Ziel USA bedeuteten politische Maßnahmen der Trump-Regierung – unter anderem ein zeitweiser Stopp der Visaverfahren für internationale Studierende in den USA – im Jahr 2025 große Herausforderungen. „Wir haben schnell und flexibel reagiert“, sagt Dr. Birgit Klüsener, Direktorin der Abteilung Stipendien im DAAD. So wurde die Beratung der Geförderten intensiviert, Webkonferenzen zur Beratung der Studierenden wurden kurz vor ihrer Ausreise organisiert und alternative Lösungen wie Verschiebungen oder Gastlandwechsel angeboten. Trotz der Unsicherheiten reisten zwischen Juni und November 2025 etwa 300 DAAD-Geförderte in die USA ein, lediglich 15 entschieden sich für eine Verschiebung, einen Gastlandwechsel oder traten von ihrem Stipendium zurück.

Mit der 2025 neu gegründeten Beratungsstelle USA hat der DAAD mit Unterstützung des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) sein Informations- und Beratungsangebot mit Blick auf die USA weiter professionell ausgebaut. Die Beratungsstelle bündelt die Expertise von Kolleginnen und Kollegen des Kompetenzzentrums Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi), der DAAD-Außenstelle New York und des Info-Centers (S. 61, S. 63) des DAAD und berät zu wichtigen Fragen in Bezug auf Studien- und Forschungsaufenthalte in den USA und aktuelle hochschulpolitische Entwicklungen.

Stärkeres Commitment

„Wir stellen auch fest, dass das Interesse am transatlantischen Austausch und an Wissenschaftskooperationen mit Deutschland in den USA stark zugenommen hat“, sagt Christian Strowa, Leiter der DAAD-Außenstelle New York. Das zeige sich nicht nur bei Hochschulbesuchen, sondern auch ganz konkret in den Bewerbungszahlen für Stipendien. „Für deutsche Hochschulen und den DAAD ist das eine enorme Chance, als verlässlicher und vertrauensvoller Partner in Erscheinung zu treten. Die Beratungsstelle hilft uns dabei, dem transatlantischen Wissenschaftsaustausch unter geänderten Rahmenbedingungen nicht nur zu Resilienz zu verhelfen, sondern ihn mit neuem Leben, neuen Initiativen und einem noch stärkeren Commitment zu füllen.“

„Das Interesse in den USA an Wissenschaftskooperationen mit Deutschland hat stark zugenommen.“

Christian Strowa
Leiter der DAAD-Außenstelle New York



© Beowulf Sheehan

Verleihung der Excellence Awards for International Exchange der DAAD Alumni Association USA beim Alumnitreffen in New York: Preisträger Dr. Jason Wong (Mitte) mit Prof. Dr. Sigrid Berka (l.), Vorsitzende des Preiskomitees, und Prof. Dr. Manfred Philipp (r.), Vorsitzender der DAAD Alumni Association USA

Transatlantikbericht untermauert den Wert transatlantischer Kooperation

Mit der 2023 gestarteten Reihe „Transatlantic High-Level Roundtable Dialogue“ bringen der DAAD und das US-amerikanische Institute of International Education (IIE) Regierungen und Organisationen an einen Tisch. Im September 2025 wurde ihr erster umfassender Bericht veröffentlicht. Er fasst die Ergebnisse der hochrangigen Gespräche zusammen und zeigt Strategien zur Aufrechterhaltung und Ausweitung von Austauschprogrammen im Bildungsbereich auf. Die gegenseitigen wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und strategischen Vorteile der akademischen Zusammenarbeit zwischen den USA und der EU lassen sich klar beziffern. So hat sich beispielsweise die Zahl der US-Studierenden, die in Europa einen Abschluss anstreben, laut Bericht in den vergangenen rund 25 Jahren verdoppelt.

www.daad.de/iie-report

Das wachsende Interesse am Forschungs- und Wissenschaftsstandort Deutschland zeigte sich auch auf der GAIN25-Jahrestagung Ende August 2025 in Boston: Es gab einen regelrechten Run auf die Teilnahme an der Jahrestagung des German Academic International Networks (GAIN) von Alexander von Humboldt-Stiftung, DAAD und Deutscher Forschungsgemeinschaft (DFG) für deutsche Forschende in Nordamerika. Im Zentrum des Treffens steht das Kontakteknüpfen zwischen Forschenden, die an den Wissenschaftsstandort Deutschland zurückkehren wollen, und Wissenschaftseinrichtungen, die sie dabei unterstützen können.

Solidarität mit Partnerinnen und Partnern in den USA

GAIN ist seit 25 Jahren so erfolgreich, weil im persönlichen Austausch Bindungen entstehen, die oft ein Leben lang halten. „Ich schätze das informelle Setting der Veranstaltung, dass man sich mit allen Wissenschaftsträgern, von der Rektorin bis zum Präsidenten, ohne Hierarchien austauschen und frei sprechen kann. Darum beneiden mich meine internationalen Postdoc-Freunde“, berichtet Dr. Georgios Toupalas, Postdoc am Massachusetts Institute of Technology und Mitglied des GAIN-Beirats. GAIN unterstützt auch dabei, die Interessen der Forschenden gegenüber politischen Entscheidern zu artikulieren.

„Es ist gerade jetzt umso wichtiger, gemeinsam die deutsch-amerikanischen Hochschulkooperationen zu erhalten.“

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
DAAD-Präsident

Angesichts des Drucks, unter dem die Wissenschaft in den USA aktuell steht, fand die Tagung unter leicht geänderten Vorzeichen statt. „Umso wichtiger ist es gerade jetzt, unsere Partnerinnen und Partner in den USA zu unterstützen, unsere Solidarität zu zeigen und gemeinsam die deutsch-amerikanischen Hochschulkooperationen zu erhalten und wo immer möglich auszubauen“, sagt DAAD-Präsident Professor Joybrato Mukherjee. Wie GAIN-Programmdirektorin Anna Oberle-Brill bestätigt, führt die aktuelle Politik der USA im Moment zu Verunsicherung bei vielen Forschenden: „Vor dem Hintergrund der politischen Situation und Forschungsbudgetkürzungen in den USA äußerten viele Postdocs verstärktes Interesse am Forschungsstandort Deutschland.“ Die Jahrestagung verstehe sich dennoch nicht als Abwerbeveranstaltung, sondern als „logischer Schritt“ in der langjährigen Geschichte des deutsch-amerikanischen Austauschs, wie Professor Mukherjee in seiner Begrüßungsrede betonte: Forscherinnen und Forscher, die nach einem längeren Aufenthalt im Ausland wieder in das deutsche Wissenschaftssystem zurückkehren oder erstmals dorthin kommen, sind dafür prädestiniert, starke Netzwerke aufzubauen und zu pflegen.

Die Bedeutung von GAIN zeigte auch der Besuch vieler hochrangiger Vertreterinnen und Vertreter der deutschen Wissenschafts- und Hochschullandschaft sowie der Politik. Der Staatssekretär des BMFTR Rolf-Dieter Jungk reiste ebenso an wie die Präsidentinnen und Präsidenten von Humboldt-Stiftung, DAAD und DFG, Wissenschaftsministerinnen und -minister





Das RISE-Germany-Programm ermöglicht seit 20 Jahren Forschungspraktika in Deutschland.

©DAAD/Andreas Henn (2)

der Länder sowie zahlreiche Vertretende aus Bundestag, Wissenschaft, Wirtschaft, außeruniversitärer Forschung und von Hochschulleitungen.

Kontakte in die deutsche Hochschullandschaft

Auch das DAAD-Programm RISE Germany, das Bachelorstudierenden aus Nordamerika, dem Vereinigten Königreich oder Irland ein Forschungspraktikum in Deutschland ermöglicht, verzeichnete im Jahr 2025, dem Jahr seines 20-jährigen Bestehens, einen Bewerbungsansturm: 3.150 Bewerbungen gingen für 2026 ein, darunter rund 2.000 Anfragen aus den USA. „Dieses niedrigschwellige Angebot ist für viele junge Menschen, die zum ersten Mal ihr Land verlassen, sehr attraktiv“, beobachtet Michaela Gottschling, Teamleiterin für das Programm im DAAD. „Wir begleiten Geförderte intensiv durch den Dschungel von aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Fragen, um ihnen den Start so gut wie möglich zu erleichtern.“

„Wir alle sind Teil eines globalen akademischen Ökosystems.“

Jessica Cissell
Teilnehmerin „Germany Today Tour“

Die Chance, direkte Kontakte in die deutsche Hochschullandschaft zu knüpfen, stieß 2025 in Nordamerika generell auf große Resonanz: Die „Germany Today Tour“ des DAAD bietet Vertreterinnen und Vertretern nordamerikanischer Hochschulen Gelegenheit, über persönliche Gespräche einen Einblick in das deutsche Hochschulsystem zu gewinnen und ihr internationales Netzwerk zu erweitern. Die Reise konzentrierte sich 2025 auf die Stärkung der Partnerschaften zwischen Deutschland und Nordamerika. Auf ihrer einwöchigen Tour durch Deutschland lernten Gäste aus den USA und Kanada die ganze Bandbreite wissenschaftlicher Einrichtungen in Deutschland kennen, von Hightech-Innovationszentren wie dem Forschungscampus DESY in Hamburg bis zum Modell der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW). Ein Höhepunkt der Reise war ein Treffen mit DAAD-Vizepräsidentin und Präsidentin der Technischen Hochschule Lübeck, Dr. Muriel Helbig.

Die positive Wirkung der „Germany Today Tour“ für die Teilnehmenden aus Nordamerika unterstreicht etwa Jessica Cissell, Mitglied der Hochschulleitung der Washington University in St. Louis, Missouri: „Die „Germany Today Tour“ hat mir auch erneut den Wert von internationalem Austausch vor Augen geführt. Wir alle sind Teil eines globalen akademischen Ökosystems. Ob durch institutionelle Partnerschaften oder persönliche Gespräche: Solche Erfahrungen schärfen unseren Blick, fordern uns heraus neu zu denken und helfen uns, Studierende und Gesellschaften besser zu unterstützen.“

Diversität

Netzwerke aufbauen, Unterstützung ermöglichen, Mut machen – das stand im Fokus des dritten Global Disability Summit Anfang April 2025, den Deutschland, Jordanien und die International Disability Alliance gemeinsam veranstalteten. Dabei waren auch vier Geförderte des DAAD. „Es war eine sehr gute Gelegenheit, anderen betroffenen Personen aufzuzeigen, dass studienbezogene Auslandserfahrungen möglich sind – auch wenn noch einiges zu tun bleibt“, sagt Dr. Jenny Morín Nenoff, Referentin für Diversität und Chancengerechtigkeit beim DAAD.

www.daad.de/g-d-summit

Digitalisierung

Das Projekt Subsahara-Afrika-Netz DaF Digital (SANDD) hat das Ziel, die Ausbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache (DaF) in diesen Ländern zu verbessern. Es wird im Rahmen des DAAD-Programms *(Digitales) DaF-Kompetenznetzwerk in Subsahara-Afrika* gefördert. Im Herbst 2025 wurde die Open-Source-Plattform dafubao.net gelauncht, auf der SANDD-Mitglieder Materialien teilen, weiterentwickeln und sich über Chats, Foren und Videokonferenzen vernetzen können. Zudem sind dort auch die Angebote des Programms *Dhoch3* verlinkt, das seit 2018 über die DAAD-Moodle-Plattform weltweit Materialien für die Deutschlehrkräfteausbildung bereitstellt.

www.daad.de/daf-sandd

Nachhaltigkeit

Das mit Mitteln des BMZ geförderte DAAD-Programm der *SDG-Graduiertenkollegs* stärkt gezielt internationale Forschungsnetzwerke zu nachhaltiger Entwicklung. Eine monitoringbasierte Evaluation belegte die hohe Wirksamkeit des Programms: passende Instrumente, sinnvolle Förderphasen, angemessene Mittel. Auf konkrete Erfolge kann etwa das deutsch-peruanische Kolleg trAndeS verweisen: Sein Doktorandenprogramm haben bereits 20 Nachwuchsforschende aus der Andenregion absolviert – zu unterschiedlichen Themen wie Wasserverteilungskonflikten oder der Effizienz von Umweltgesetzen.

www.daad.de/sdg

Porträt

Vernetzen

„Internationale Zusammenarbeit ist hochkomplex. Gute Ideen können nur dann Wirkung entfalten, wenn sie gut kommuniziert werden und politisch Verantwortliche überzeugen – das habe ich während meines Praktikums bei der UN-Konferenz für Handel und Entwicklung gelernt. Die kulturelle Vielfalt in Genf hat mir den Schritt ins internationale Berufsleben leicht gemacht und mich offener für Neues werden lassen: eine Haltung, die mich bis heute prägt.“

Prof. Dr. Bernhard Reinsberg

ist Professor für International Political Economy and Development an der University of Glasgow und Alumnus des *Carlo-Schmid-Programms für Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen*. Der deutsche Politikwissenschaftler beschäftigt sich in seiner Forschung mit der politischen Ökonomie von Organisationen wie der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds. Er geht der Frage nach, welche Faktoren ihr Handeln bestimmen und wann ihre Entwicklungsprojekte tatsächlich Wirkung zeigen. Das ist für ihn mehr als eine wissenschaftliche Aufgabe: „Mit der Professur in Glasgow habe ich mir einen beruflichen Lebenstraum erfüllt.“



Erfahren Sie mehr über das *Carlo-Schmid-Programm*, das 2025 sein 25-jähriges Bestehen feierte, unter

www.daad.de/25jahre-csp

© Gail McCarthy

Überblick

Beraten

Der DAAD berät als Wissensorganisation Individuen, Institutionen sowie Entscheidungsträgerinnen und -träger in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Zudem fördert er den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik zu außen- und wissenschaftspolitischen Perspektiven. Mit seinem profunden Regional- und Praxiswissen sowie breiter Expertise zu Hochschulsystemen weltweit stärkt er die Internationalisierungskompetenz der Hochschulen und der deutschen Wissenschaft insgesamt. Er informiert über Möglichkeiten akademischer Mobilität und Kooperation, bewirbt den Studien- und Forschungsstandort Deutschland und setzt mit Positionspapieren sowie eigenen Studien Impulse in außenwissenschafts- und hochschulpolitischen Debatten.



V.l.: Dr. Alexandra-Gwyn Paetz (Abteilungsleiterin Technologische Souveränität & Innovation im BMFTR) und Dr. Katja Lasch (damalige Leiterin der DAAD-Außenstelle Neu-Delhi) beim KIWi Policy Talk „Innovation & Indo-German Academic Exchange“ am 7. November 2025.

„Internationale Kooperationen sind unverzichtbar“

Indien verfügt über eines der größten Wissenschafts- und Innovationssysteme der Welt. Für Deutschland birgt dies ein enormes Potenzial: die Rekrutierung von Talenten, die Steigerung von Transferkompetenz durch Kooperationen mit der hochdynamischen indischen Start-up-Szene und forschenden Wirtschaftsunternehmen sowie die Reduzierung geopolitischer Abhängigkeiten. Gleichzeitig muss klar sein: Indien setzt eigene Prioritäten, die nicht immer vollständig mit europäischen oder deutschen Erwartungen an gemeinsame Forschungsziele übereinstimmen. Zudem orientiert sich das Land als sogenannte „Mittelmacht“ nach Westen wie nach Osten, pflegt ebenso enge Partnerschaften mit europäischen Staaten wie mit Russland oder China. Das heißt aber auch: Jede Kooperation muss genau



© Falling Walls Foundation



© DAAD/David Ausserhofer

Prof. Dr. Svenja Bedenlier (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) hält die Keynote bei der Fachtagung „Zukunft braucht Zusammenarbeit“ im September 2025. Sie ist Mitglied des vom DAAD initiierten Ausschusses zu den „Zukunftsperspektiven akademischer Mobilität“.

V.l.: Dr. Kathrin Knodel (Referentin Internationale Zusammenarbeit, DFG), John Dzaba (Veranstaltung und Berichtswesen, KIWi), Matthias Schwarz (Regionalwissen Afrika Subsahara, KIWi) diskutieren am Rande des KIWi Policy Talks „(How) can African-European science diplomacy promote equitable partnerships?“ im Oktober 2025.



© ClicClic

geprüft werden, die eigenen Interessen müssen mit denen des Partners abgeglichen und Risiken wie der ungewollte Abfluss von Wissen in Betracht gezogen werden. „Nicht mehr jede Partnerschaft ist automatisch erwünscht“, betonte Dr. Michael Harms, Stellvertretender Generalsekretär des DAAD, beim Policy Talk des Kompetenzzentrums Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) im Dezember 2025 in Berlin. Gleichzeitig könne man es sich „nicht leisten, nicht zu kooperieren“.

Deutlicher Anstieg des Beratungsbedarfs

Genau in diesem Spannungsfeld entwickeln sich künftig wissenschaftliche Kooperationen – zwischen Offenheit und Vorsicht, zwischen Wissensaustausch und Sicherheitsinteressen. Internationale Zusammenarbeit bleibt unverzichtbar, auch wenn Partner nicht immer dieselben Werte teilen. Wissenschaft muss unabhängig bleiben, trägt aber zugleich Verantwortung für ihre politische Wirkung. Für Hochschulen heißt das: Internationale akademische Zusammenarbeit ist heute eingebettet in komplexe geopolitische Dynamiken, die Hochschulen und Forschende vor neue Herausforderungen stellen.

Diese Entwicklungen prägen die Arbeit des DAAD zunehmend. „2025 haben wir noch einmal einen deutlichen Anstieg des Beratungsbedarfs bezüglich internationaler Kooperationen erlebt“, sagt Dr. Sven Werkmeister, Direktor der Abteilung

„Akteure in Wissenschaft und Politik müssen sich angesichts der neuen Weltlage neu orientieren.“

Dr. Sven Werkmeister
Direktor der Abteilung Strategie im DAAD

Strategie des DAAD. „Akteure in Wissenschaft und Politik müssen sich angesichts der neuen Weltlage neu orientieren." Speziell für den Bereich deutsch-indischer Wissenschaftskooperationen steht den Hochschulen seit März 2025 das DAAD-Strategiepapier „Indien als strategischer Partner" (S. 94) zur Verfügung.

Angebote zu allen Weltregionen

Die Beratungsangebote des DAAD bestehen zu allen Weltregionen. „Der Ukrainekrieg, der Nahostkonflikt, die zunehmenden Spannungen mit China und nicht zuletzt die massiven Veränderungen in den transatlantischen Beziehungen unter der zweiten Präsidentschaft Donald Trumps – all das hat zu einer spürbaren Verunsicherung geführt", erläutert Werkmeister. Auch die Einrichtung der Beratungsstelle USA im Frühjahr 2025 war eine Reaktion auf die weltpolitischen Verschiebungen. „Damit haben wir die Expertise des Kompetenzzentrums Internationale Wissenschaftskooperationen, der Außenstelle New York und des Info-Centers in Bonn gebündelt und können so in einer ausgesprochen dynamischen Lage schnell und umfassend informieren."

Auch in der Projektentwicklung des DAAD spielen geopolitische Aspekte eine immer wichtigere Rolle. „Sowohl bei bestehenden als auch geplanten Programmen müssen wir genau abwägen, welche politischen Implikationen zu berücksichtigen sind", erläutert Dr. Klaus Birk, Direktor der Abteilung Projekte im DAAD. Dabei wird auch das Thema Wissenssicherheit immer wichtiger. Umfassender als der Begriff Forschungssicherheit schließt Wissenssicherheit auch den Studierendenaustausch, Lehre und Wissensmanagement ein. Dementsprechend herausfordernd wird auch die Bewertung sicherheitsrelevanter Risiken. Um die Hochschulen hierbei zu unterstützen, veröffentlichte der DAAD im September 2025 die KIWi-Checkliste Wissenssicherheit (S. 94). Sie hilft Forschenden und Hochschulmitarbeitenden, potenzielle Risiken in internationalen Wissenschaftskooperationen frühzeitig zu erkennen und systematisch einzuschätzen.

Internationalisierung ist für Hochschulen aber nicht nur aus Gründen der Wissenssicherheit herausfordernd. Sie ist an sich ein hochkomplexes Querschnittsthema, das sämtliche Handlungsfelder des Hochschulmanagements abdeckt – insbesondere Fragen des akademischen Austauschs vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen sowie den Anforderungen nachhaltiger Mobilität. Um die Hochschulen hier mit Handlungsempfehlungen zu unterstützen, hat der DAAD einen wissenschaftlichen Ausschuss zu den „Zukunftsperspektiven akademischer Mobilität" (S. 92) eingerichtet. Der Ausschuss knüpft damit an die umfangreiche Programmarbeit des DAAD in diesem Bereich an. Im Fokus dabei steht das Ziel, die Mobilität von Studierenden und Lehrenden curricular zu verankern.

Systematisches Bereitstellen von Wissen

Zentral für das Handlungsfeld Beraten ist das systematische Bereitstellen von Wissen. Die Beratungsleistungen des DAAD fokussieren sich nicht nur auf aktuelle geopolitische Veränderungen, sondern umfassen eine Vielfalt an Themen, die für Hochschulen, individuelle Studierende und Forschende relevant sind – von Möglichkeiten des Studiums im Ausland über Fragen der Projektplanung und Kooperationsgestaltung bis hin zum Potenzial internationaler Studierender als Fachkräfte von morgen. Wichtige Instrumente sind Studien und Analysen, die aktuelle Trends der internationalen Hochschulzusammenarbeit beleuchten und evidenzbasierte Empfehlungen für die Internationalisierungspraxis liefern. Über Publikationen, individuelle Beratungsangebote sowie Dialog- und Stakeholderformate wird diese Expertise Hochschulen und Politik zur Verfügung gestellt. „Wir analysieren zentrale Fragestellungen auf wissenschaftlicher Grundlage und setzen damit hochschulpolitische Impulse für die Internationalisierung des deutschen Wissenschaftssystems", so Nina Salden, Leiterin des Bereichs Strategie und Steuerung. •

„Wir analysieren zentrale Fragestellungen auf wissenschaftlicher Grundlage und setzen damit hochschulpolitische Impulse für die Internationalisierung des deutschen Wissenschaftssystems."

Nina Salden
Leiterin des Bereichs Strategie und Steuerung im DAAD

Beraten

Schlaglichter

15,5 *Mrd. Euro*

zahlen internationale Studierende eines Jahrgangs im Laufe ihres Lebens mehr an Steuern und Abgaben,

als sie Leistungen vom Staat erhalten. Das zeigt eine im Auftrag des DAAD erarbeitete und im März 2025 veröffentlichte Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Die Rechnung geht von einer Bleibequote von 40 Prozent aus. Laut einer weiteren, im Juli 2025 veröffentlichten Studie „Ankommen, Studieren, Bleiben: Wie internationale Studierende ihre Zukunft in Deutschland sehen“ (S. 94) geben zwei Drittel der Studierenden an, nach Abschluss gerne in Deutschland bleiben zu wollen. Befragt wurden 20.000 Studentinnen und Studenten an rund 130 Hochschulen.

Die Details auf einen Blick: Lesen Sie die Kurzzusammenfassung der IW-Studie.

www.daad.de/iw-kurzbericht

„Internationalisierung beeinflusst Profilbildung, wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und die Gewinnung von Talenten für Wissenschaft und Arbeitsmarkt. Der DAAD unterstützt Hochschulen dabei nicht nur durch Förderprogramme, sondern auch durch Beratung und Orientierung. Unsere Programme stärken Internationalisierungsexpertise und begleiten Hochschulen beim Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen.“

Internationalisierung ist ein zentrales Querschnittsthema für Hochschulen. Ende September 2025 tauschten sich Hochschulvertreterinnen und -vertreter auf der Fachtagung „Zukunft braucht Zusammenarbeit“ dazu aus. Der DAAD unterstützt die Hochschulen hierbei mit vielfältigen Programmen, darunter beispielsweise *Integrierte internationale Studiengänge mit Doppelabschluss, Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften* (ISAP) sowie *Lehramt.International.*



Dr. Katharina Fleckenstein
Bereichsleiterin Internationalisierungsprogramme für deutsche Hochschulen im DAAD

Beratungsstelle

USA

Wie erhalte ich ein Visum? Was hat es mit dem „Travel Ban“ auf sich? Was muss ich bei der Einreise in die USA beachten? Wer einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in den USA plant, benötigt angesichts der aktuellen Lage häufig eine intensive Beratung. Informationen zur Situation in den USA werden seit Juli 2025 bei der Beratungsstelle USA gebündelt, indem sie die Expertise des Kompetenzzentrums Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi), der DAAD-Außenstelle New York und des Info-Centers Bonn zusammenbringt. Künftig erhalten so auch internationale Promovierende, Postdocs und Studierende, die angesichts der politischen Lage in den USA alternative Wege oder langfristige Perspektiven in Deutschland suchen, passgenaue Informationen und Orientierung. Finanziert wird die Beratungsstelle aus Mitteln des BMFTR.

Erfahren Sie mehr über die Arbeit der Beratungsstelle.

55.000
Beratungsgespräche

haben die Mitarbeitenden des DAAD-Info-Centers im Jahr 2025 per Telefon, E-Mail, Social Media oder bei Veranstaltungen geführt – ein Plus von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus beantwortete der Chatbot „Amiko“ rund 54.000 weitere Anfragen auf daad.de. Das Info-Center ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen zu DAAD-Stipendien sowie Studium und Forschung in Deutschland und im Ausland.

www.daad.de/kontaktformular

1.500
Hochschulmitarbeitende nutzten 2025 die Fortbildungsangebote der Internationalen DAAD-Akademie (iDA),

um sich zu aktuellen Internationalisierungsthemen weiterzubilden und mit anderen Hochschulen zu vernetzen. Auf großes Interesse stieß unter anderem das Seminar „Internationalisierung gestalten: Strategische Perspektiven im Wandel“, das sich an Mitglieder von Hochschulleitungen richtet, die die Internationalisierung ihrer Hochschulen voranbringen. Vermittelt werden Kernaspekte der strategischen Internationalisierung: Wie stellt sich die eigene Hochschule strategisch auf? Wie kann ihr internationales Profil gestärkt werden? Wie positioniert sie sich erfolgreich auf dem weltweiten Bildungsmarkt?

www.daad-akademie.de

Fokus

Beraten

Sichere Wissenschaft



V. l.: Anke Reiffenstuel, Beauftragte für Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie im Auswärtigen Amt, Matthias Oel, Leiter der Abteilung Internationales und Europa im BMFTR, Sandra Pfister (Deutschlandfunk) diskutieren beim KIWi Policy Talk „Science Diplomacy – Aktuelle Tendenzen und Herausforderungen“ am 16. Dezember in Berlin.

© DAAD/Stefan Zeitz

Internationale Forschung braucht Offenheit – doch geopolitische Spannungen verändern die Bedingungen internationaler Zusammenarbeit und führen zu neuen regulatorischen Anforderungen. Der DAAD schafft mit seinen Beratungsangeboten Orientierung für komplexe Partnerschaften.

Wie viel Risiko steckt in einer Forschungskooperation? Darf ein Doktorand sensible Daten mit an sein Partnerinstitut im Ausland nehmen? Welche Dual-Use-Gefahren verbergen sich in einem harmlos scheinenden Laborprojekt? Wie lässt sich akademische Freiheit bewahren, wenn geopolitische Spannungen steigen und daher auch die gesetzlichen Vorgaben komplexer werden? Genau um solche Fragen beantworten zu können, steht den Hochschulen seit September 2025 ein wirksames Instrument zur Verfügung: Insgesamt 17 Leitfragen hat das Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen (KIWi) des DAAD in einer Checkliste zum Thema Wissenssicherheit gebündelt (S. 94). „Die Liste soll

bei der Selbsteinschätzung helfen“, erklärt die Referatsleiterin des KIWi Sakine Weikert. „Es geht um die Reflexion, wo wir stehen und wie wir Wissenschaftszusammenarbeit sicherer machen können.“

„Das KIWi bündelt Informationen, bietet Orientierung und berät zu konkreten Fragestellungen. Für unsere Arbeit ist das enorm hilfreich.“

Maria Melms
Koordinatorin Forschungsethik und Ombudswesen der Universität Leipzig



© Christian Hüller

Ein Tool zur richtigen Zeit

Die Checkliste kam zur richtigen Zeit. Schon wenige Wochen nach Veröffentlichung war sie breit im Einsatz, selbst an Hochschulen, die bereits einen eigenen Maßnahmenkatalog zum Stichwort Wissenssicherheit entwickelt hatten. „Die KIWi-Checkliste ist für uns ein hilfreicher Referenzrahmen, um unseren eigenen Leitfaden abzugleichen“, berichtet beispielsweise Professorin Anja Strobel, Prorektorin für Forschung der TU Chemnitz. „Wir haben seit 2022 eine Ad-hoc-Kommission für die Ethik sicherheitsrelevanter Forschung und seit 2023 in diesem Zusammenhang ein zweistufiges Prüfverfahren für alle Vorhaben mit Relevanz für die Ethik sicherheitsrelevanter Forschung eingeführt.“ Dr. Wolfgang Reuter, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Medizin, wird immer wieder aus der medizinischen oder medizinnahen Forschung gefragt, wie riskant eine Kooperation mit einer chinesischen Universität sei. „Dass es mit der KIWi-Checkliste nun Erfahrungswissen in kondensierter Form gibt, ist sehr hilfreich“, erklärt er.

Es kann herausfordernd sein, Offenheit und internationale Zusammenarbeit mit dem Schutz von Wissen und Technologien in Einklang zu bringen. Das ist nicht neu. „Hochschulen wird immer bewusster, wie grundlegend und abteilungsübergreifend man das Thema angehen muss – gerade um die Offenheit für Kooperationen zu bewahren“, sagt Weikert. Dabei helfe auch der Begriff Wissenssicherheit selbst. „Es geht nicht nur um Forschung allein, sondern im Grunde um jegliche Mobilitäts- und Austauschformate sowie den Bereich Wissensmanagement. Das ist eine anspruchsvolle Querschnittsaufgabe für Hochschulen.“

Herausforderungen steigen

Schnell habe sich außerdem gezeigt: Die Kommissionen für Ethik sicherheitsrelevanter Forschung (KEFs) seien zwar grundsätzlich handlungsfähig bei diesem Thema, aber dennoch oftmals stark gefordert. „Man darf nicht unterschätzen, wie viel Fach- und Regionalkompetenz man hier benötigt“, erklärt Dr. Sven Werkmeister, Leiter der Abteilung Strategie beim DAAD. „Rein rechtlich geben die Exportkontrollbestimmungen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle und die EU-Sanktionslisten einen klaren Rahmen. Aber hier geht es um wesentlich mehr: um einen vorrechtlichen Raum der Risikoabwägung, in dem sich die Hochschulen orientieren müssen. Im Englischen spricht man von Due Diligence. Das ist hochkomplex.“

Daher arbeitet das KIWi mit den KEFs zusammen, zum Beispiel im Rahmen von sogenannten KIWi-Lab-Formaten. In dem Workshopangebot können sensible Themen offen angesprochen und gemeinsam Lösungen entwickelt werden. „Die Herausforderungen sind massiv gestiegen“, sagt Dr. Solveig Randhahn, Geschäftsführerin der Ethikkommission an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Teilnehmende eines KIWi-Labs im November 2025 zum Thema Wissenssicherheit. „Der Diskurs ist hilfreich, denn nicht jede Uni muss das Rad neu erfinden. Hier auf die Hilfestellung des KIWi zurückgreifen zu können, ist ein großer Mehrwert.“ Das kann auch Maria Melms, Koordinatorin Forschungsethik und Ombudswesen der Universität Leipzig, bestätigen. „Das KIWi bündelt Informationen, bietet Orientierung und berät zu konkreten Fragestellungen. Für unsere Arbeit als KEF ist das enorm hilfreich.“

Verbindung von Fachwissen mit Regionalexpertise

Wer Wissenssicherheit als Querschnittsaufgabe angehen will, muss hochschulintern die Sensibilität für einen abteilungsübergreifenden Austausch erhöhen und entsprechende Kompetenzen aufbauen. Genau zu diesem Zweck nutzt das Team das Format KIWi Inhouse: „Wir gehen dazu direkt an die Hochschulen. In einem geschützten Raum können wir uns dann ganz auf die spezielle Situation der Hochschule einstellen und Themen wie den Umgang mit Graubereichen nuanciert betrachten und Lösungen suchen“, so Sakine Weikert.

An der Universität Mannheim löste ein solches Seminar Ende 2023 einen längerfristigen Prozess aus, der 2025 sichtbar Früchte trug. „Wir konnten verbindliche Prüfprozesse für Forschungs- und Mobilitätskooperationen, Exportkontrolle und Personenscreening entwickeln“, sagt Birgit Heilig, Leiterin des Akademischen Auslandsamts. „Ohne diesen Support in Kombination mit dem wertvollen Fachwissen und Expertennetzwerk des DAAD wäre das Thema an der Universität Mannheim sicher nicht mit dieser Priorität behandelt worden.“

Die Onlinereihe KIWi Connect befasst sich regelmäßig mit aktuellen Aspekten von Wissenssicherheit, darunter weiterhin mit dem Thema Dual Use sowie dem Umgang mit Gastforschenden. Zudem führt das KIWi jährlich rund 600 kooperationsspezifische Beratungen durch. Benedikt Brisch, Leiter des Bereichs Wissen und Netzwerk beim DAAD, verweist dabei auf zwei zentrale Stärken: „Zum einen steht der DAAD den Hochschulen sehr nahe. Entsprechend groß ist das Vertrauen, auch über sensible Aspekte sprechen zu können. Hinzu kommt die umfassende Regionalexpertise des DAAD.“ Diese sei ganz entscheidend, um wissenschaftliches Fachwissen etwa zum allgemeinen Dual-Use-Risiko einer Technologie mit dem spezifischen Risiko einer institutionellen Kooperation in einem bestimmten Land zu verknüpfen. „Es geht immer um den Kontext: Mit wem kooperiere ich, wie sind meine Kooperationspartner politisch vernetzt, wie ist die allgemeine politische Lage im Land?“

Sicherheit in der Wissenschaft verankern

In diesem Sinne hat Wissenssicherheit immer auch eine starke außenwissenschaftspolitische Komponente, da sie in Wechselwirkung mit Wissenschaftsfreiheit tritt und einen intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Politik erfordert. Ein Forum hierfür und ein Höhepunkt 2025 war der KIWi Policy Talk „Knowledge Security in Practice“ beim Falling Walls Science Summit in Berlin, bei dem verschiedene Herangehensweisen aus Deutschland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Kanada diskutiert wurden. Die gemeinsame Botschaft: Wissenssicherheit ist eine internationale Herausforderung.

Der Wissenschaftsrat betonte 2025 in seinem Positionspapier „Wissenschaft und Sicherheit in Zeiten weltpolitischer Umbrüche“ (S. 94) ebenfalls die Bedeutung des Themas. Der DAAD begrüßt insbesondere den Ansatz, die Verantwortung für Wissenssicherheit in der Wissenschaft selbst zu verankern. „Das findet im DAAD große Zustimmung“, so Brisch. An der Konzeption der vom Wissenschaftsrat initiierten Nationalen Plattform für Forschungssicherheit war der DAAD im Rahmen eines durch das BMFTR gestarteten Stakeholder-Prozesses beteiligt, der im Oktober 2024 begann und im Dezember 2025 endete. Dabei leitete das KIWi die Arbeitsgruppe „Unterstützungsstruktur zur Information und Beratung“, deren Ergebnisse bei der BMFTR-Konferenz „Joining Forces to Safeguard Research“ präsentiert wurden.

Engagement auf EU-Ebene

Auch auf europäischer Ebene gewinnt das Thema an Dynamik. Vonseiten des Europarats gibt es bereits Empfehlungen zur Stärkung der Forschungssicherheit. Im Winter 2025 beschloss die Kommission nun konkrete Maßnahmen, unter anderem den Aufbau eines EU Centre of Expertise on Research Security. An den Diskussionen auf europäischer Ebene ist der DAAD beteiligt. „Wir gehen davon aus, dass sich der Beratungsbedarf für deutsche Hochschulen noch weiter erhöhen wird“, sagt KIWi-Leiterin Weikert. „Unser Engagement auf EU-Ebene wird in Zukunft sicher noch intensiver.“

Die Erfahrungen des Jahres 2025 zeigen: Wissenssicherheit ist längst ein integraler Bestandteil internationaler Wissenschaftskooperationen. Mit seinen Beratungstools, Netzwerken und Austauschformaten schafft der DAAD Orientierung in komplexer Lage – und stärkt die Fähigkeit der Hochschulen, verantwortungsvoll und zugleich selbstbewusst global zu agieren. •


© Jürgen Haacks

„Die Herausforderungen sind massiv gestiegen. Hier auf die Hilfestellung des KIWi zurückgreifen zu können, ist ein großer Mehrwert.“

Dr. Solveig Randhahn
Geschäftsführerin der Ethikkommission an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Diversität

Ob internationale Studierende in Deutschland Erfolg haben, hängt nicht nur von ihrer fachlichen Leistung ab, sondern auch davon, ob sie sich hier zugehörig und willkommen fühlen. Das belegen neue Studien. Daher hat der DAAD in seine 2025 veröffentlichte Neuauflage der Diversitätsagenda (S. 94) erstmals den Begriff „Zugehörigkeit“ aufgenommen. Ziel der Agenda ist es, Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Teilhabe im internationalen akademischen Austausch bis 2030 weiter zu stärken. Damit alle Talente optimal gefördert werden, sollen bei Stipendienbewerbungen unterschiedliche Lebensumstände stärker berücksichtigt werden.

www.daad.de/div-agenda

Digitalisierung

Das Studienorientierungsportal My GUIDE, das internationale Studieninteressierte gezielt und personalisiert auf dem Weg zum Studium nach Deutschland begleitet, hat seinen Service für deutsche Hochschulen erweitert. Ein KI-basierter Antwortservice unterstützt die Hochschulen bei der Bearbeitung von Anfragen. Basierend auf den Informationen, die auf der jeweiligen Hochschulwebsite verfügbar sind, werden automatisch Antwortvorschläge generiert, die geprüft, angepasst und freigegeben werden können. Diese werden bei unspezifischen Anfragen versendet und können von jeder Hochschule individuell definiert werden.

myguide.de/hochschulen

Nachhaltigkeit

Hochschulen können nicht nur ihre eigene ökologische Transformation vorantreiben, sondern auch als „Kompasse für die digitalisierte Nachhaltigkeitsgesellschaft“ wirken. Das verdeutlichte Professor Matthias Barth, Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, in seinem Vortrag bei einem Seminar der Internationalen DAAD-Akademie (iDA) im Februar 2025. Mit dem Themenfeld „Digitalisierung & Nachhaltigkeit“ vermittelt die iDA Hochschulmitarbeitenden praxisnahe Impulse, wie sich internationaler Austausch nachhaltig gestalten lässt.

www.daad-akademie.de

„Bei der Förderung von diversitätsgerechter Hochschulbildung und akademischer Mobilität spielt der DAAD eine entscheidende Rolle. Dabei hat er schon viel erreicht: Er unterstützt Studierende mit Behinderungen bei der Bewerbung für internationale Studiengänge, arbeitet mit Hochschulen bei der Entwicklung inklusiver Lernumgebungen zusammen und tritt für politische Veränderungen ein, die Barrieren in der Hochschulbildung abbauen.“

Collins Losu

aus Ghana ist seit 2024 Masterstudent im hybriden Studiengang Social Protection an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg in Sankt Augustin. Seinen Bachelorabschluss in Political Science and Philosophy machte Losu, der im Kindesalter erblindete, 2019 an der University of Ghana in Accra. Danach arbeitete er als Inklusionsmanager und Berater in Accra für eine deutsch-ghanaische Personalvermittlung, die Arbeitsplätze im IT-Sektor in Afrika schafft. Im April 2025 nahm der DAAD-Stipendiat als Speaker am „Global Disability Summit“ in Berlin (siehe auch S. 94) teil und war begeistert vom Austausch mit anderen internationalen Studierenden mit Behinderung zu ihrem Umgang mit Herausforderungen auf ihrem Bildungsweg.



Erfahren Sie mehr zum
Global Disability Summit
unter Beteiligung des DAAD:

**www.daad.de/
g-d-summit**

© privat

Förderung weltweit

In welches Land zog es die meisten DAAD-Geförderten aus Deutschland im Jahr 2025? Und welche Nationalität machte den größten Anteil geförderter internationaler Studierender in Deutschland aus? Erfahren Sie hier die wichtigsten Kennzahlen zum Jahr 2025 – bezogen auf die einzelnen Weltregionen.

Top 5 Zielländer für Geförderte aus Deutschland

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Spanien	9.782
Frankreich	7.468
Italien	6.443
Österreich	3.703
Schweden	3.061

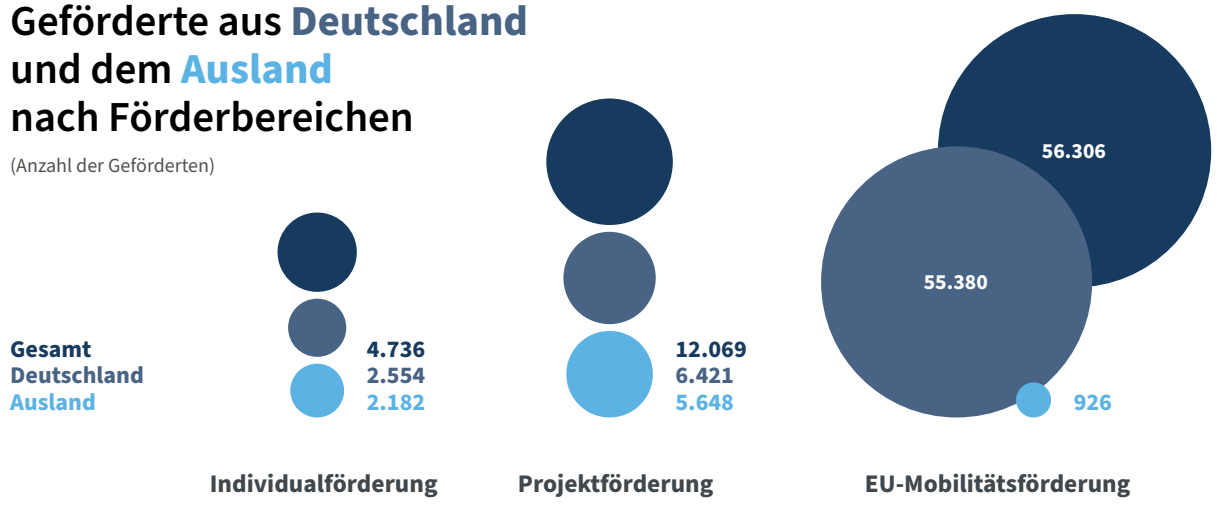


Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem Ausland

1.033	Polen
1.014	Türkei
565	Frankreich
558	Italien
528	Vereinigtes Königreich

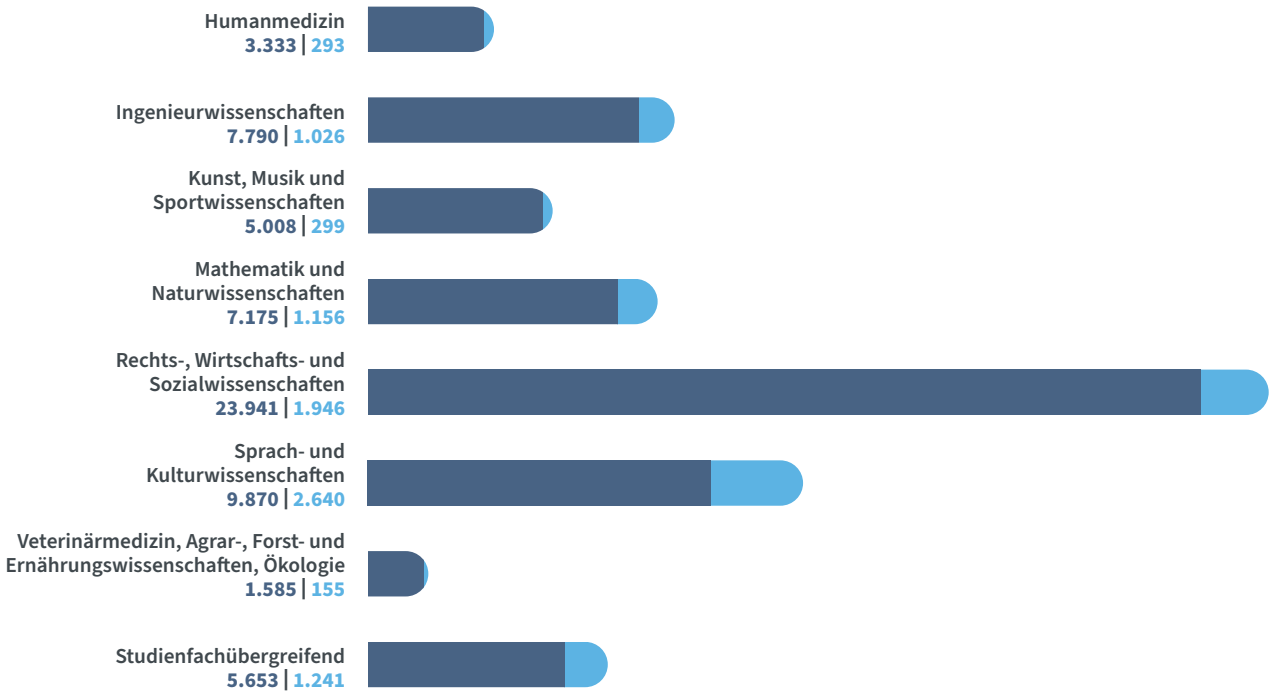
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus

Top 5 Zielländer für Geförderte aus Deutschland

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Georgien	335
Usbekistan	153
Kasachstan	141
Armenien	120
Ukraine	76

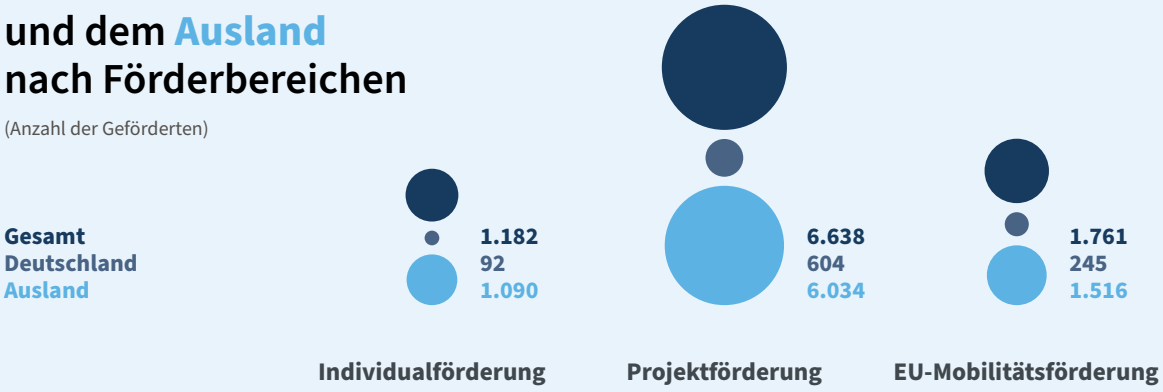


Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem Ausland

4.990	Ukraine
942	Kasachstan
744	Georgien
487	Russische Föderation
452	Usbekistan

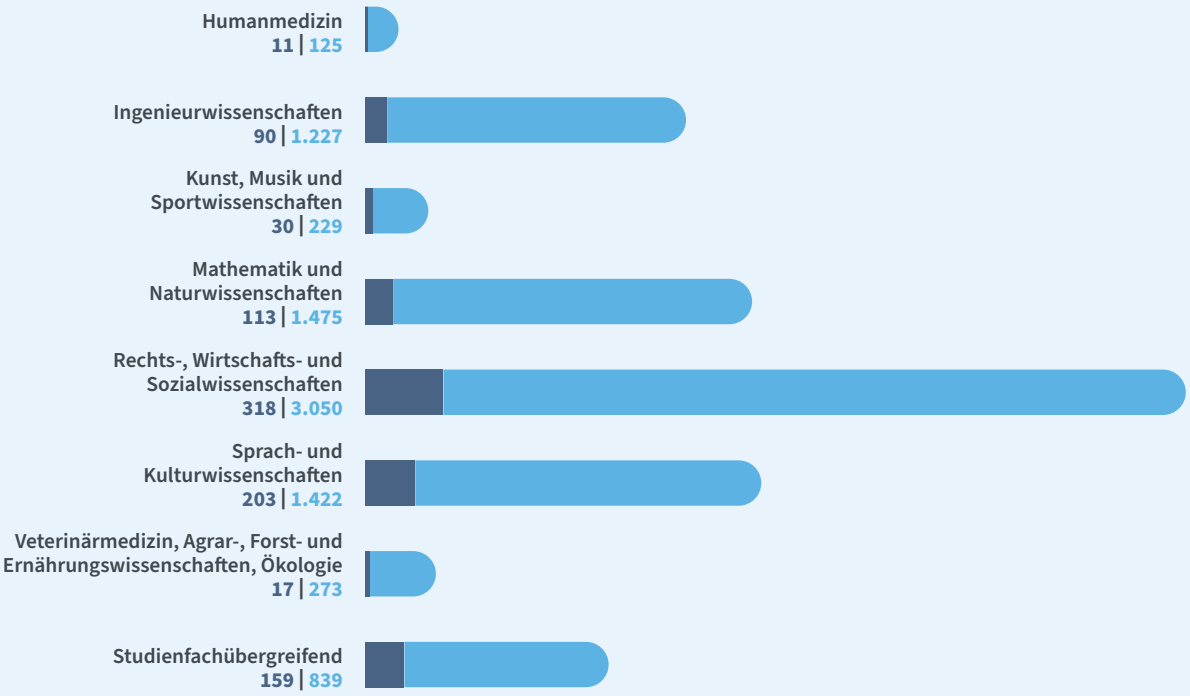
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland in die USA und nach Kanada

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

USA/Vereinigte Staaten	2.216
Kanada	580

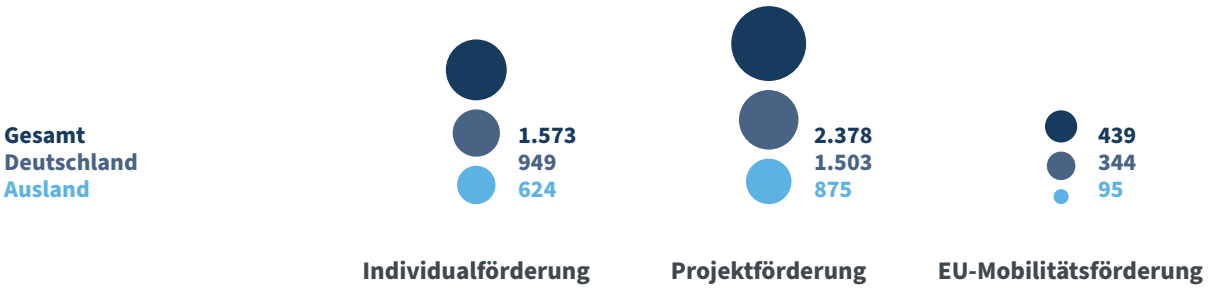


Geförderte aus den USA und Kanada nach Deutschland

1.214	USA/Vereinigte Staaten
380	Kanada

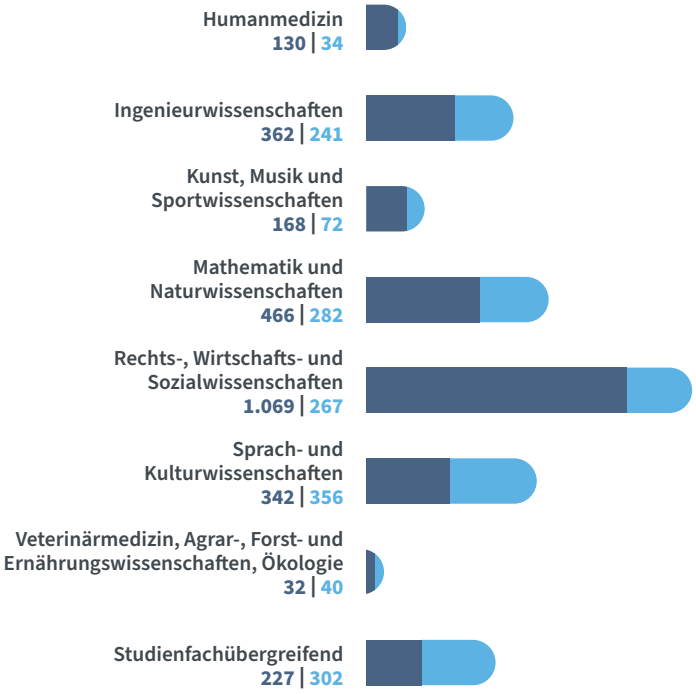
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



Lateinamerika

Top 5 Zielländer für Geförderte aus Deutschland

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Brasilien	546
Mexiko	419
Argentinien	343
Kolumbien	310
Chile	201

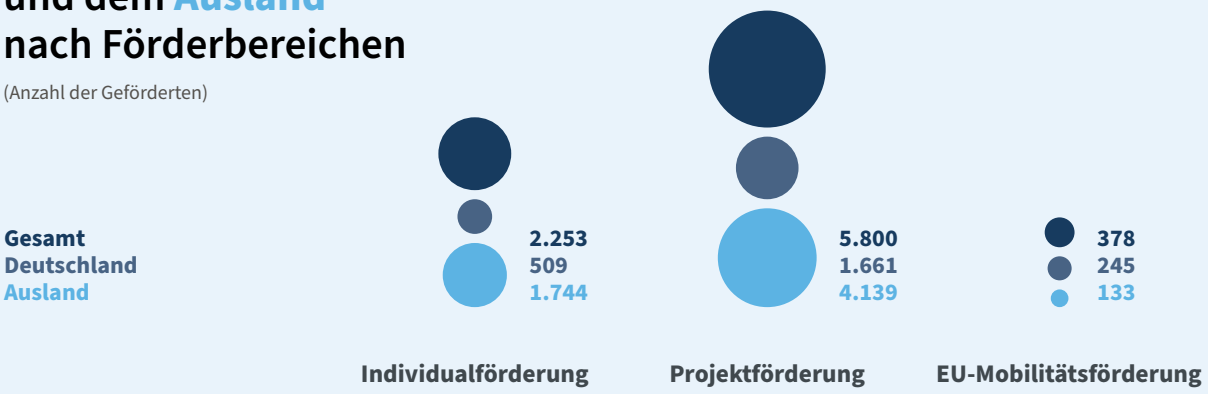


Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem Ausland

1.436	Kolumbien
903	Brasilien
670	Mexiko
563	Argentinien
528	Peru

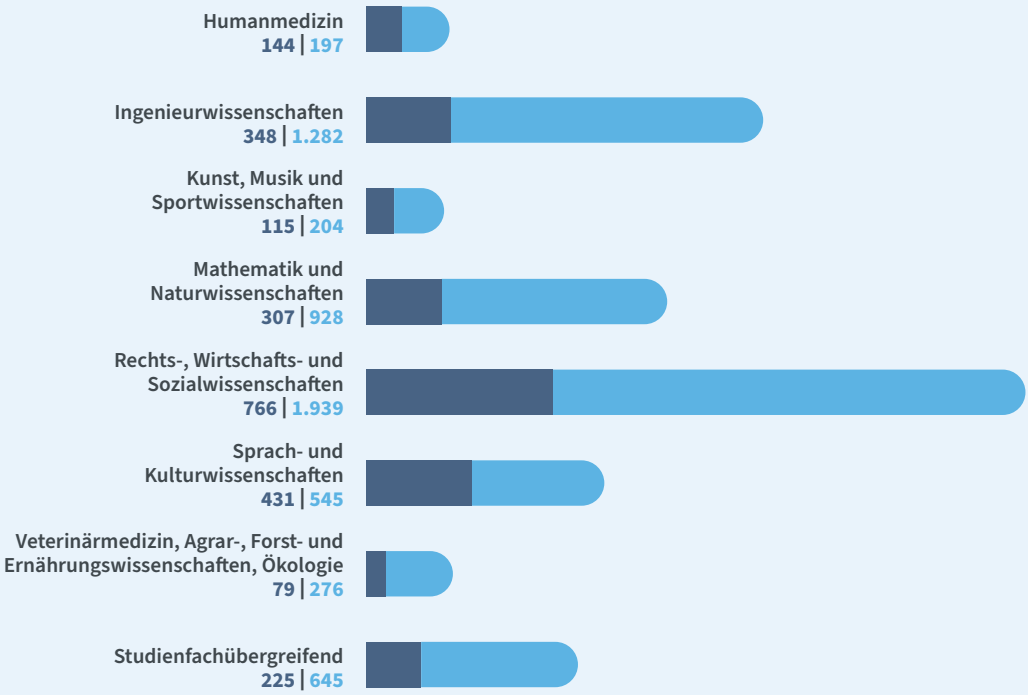
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



Top 5 Zielländer für Geförderte aus Deutschland

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Ägypten	321
Jordanien	292
Tunesien	206
Israel	190
Marokko	134

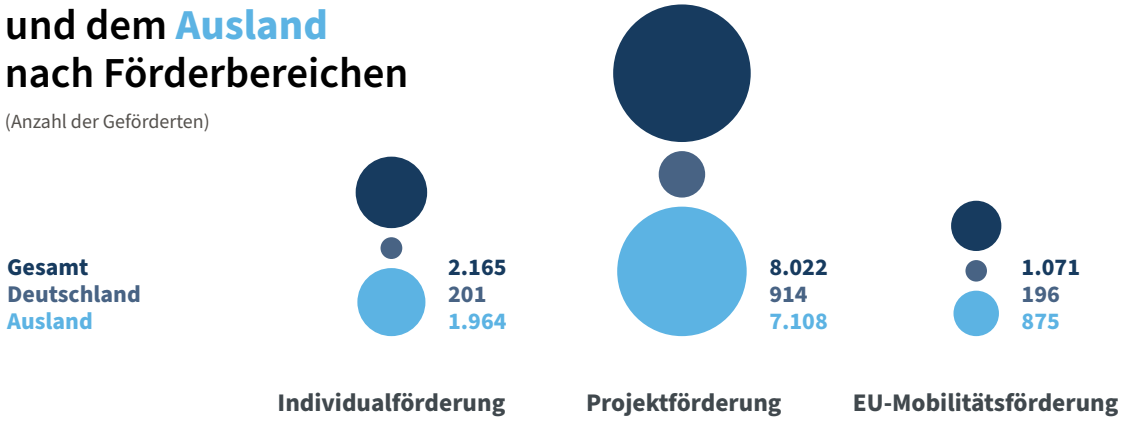


Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem Ausland

2.423	Ägypten
1.456	Jordanien
1.271	Tunesien
651	Pakistan
637	Israel

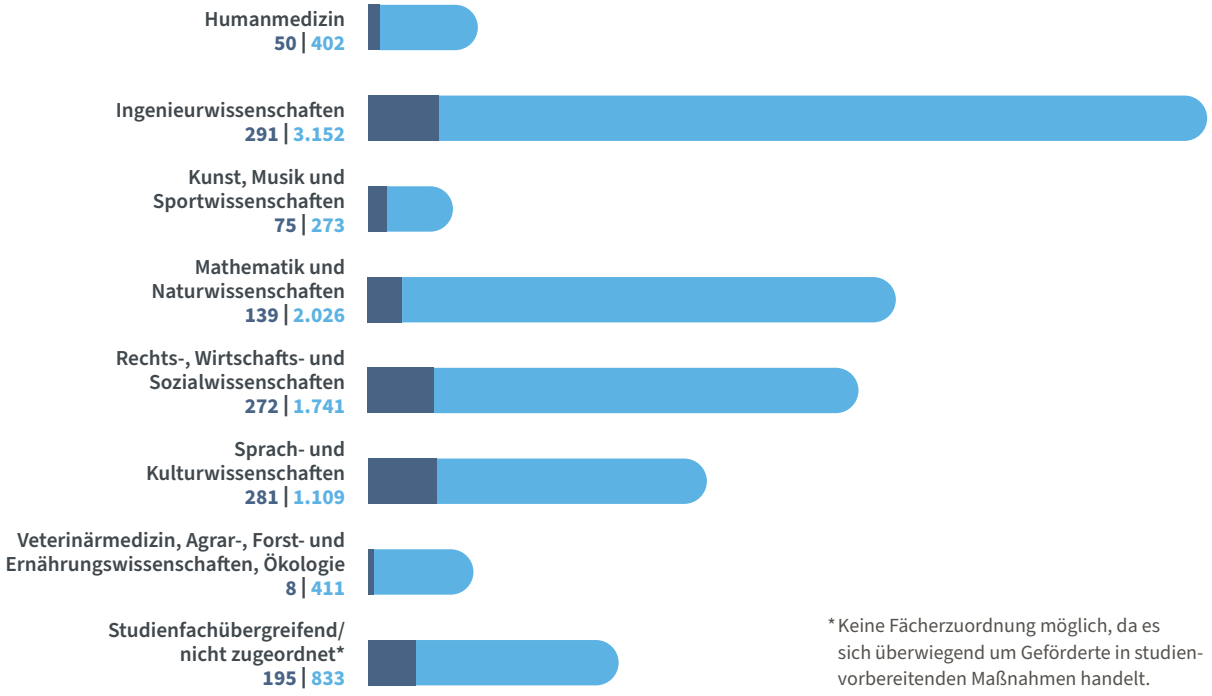
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



*Keine Fächerzuordnung möglich, da es sich überwiegend um Geförderte in studienvorbereitenden Maßnahmen handelt.

Afrika Subsahara

Top 5 Zielländer für Geförderte aus Deutschland

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Südafrika	528
Kenia	199
Namibia	195
Tansania	177
Ghana	154

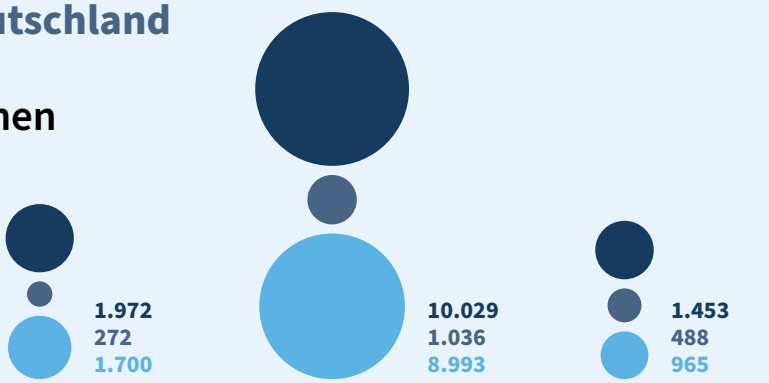


Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem Ausland

2.796	Nigeria
1.488	Ghana
1.312	Kenia
1.054	Südafrika
651	Äthiopien

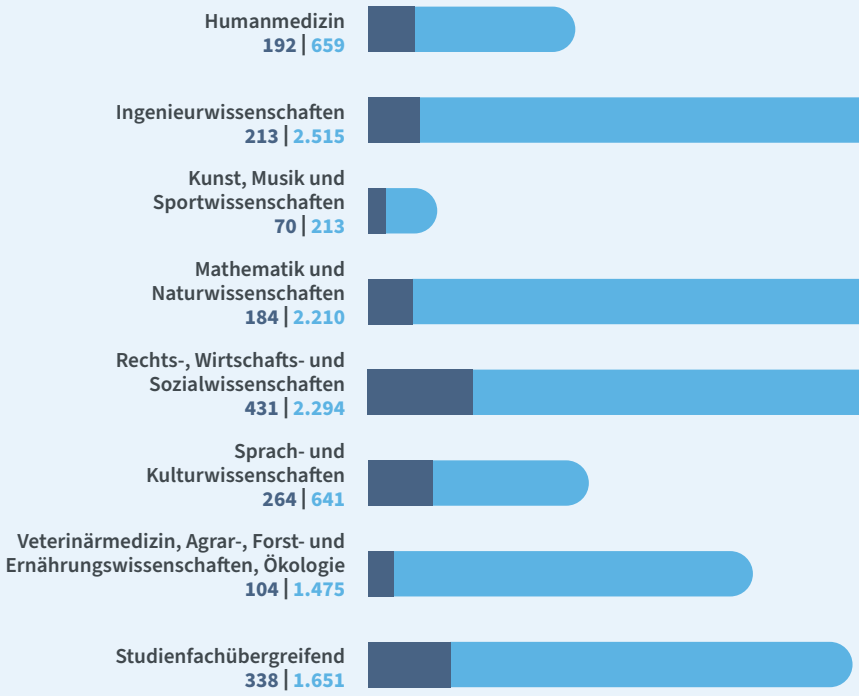
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



Top 5 Zielländer für Geförderte aus Deutschland

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Japan	986
Australien	789
China	741
Korea, Republik	707
Taiwan	297

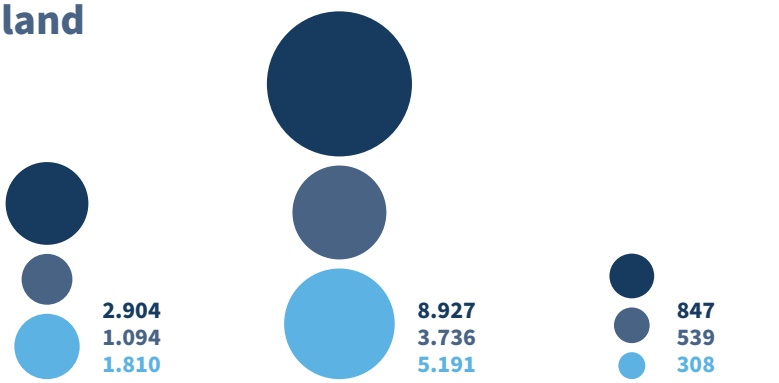


Top 5 Herkunftsländer der Geförderten aus dem Ausland

1.858	Indien
1.205	China
632	Vietnam
607	Indonesien
413	Korea, Republik

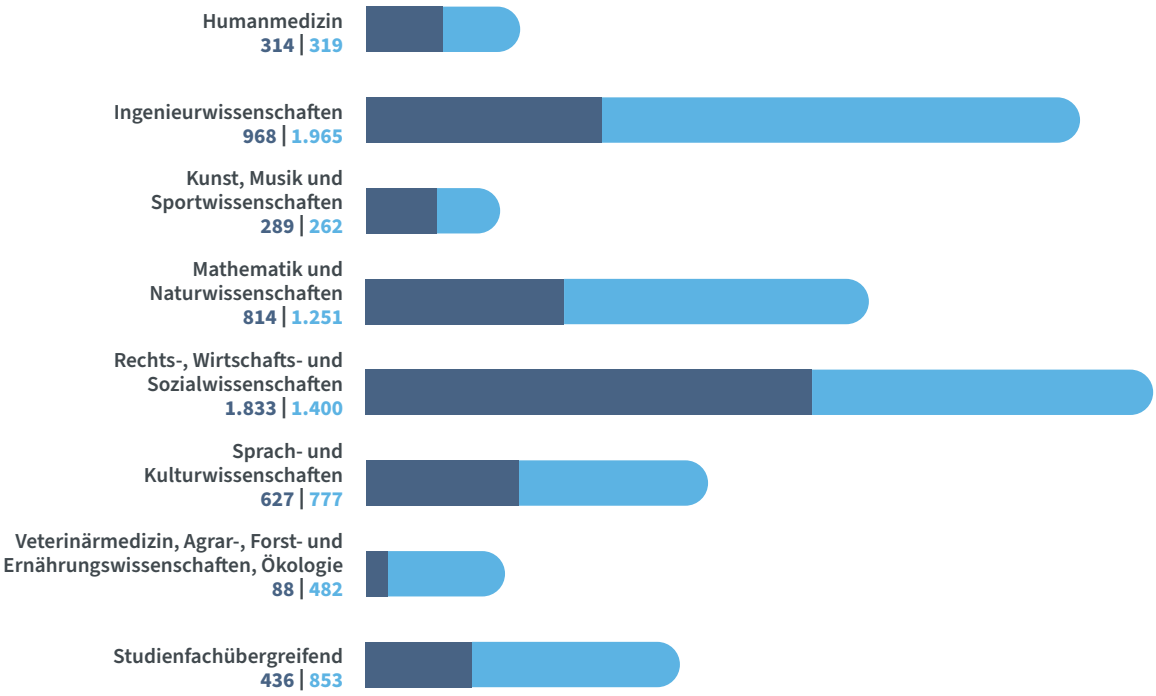
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



Weltweit

Top 10 Zielländer für Geförderte aus Deutschland

Berücksichtigt werden alle Förderbereiche (Individualförderung, Projektförderung, EU-Mobilitätsförderung)

Spanien	9.782
Frankreich	7.468
Italien	6.443
Österreich	3.703
Schweden	3.061
Niederlande	2.942
Finnland	2.806
Norwegen	2.662
Portugal	2.629
Vereinigtes Königreich	2.453

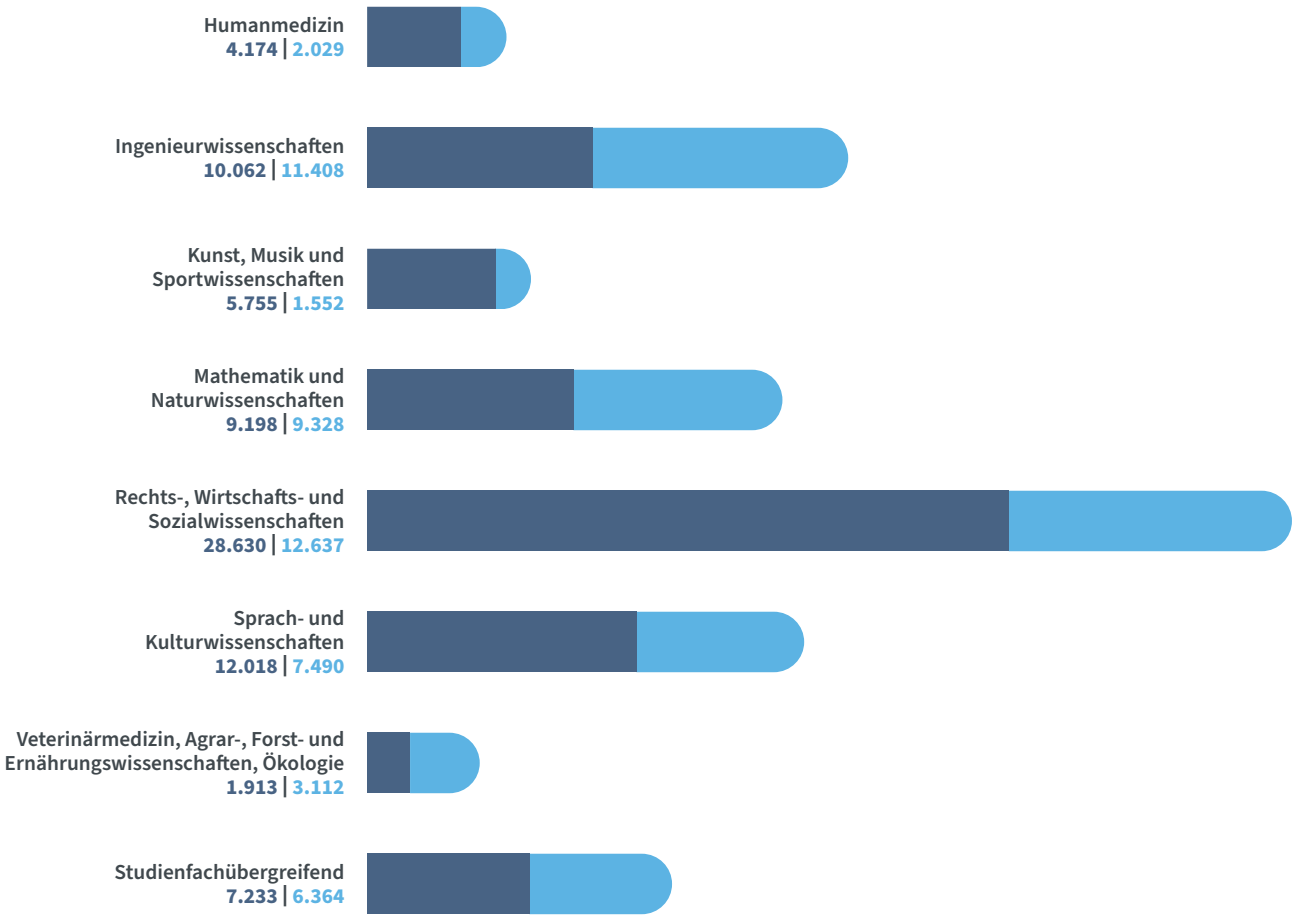


Top 10 Herkunftsländer der Geförderten aus dem Ausland

4.990	Ukraine
2.796	Nigeria
2.423	Ägypten
1.858	Indien
1.488	Ghana
1.456	Jordanien
1.436	Kolumbien
1.312	Kenia
1.271	Tunesien
1.214	USA/Vereinigte Staaten

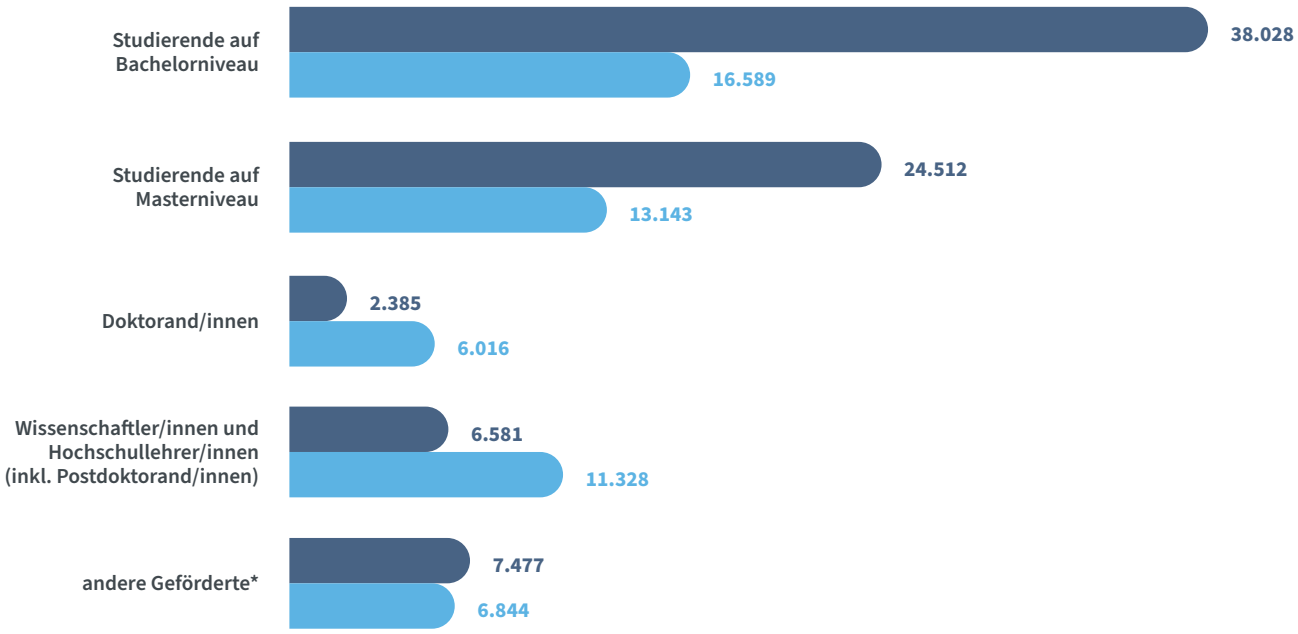
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Fächergruppen

(Anzahl der Geförderten)



Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach akademischem Status

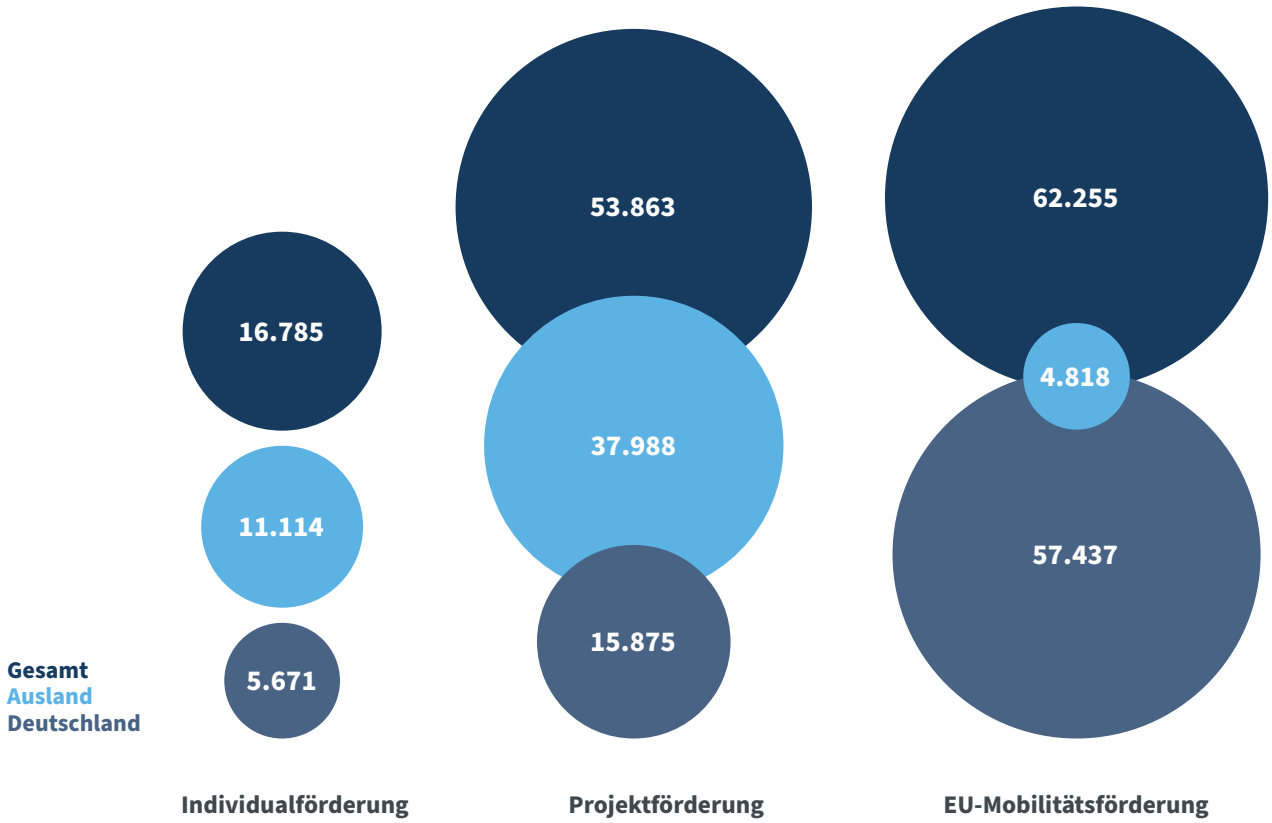
(Anzahl der Geförderten)



* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

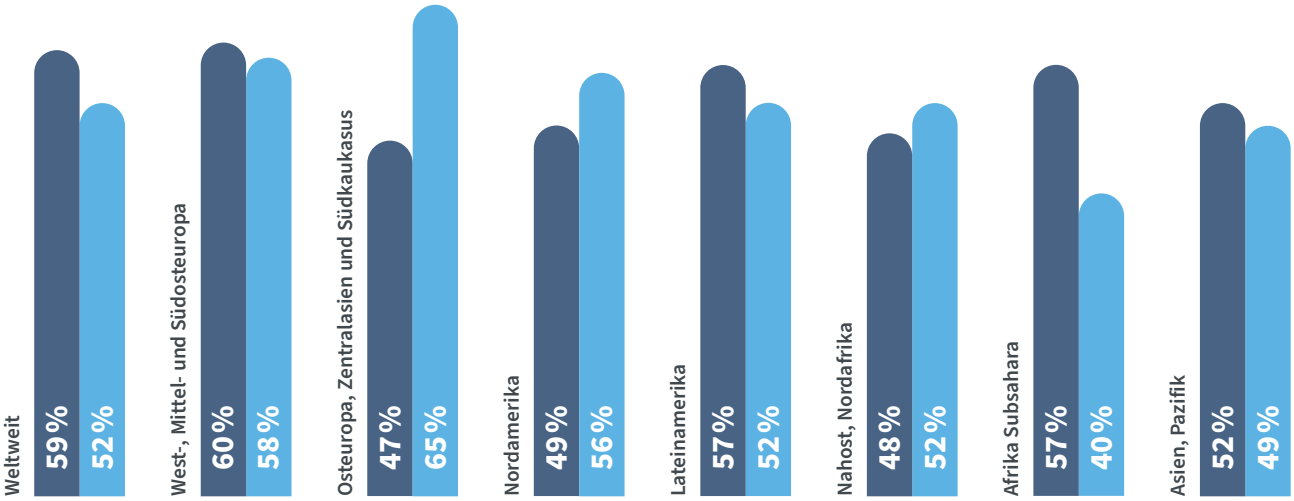
Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Förderbereichen

(Anzahl der Geförderten)



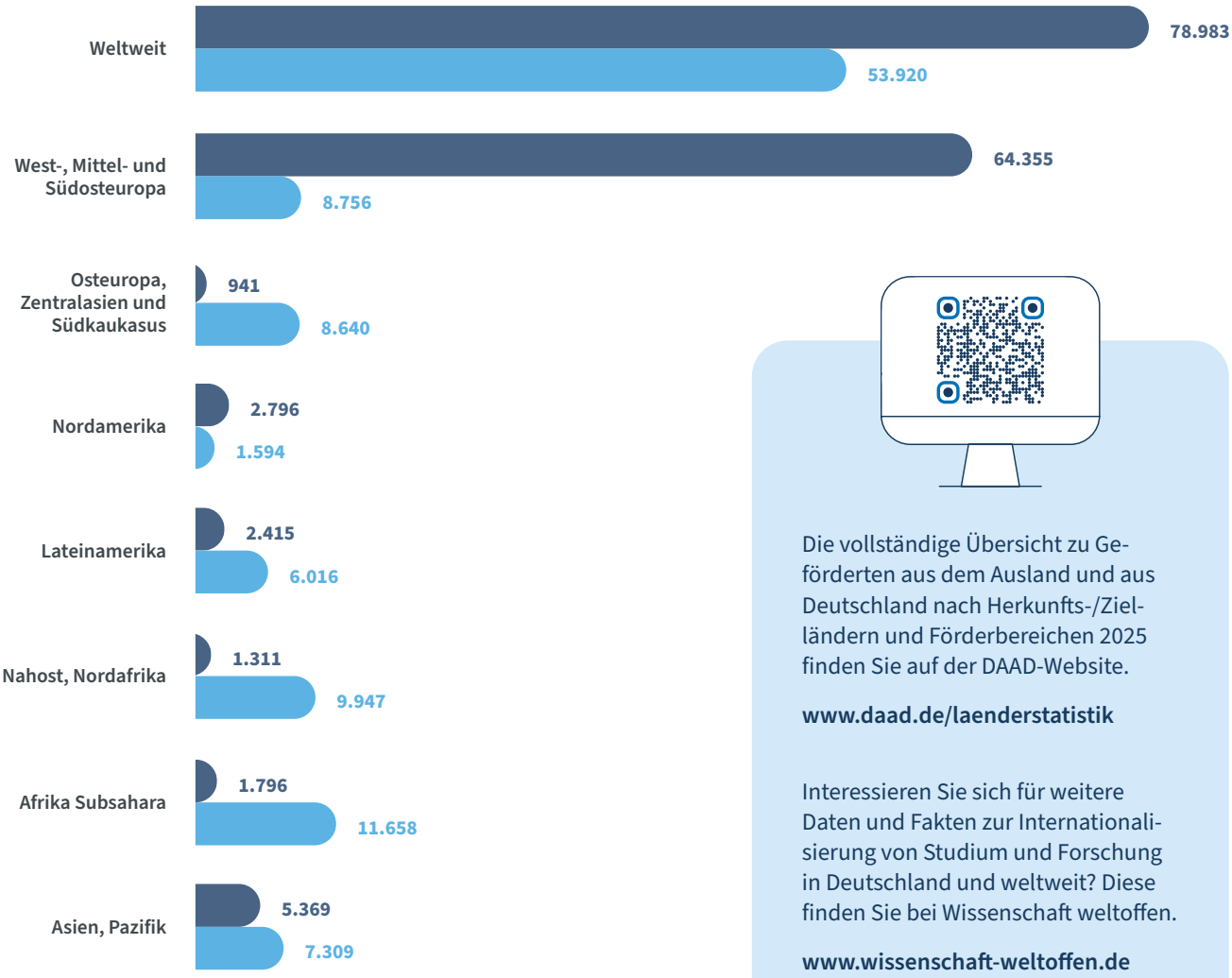
Frauenanteil von Geförderten aus Deutschland und dem Ausland

(in Prozent)



Geförderte aus Deutschland und dem Ausland nach Weltregionen

(Anzahl der Geförderten)



Die vollständige Übersicht zu Geförderten aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts-/Zielländern und Förderbereichen 2025 finden Sie auf der DAAD-Website.

www.daad.de/laenderstatistik

Interessieren Sie sich für weitere Daten und Fakten zur Internationalisierung von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit? Diese finden Sie bei Wissenschaft weltoffen.

www.wissenschaft-weltoffen.de

Gesamtübersicht

Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Förderbereichen 2024/2025

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland		Geförderte insgesamt		davon neu
Kalenderjahr	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2025
I. Individualförderung – gesamt	**14.293**	**11.114**	**7.073**	**5.671**	**21.366**	**16.785**	**7.978**
1. nach Status							
Studierende auf Bachelorniveau	3.816	2.409	2.346	1.697	6.162	4.106	2.696
Studierende auf Masterniveau	4.622	4.125	1.665	1.642	6.287	5.767	2.043
Doktorand/innen	3.575	2.937	1.510	1.115	5.085	4.052	1.693
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	2.280	1.643	1.552	1.217	3.832	2.860	1.546
2. nach Förderdauer							
<1 Monat	3.442	2.188	2.288	1.246	5.730	3.434	2.809
1–6 Monate	2.093	1.023	2.160	1.974	4.253	2.997	2.393
>6 Monate (Langzeitförderung)	8.758	7.903	2.625	2.451	11.383	10.354	2.776
3. Auswahl wichtiger Programme							
DAAD-Stipendien für Studium	2.255	2.117	2.276	1.875	4.531	3.992	1.486
DAAD-Stipendien für Forschung	2.826	2.065	601	574	3.427	2.639	890
Hilde Domin-Programm für bedrohte Studierende und Promovierende	273	178			273	178	22
Stipendien im Rahmen von Kooperations- und Drittmittelprogrammen	1.297	1.265	87	92	1.384	1.357	460
Stipendienprogramme der Entwicklungszusammenarbeit	2.331	1.928			2.331	1.928	542
Lektor/innen, Langzeitdozent/innen			446	437	446	437	74
Kurzzeitdozenturen			82	59	82	59	41
Kongress- und Vortragsreisen			1.538	978	1.538	978	978
Sprach- und Fachkurse	1.650	623	372	84	2.022	707	666
Praktikant/innen	617	315	1.343	1.225	1.960	1.540	1.327
II. Projektförderung – gesamt	**52.934**	**37.988**	**16.425**	**15.875**	**69.359**	**53.863**	**45.174**
1. nach Status							
Studierende auf Bachelorniveau	17.290	12.361	6.062	6.238	23.352	18.599	16.578
Studierende auf Masterniveau	15.676	8.244	6.040	5.686	21.716	13.930	12.061
Doktorand/innen	3.602	2.825	967	891	4.569	3.716	2.801
Wissenschaftler/innen und Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	9.757	8.865	2.724	2.462	12.481	11.327	8.346
andere Geförderte*	6.609	5.693	632	598	7.241	6.291	5.388
2. nach Förderdauer							
<1 Monat	23.062	24.344	9.918	9.182	32.980	33.526	29.910
1–6 Monate	23.220	8.443	5.220	5.355	28.440	13.798	12.083
>6 Monate (Langzeitförderung)	6.652	5.201	1.287	1.338	7.939	6.539	3.181
3. Auswahl wichtiger Programme							
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität			8.204	8.453	8.204	8.453	8.453
Strukturprogramme für das Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss)	693	656	1.037	1.086	1.730	1.742	1.222
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	4.165	3.585			4.165	3.585	3.270
SDG-Partnerschaften	2.255	3.337	295	363	2.550	3.700	3.056
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	1.127	1.145	634	705	1.761	1.850	1.515
	Projekt 2022	Projekt 2023	Projekt 2022	Projekt 2023	Projekt 2022	Projekt 2023	Projekt 2023
III. EU-Mobilitätsprogramme – gesamt	**304**	**4.818**	**49.896**	**57.437**	**50.200**	**62.255**	**62.255**
1. Mobilität von Einzelpersonen							
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			37.455	40.258	37.455	40.258	40.258
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			7.370	8.759	7.370	8.759	8.759
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	128	136	5.071	7.127	5.199	7.263	7.263
4. Ukraine-Incoming (Studierenden- und Personalmobilität)	176	242			176	242	242
2. Mobilität mit Partnerländern		Projekt 2022		Projekt 2022		Projekt 2022	Projekt 2022
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium/-praktikum)		2.628		406		3.034	3.034
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)		1.812		887		2.699	2.699
DAAD-Förderung – gesamt (I + II + III)	**67.531**	**53.920**	**73.394**	**78.983**	**140.925**	**132.903**	**115.407**

*Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

In der Aufstellung der Geförderten des DAAD werden drei Förderbereiche unterschieden. In der Individualförderung unterstützt der DAAD schwerpunktmäßig Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Hochschullehrende, die sich erfolgreich um ein DAAD-Stipendium beworben haben. In der Projektförderung finanziert der DAAD vornehmlich Programme zur Förderung weltoffener Hochschulstrukturen. Als Nationale Agentur für Erasmus+ Hochschulzusammenarbeit vergibt der DAAD schließlich Fördermittel an Hochschulen, die insbesondere akademische Mobilität ins europäische Ausland unterstützen (EU-Mobilitätsförderung). Die in der Tabelle als „Mobilität von Einzelpersonen" abgebildeten Gefördertenzahlen beziehen sich auf den zuletzt abgeschlossenen Förderzeitraum 2023 der Programmlinie KA131 (ehemals „KA103 – Mobilität mit Programmländern", Laufzeit: 06/2023 – 07/2025, Stand: Feb. 2026). Als Vorjahreszeitraum 2022 werden die Mobilitäten abgebildet, die im Erasmus-Förderzeitraum 2022 gefördert wurden (Laufzeit: 06/2022 – 07/2024). Aufgrund längerer Projektlaufzeiten und eines verspäteten Starts der Programmlinie „Mobilität mit Partnerländern" (KA171) liegen hier erstmals belastbare Daten für einen abgeschlossenen Förderzeitraum vor (Förderzeitraum 2022, Laufzeit: 08/2022 – 07/2025). Bei den abgebildeten Gefördertenzahlen handelt es sich um den aktuellen Stand.

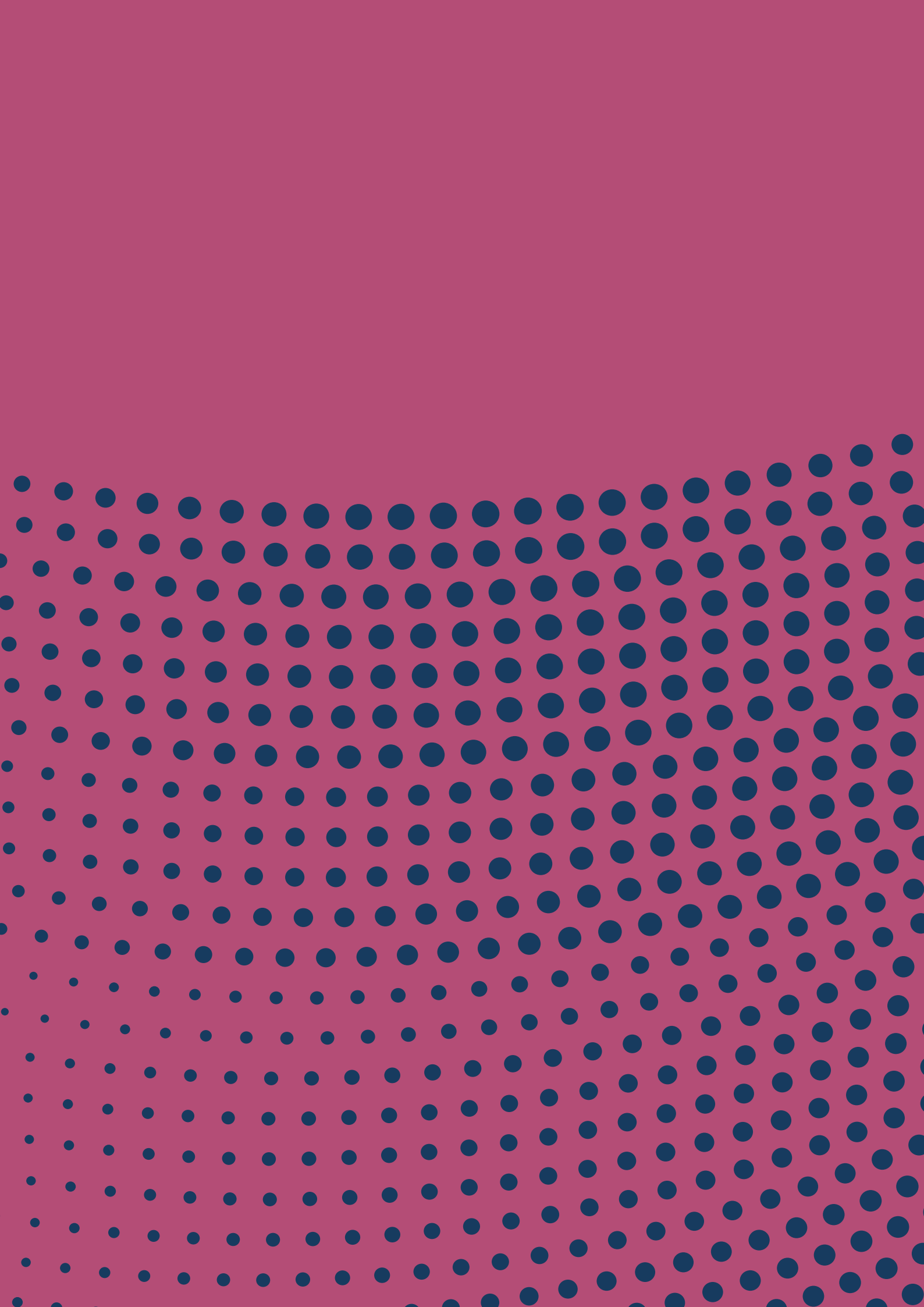
Strukturbildende Projekte mit DAAD-Förderung in ausgewählten Programmen





- Transnationale Bildungsprojekte
- Fachzentren Afrika/African Excellence
- Exzellenzzentren
- SDG-Graduiertenkollegs
- Zentren für Deutschland- und Europastudien (ZDES)
- Globale Zentren

Stand: Dezember 2025



Anhang

Gesamtjahresrechnung 2025

Lfd. Nr.	Geldgeber und Programme	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
1	**Abschnitt I – II – Verwaltungshaushalt institutionell (Betrieb einschließlich Investitionen)**		
1.1	**Verwaltungshaushalt Betrieb Inland**		
	Eigene Mittel	91.700,00	91.700,00
	Vermischte Einnahmen Inland	162.622,49	162.622,49
	Einnahmen Land Berlin Betrieb	492.651,35	492.651,35
	Zuwendung des Auswärtigen Amts aus Erstattungen der APS	3.318.865,24	3.318.865,24
	Auswärtiges Amt	45.410.000,00	45.404.451,33
	Summe Inland	**49.475.839,08**	**49.470.290,41**
1.2	**Verwaltungshaushalt Betrieb Ausland**		
	Vermischte Einnahmen Ausland	233.200,53	233.200,53
	Nutzungsentschädigung Heinrich-Heine-Haus Paris	495.960,03	495.960,03
	Einnahmen der DWIH aus Nutzungsentschädigungen	162.877,68	162.877,68
	Einahmen für den Betrieb der Akademischen Prüfstellen (APS)	13.666.920,84	13.666.920,84
	Zuwendung des Auswärtigen Amts aus Erstattungen der APS	950.178,31	950.178,31
	Auswärtiges Amt	3.306.078,57	3.278.626,09
	Summe Ausland	**18.815.215,96**	**18.787.763,48**
	Abschnitt I – II – Verwaltungshaushalt Betrieb Inland und Ausland	68.291.055,04	68.258.053,89
2	**Abschnitt III – Auswärtiges Amt/Land Berlin – Programmhaushalt institutionell**		
	Vermischte Einnahmen Programmhaushalt	-147.109,71	–
	Programmhaushalt Land Berlin operative Mittel institutionell	123.848,65	123.848,65
	Einnahmen BKP u.a. aus dem Verkauf von CDs, Büchern, Eintrittsgeldern	37.938,26	37.938,26
	Übertragene Selbstbewirtschaftungsmittel des Vorjahres	1.200.000,00	1.200.000,00
	Programmhaushalt Auswärtiges Amt operative Mittel institutionell	142.483.921,43	142.336.811,72
	Gesamt Programmmittel	143.698.598,63	143.698.598,63
	Abschnitt III – Programmhaushalt operative Mittel institutionell	143.698.598,63	143.698.598,63
	Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber		
3	**Auswärtiges Amt (AA)**		
	Programmmittel	5.331.719,00	5.181.813,50
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	802.056,00	737.359,15
	Summe AA	**6.133.775,00**	**5.919.172,65**
4	**Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)**		
	Programmmittel	159.090.883,47	153.133.504,80
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	33.700.874,84	32.634.718,84
	Summe BMFTR	**192.791.758,31**	**185.768.223,64**
5	**Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**		
	Programmmittel	47.673.478,00	44.699.345,28
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	6.197.552,15	5.810.914,89
	Summe BMZ	**53.871.030,15**	**50.510.260,17**
6	**Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE)**		
	Programmmittel	1.768.561,37	1.736.618,17
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	515.482,33	489.954,26
	Summe BMWE	**2.284.043,70**	**2.226.572,43**
7	**Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)**		
	Programmmittel	188.550,00	188.550,00
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	125.703,92	124.723,50
	Summe BMLEH	**314.253,92**	**313.273,50**
8	**Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)**		
	Programmmittel	1.578.084,00	1.524.078,92
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	515.220,00	505.152,14
	Summe BKM	**2.093.304,00**	**2.029.231,06**
	Programmmittel	215.631.275,84	206.463.910,67
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	41.856.889,24	40.302.822,78
	Zwischensumme Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber	257.488.165,08	246.766.733,45

Lfd. Nr.	Geldgeber und Programme	Gesamtmittel EUR	Gesamtausgaben EUR
	Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber		
9	**Bundesländer**		
	Programmmittel	845.630,06	722.478,24
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	181.335,00	164.971,75
	Summe Bundesländer	**1.026.965,06**	**887.449,99**
10	**Europäische Union (EU) – Bildungsprogramm Erasmus+**		
	Programmmittel	367.025.364,82	241.660.107,81
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	5.379.393,47	5.123.755,53
	Summe EU – Bildungsprogramm Erasmus+	**372.404.758,29**	**246.783.863,34**
	Programmmittel	583.502.270,72	448.846.496,72
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	47.417.617,71	45.591.550,06
	Abschnitt IV – Projekthaushalt öffentliche Geldgeber	**630.919.888,43**	**494.438.046,78**
	Programmmittel	727.200.869,35	592.545.095,35
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	115.708.672,75	113.849.603,95
	Abschnitt I – IV – Verwaltungs-, Programm- und Projekthaushalt öffentliche Geldgeber	**842.909.542,10**	**706.394.699,30**
	Abschnitt V – Projekthaushalt Drittmittel		
11	**Europäische Union (EU) – Sonderprojekte**		
	Programmmittel	6.229.473,40	3.519.075,79
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	1.754.990,83	1.451.765,25
	Summe EU – Sonderprojekte	**7.984.464,23**	**4.970.841,04**
12	**Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)**		
	Programmmittel	541.886,83	409.980,94
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	357.629,17	218.446,24
	Summe GIZ	**899.516,00**	**628.427,18**
13	**Programme mit in- und ausländischen Partnern**		
	Programmmittel	10.271.891,04	8.868.129,80
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	2.100.278,54	2.058.251,06
	Summe Programme mit in- und ausländischen Partnern	**12.372.169,58**	**10.926.380,86**
14 – 16	**Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (SV)**		
	Programmmittel	846.901,33	387.787,74
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	103.000,00	102.591,50
	Summe SV	**949.901,33**	**490.379,24**
17.1	**Dr. Mildred Scheel-Stiftung für Krebsforschung**		
	Programmmittel	847.053,00	808.362,07
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	63.114,77	52.543,53
	Summe Dr. Mildred Scheel-Stiftung	**910.167,77**	**860.905,60**
17.2 – 17.10.3	**Verschiedene Geldgeber**		
	Programmmittel	1.536.206,19	1.182.561,46
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	792.825,19	852.222,62
	Summe Verschiedene Geldgeber	**2.329.031,38**	**2.034.784,08**
	Programmmittel	20.273.411,79	15.175.897,80
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	5.171.838,50	4.735.820,20
	Abschnitt V – Projekthaushalt Drittmittel	**25.445.250,29**	**19.911.718,00**
	Programmmittel	747.474.281,14	607.720.993,15
	Projektbezogene Verwaltungsmittel	120.880.511,25	118.585.424,15
	SUMME Abschnitt I – V	**868.354.792,39**	**726.306.417,30**

Organe des DAAD

Vorstand

Amtsperiode 2024 – 2027, Stand: Januar 2026

PRÄSIDENT: Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität zu Köln
VIZEPRÄSIDENTIN: Dr. Muriel Helbig Technische Hochschule Lübeck

WEITERE GEWÄHLTE MITGLIEDER: Dr. Birgit Barden-Läufer Universität Hannover Dr. Mandy Boehnke Universität Bremen Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne Universität Göttingen Dr. Jens Ewen Hochschule für Musik Weimar Dr. Herbert Grieshop Freie Universität Berlin Prof. Dr. Sylvia Heuchemer Technische Hochschule Köln Prof. Dr. Karim Khakzar Hochschule Fulda Dr. Yoan Vilain Humboldt-Universität zu Berlin Prof. Dr. Andreas Zaby Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

VERTRETER/INNEN DER STUDIERENDENSCHAFTEN (2026 – 2027): Kumar Ashish Universität Oldenburg Aiym Jandybayeva Universität Bonn Julian Windeck Universität Erlangen-Nürnberg Diana Zhunussova Universität Heidelberg

BESTELLTE MITGLIEDER: Christina Beinhoff Leiterin der Abteilung „Kultur und Gesellschaft“, Auswärtiges Amt Dr. Jochen Zachgo Leiter der Abteilung „Wissenschaftssysteme“, Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt Dr. Tania Rödiger-Vorwerk Leiterin der Unterabteilung „Globale Gesundheit, Resilienz, Chancengerechtigkeit“, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Volker Meyer-Guckel Generalsekretär des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Dr. Katja Böhler Ständige Vertretung des Generalsekretärs der Kultusministerkonferenz

STÄNDIGE GÄSTE: Prof. Dr. Robert Schlögl Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung
Prof. Dr. Gesche Joost Präsidentin des Goethe-Instituts Prof. Dr. Walter Rosenthal Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Mitglieder des Kuratoriums

Amtsperiode 2024 – 2027, Stand: Januar 2026

PRÄSIDENT: Prof. Dr. Joybrato Mukherjee Universität zu Köln
VIZEPRÄSIDENTIN: Dr. Muriel Helbig Technische Hochschule Lübeck

BESTELLTE MITGLIEDER (NACH § 14 DER DAAD-SATZUNG): Bundesressorts Christina Beinhoff Auswärtiges Amt Dr. Jochen Zachgo Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt Dr. Tania Rödiger-Vorwerk Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gunilla Fincke Bundesministerium für Arbeit und Soziales Dr. Kathrin Isele Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Dr. Kathrin Hahne Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland Dr. Katja Böhler / Martina Schmitz / Dr. Vera Ziegeldorf Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Walter Rosenthal Präsident der Hochschulrektorenkonferenz Prof. Dr. Frank Dellmann Präsident der Fachhochschule Münster Dr. Ute Fries Prorektorin für Lehre, Studium und Internationales der Hochschule für Musik und Theater Leipzig Prof. Dr. Ute Habel Prorektorin für Internationales der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen Prof. Dr. Angela Ittel Präsidentin der Technischen Universität Braunschweig Institutionen Dr. Heide Ahrens Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft Matthias Anbuhl Generalsekretär des Deutschen Studierendenwerks Dr. Yvonne Dorf Geschäftsführerin des Deutschen Hochschulverbandes Johannes Ebert Generalsekretär des Goethe-Instituts Andrea Frank stv. Generalsekretärin des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Dr. Annette Julius Generalsekretärin der Studienstiftung des deutschen Volkes Dr. Thomas Kiefer Geschäftsführer des Deutschen Verbands Technisch-Wissenschaftlicher Vereine Dr. Roman Luckscheiter Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission Dr. Markus Zanner Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung

GEWÄHLTE MITGLIEDER (AMTSPERIODE 2024 – 2027): Prof. Dr. Kerstin Mey University of Limerick Dr. Volker Treier Mitglied der Hauptgeschäftsführung Deutsche Industrie- und Handelskammer

VERTRETER/INNEN DER STUDIERENDENSCHAFTEN (AMTSPERIODE 2026 – 2027): Amro Bay Technische Universität Braunschweig Maren Weissig Technische Universität Dresden Daniel Janke Universität Würzburg

Mitglieder

Stand: Januar 2026

MITGLIEDSHOCHSCHULEN: 244
MITGLIEDSSTUDIERENDENSCHAFTEN: 104
AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDER (GÄSTE OHNE STIMMRECHT): 9

Organisation und Personen

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ging aus einer studentischen Initiative hervor und wurde 1925 gegründet. Er ist eine Mitgliedsorganisation und wird von den deutschen Hochschulen und ihren Studierendenschaften getragen. Sie wählen in der Mitgliederversammlung den Vorstand. Professor Joybrato Mukherjee, Rektor der Universität zu Köln, ist seit Januar 2020 DAAD-Präsident. Das Amt der Vizepräsidentin hat Dr. Muriel Helbig, Präsidentin der TH Lübeck, inne. DAAD-Generalsekretär ist seit April 2021 Dr. Kai Sicks. Er wird unterstützt von dem stellvertretenden Generalsekretär Dr. Michael Harms und von der stellvertretenden Generalsekretärin Nicole Friegel. Der DAAD betreibt ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und ein Klima- und Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001.

Die Struktur des DAAD

Geschäftsstelle

Generalsekretär
Dr. Kai Sicks

Stellvertretender Generalsekretär
Dr. Michael Harms

Stellvertretende Generalsekretärin
Nicole Friegel

Vorstand

Präsident
Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

Vizepräsidentin
Dr. Muriel Helbig

Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen und Studierendenschaften, entsandte Mitglieder

Kuratorium

Vertreterinnen und Vertreter des Bundes, der Länder, der Hochschulen und Studierendenschaften, der Mitgliederversammlung und der Wissenschaftsorganisationen

Außenstellen und Informationszentren

Auswahlkommissionen

Mitgliederversammlung

244 Mitgliedshochschulen

104 Mitgliedsstudierendenschaften

9 außerordentliche Mitglieder

DAAD-Organisationsplan (Organigramm)

Stand: Januar 2026

Wissenschaftliche Ausschüsse

Zur Stärkung und Profilierung des DAAD als Wissenschafts- und Wissensorganisation mit evidenzbasierter Fachexpertise und entsprechender Sichtbarkeit möchte der DAAD die wissenschaftliche Expertise seiner Mitgliedshochschulen noch stärker als bisher einholen, nutzen und mit seinem eigenen Netzwerk- und Praxiswissen zur internationalen wissenschaftlichen Kooperation verknüpfen.

Hierzu wurde 2024 das Format der wissenschaftlichen Ausschüsse eingerichtet, zwei Ausschüsse beschäftigten sich 2024 und 2025 mit konkreten Fragestellungen von besonderer Relevanz für die internationale Wissenschaftskooperation. Beide Ausschüsse sind 2025 zu Ende gegangen. Die Empfehlungen und Positionen der Ausschüsse werden nach Abschluss ihrer Arbeit als Publikationen den Mitgliedshochschulen des DAAD sowie weiteren Mitwirkenden des Wissenschaftssystems zugänglich gemacht.

Der Ausschuss „Herausforderungen und Chancen der akademischen Kooperation mit Staaten des postsowjetischen Raums“ war mit neun Forschenden besetzt und überprüfte, wie Wissenschaftskooperation mit dem sogenannten postsowjetischen Raum unter den aktuellen geopolitischen Bedingungen gestaltet werden und welche Rolle sie im Kontext einer deutschen und europäischen Science Diplomacy spielen könnte. Im Jahr 2025 fanden zwei Arbeitssitzungen statt. Der Abschlussbericht wurde in einer ersten Version im Dezember auf der DAAD-Webseite veröffentlicht.

Der Ausschuss „Zukunftsperspektiven akademischer Mobilität“ war mit zehn Forschenden besetzt und beschäftigte sich mit der Entwicklung von Szenarien und Möglichkeiten, wie internationale akademische Mobilität in den nächsten zehn Jahren gestaltet werden könnte. Der Ausschuss knüpfte damit an die wissenschaftlichen Diskussionen der letzten Jahre zu relevanten Themen wie Nachhaltigkeit mit ihren unterschiedlichen Dimensionen sowie Digitalisierung an. Im Jahr 2025 fanden drei Arbeitssitzungen statt. Die Veröffentlichung des Abschlussberichts ist für das Jahr 2026 vorgesehen.

Nach erfolgreicher zweijähriger Pilotierung des Formats der wissenschaftlichen Ausschüsse soll auch zukünftig die Expertise aus den Mitgliedshochschulen auf diesem Weg in die Arbeit des DAAD eingebunden werden.

Mehr zu den Wissenschaftlichen Ausschüssen und den Berichten unter

www.daad.de/wissenschaftliche-ausschuesse

Auswahlkommissionen

Auswahlen gehören zum Tagesgeschäft des DAAD und sind ein wesentliches Merkmal der akademischen Selbstverwaltung. Die Förderentscheidungen für DAAD-Stipendien im Rahmen der Individualförderung und von Projekten an Hochschulen werden von unabhängigen und ehrenamtlich tätigen Auswahlkommissionen getroffen, die in der Arbeit des DAAD einen zentralen Platz einnehmen.

Im Jahr 2025 wirkten Hunderte berufene und Ad-hoc-Gutachterinnen und -Gutachter in mehr als 80 DAAD-Auswahlkommissionen mit, hinzu kamen zahlreiche Zusatz-Gutachterinnen und -Gutachter, regionale Expertinnen und Experten sowie Alumnae und Alumni im weltweiten Netzwerk. Die Expertise und das gut funktionierende Gutachterwesen garantieren, dass Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Projekte in unabhängigen und fairen Wettbewerbsverfahren ausgewählt werden. Fairness und Chancengerechtigkeit sind dabei für den DAAD besonders wichtige Anliegen.

Wer als Gutachterin oder Gutachter in den Auswahlverfahren des DAAD mitwirken möchte, kann über die DAAD-Webseite eine Interessensbekundung einreichen. Diese ist unter www.daad.de/auswahlkommissionen zu finden. Gesucht werden in erster Linie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an einer Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung tätig sind. Die fachliche und regionale Kompetenz der Gutachterinnen und Gutachter spielt eine wichtige Rolle. Angestrebt wird zudem eine wachsende Diversität und Internationalität sowie eine paritätische Verteilung von Frauen und Männern in der Zusammensetzung der Auswahlkommissionen.

www.daad.de/auswahlkommissionen
www.daad.de/journal-gutachter

Berliner Künstlerprogramm

Das seit 1964 zum DAAD gehörende *Berliner Künstlerprogramm* ist eines der international renommiertesten Stipendienprogramme für Künstlerinnen und Künstler. Die Juroren und Jurorinnen, welche die Gäste des Programms auswählen, sind zu finden unter

www.berliner-kuenstlerprogramm.de/jurys

Beirat Germanistik

Der international besetzte Beirat Germanistik berät den DAAD in der Förderpolitik zum Schwerpunktbereich Germanistik und Deutsche Sprache im Ausland. Seine vom DAAD-Vorstand für die Amtsperiode 2025 – 2028 berufenen Mitglieder werden vorgestellt unter

www.daad.de/beirat-germanistik

Publikationen und Verweise

Bleiben Sie auf dem Laufenden: Der DAAD informiert regelmäßig über Stipendien, Programme und Entwicklungen und bietet Einblicke, Analysen und Geschichten aus der internationalen Hochschulwelt.



DAAD Journal

Hintergründe und Analysen zu aktuellen Themen der internationalen Hochschul- und Wissenschaftspolitik – auch als monatlicher Newsletter
www.daad.de/daad-journal
www.daad.de/newsletter-daad-aktuell



DAADeuroletter

Aktuelles aus der europäischen Hochschulzusammenarbeit
www.daadeuroletter.de



Letter

Alumnae und Alumni im Fokus: Der Letter berichtet über Menschen, Projekte und Perspektiven im internationalen Austausch.
www.daad.de/letter



Wissen. Welt. Wandel. Der DAAD-Podcast

Wissenschaft verbindet – über Grenzen hinweg. Der DAAD-Podcast nimmt Themen rund um Internationalisierung, Forschung und akademischen Austausch in den Blick.
www.daad.de/wissen-welt-wandel



Presseinformationen

Aktuelle Meldungen und offizielle Stellungnahmen des DAAD für Medienvertreterinnen und -vertreter
www.daad.de/presse

In diesem Jahresbericht erwähnte Veröffentlichungen

Wandel durch Vielfalt und Teilhabe: Diversitätsagenda 2.0
→ **www.daad.de/div-agenda**

DAAD-Perspektive: Indien als strategischer Partner
→ **www.daad.de/perspektivenindien**

DAAD-IW-Studie: Die Bedeutung studienbezogener Auslandsaufenthalte im Transformationsprozess der deutschen Wirtschaft
→ **www.daad.de/studie-iw-transformation**

KIWi-Checkliste Wissenssicherheit
→ **www.daad.de/checkliste-wissenssicherheit**

DAAD-Studie: Ankommen, Studieren, Bleiben: Wie internationale Studierende ihre Zukunft in Deutschland sehen
→ **www.daad.de/ankommen-studieren-bleiben**

DAAD-IW-Studie: Volkswirtschaftliche Effekte der Zuwanderung über die Hochschulen: Auswirkungen auf öffentliche Haushalte und Wertschöpfung in Deutschland
→ **www.daad.de/pm-iwstudie-studierende**

Projektlandkarte FIT und *Profi plus*:
→ **www.daad.de/karte-fit-profiplus**

Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Wissenssicherheit:
→ **www.daad.de/pm-wissenschaftsrat-wisi**

Die Volltexte der Reden von S. 22 – 23 sind zu finden auf **www.bundespraesident.de** und **www.auswaertiges-amt.de**; das Grußwort von Bundesministerin Bär ist auf Anfrage beim BMFTR erhältlich und hier mit Erlaubnis zitiert.

Impressum

Herausgeber
Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn

Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften.
Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Referat Externe Kommunikation – K13

Konzept
Julia Quirll da Matta und Corinna Jörres, DAAD

Projektkoordination
Corinna Jörres und Ruth Rothermundt, DAAD

Redaktion, Gestaltung und Satz
Fazit Communication GmbH, Pariser Straße 1, 60486 Frankfurt am Main

Druck
Brandt GmbH, Rathausgasse 13, 53111 Bonn

Auflage Mai 2026 – 500
Alle Rechte vorbehalten
© DAAD

Der DAAD-Jahresbericht 2025 wird klimaneutral auf dem Recyclingpapier
enviro® polar gedruckt, ausgezeichnet mit FSC Recycled-Zertifikat und Blauem Engel.

Zentrale Bonn
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn, Deutschland
Tel. +49 228 882-0
postmaster@daad.de
www.daad.de

Büro Berlin
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Im Wissenschaftsforum am Gendarmenmarkt
Markgrafenstraße 37
10117 Berlin, Deutschland
Hauptstadtbüro
Tel. +49 30 202208-0
Berliner Künstlerprogramm
Tel. +49 30 202208-20
bkp.berlin@daad.de
www.berliner-kuenstlerprogramm.de

Büro Brüssel
Deutscher Akademischer Austauschdienst
Rue d'Arlon 22 – 24
1050 Brüssel, Belgien
Tel. +32 475 75 25 11
buero.bruessel@daad.de
www.daad-brussels.eu

DAAD-Stiftung
Spendenkonto
Commerzbank Bonn
IBAN: DE35 3804 0007 0112 6499 00
SWIFT-BIC: COBADEFFXXX
www.daad-stiftung.de

Info-Center
Informationen zum Studium im Ausland:
www.daad.de/kontaktformular
Informationen zum Studium in Deutschland:
www.daad.de/contactform